



duisburger
philharmoniker

play!

DAS JAHRESMAGAZIN DER
DUISBURGER PHILHARMONIKER
2021/2022

DER RING AM RHEIN



Der Live-Mitschnitt des gesamten „Rings“ ist im Mai 2019 in der Duisburger Philharmonie Mercatorhalle entstanden und online im Stream erhältlich:
www.operamrhein.de/de_DE/ringamrheinstream

„Bereits die ersten Klänge des Vorspiels zum Rheingold lassen aufhorchen. Dank der hervorragenden Abmischung klingen die Bässe und Hörner so präsent wie räumlich und lassen den Hörer die Weltentstehung im Rhein geradezu physisch miterleben. Dieser Ersteindruck zieht sich durch die ganze Aufnahme: Das Orchester klingt gleichzeitig luzide und warm, ohne sich jemals in den Vordergrund zu drängen.“
Wagner-Spectrum Heft 2/2020

In der brillanten Akustik der Philharmonie Mercatorhalle fügen sich Gesangsstimmen und Orchesterklang zu einem aufregenden Live-Hörerlebnis.

„... erweist sich die Liveaufnahme als außerordentlich, was vor allem am Orchester (den Duisburger Philharmonikern) und seinem Cicerone liegt. Kober wartet mit einer sowohl im ausgeformten Detail als auch im großen Bogen spektakulären Auslegung auf, die sich durchaus in die Liste bedeutender Exegesen eintragen darf.“
Fono Forum, August 2020

Die gesamte Tetralogie ist jetzt auch auf CD erhältlich!
Im Musikalienhandel und am Infostand des Freundeskreises in der Philharmonie Mercatorhalle.

play!

DAS JAHRESMAGAZIN DER
DUISBURGER PHILHARMONIKER
2021/2022

Die deutsche Theater- und
Orchesterlandschaft wurde
2014 in das bundesweite
Verzeichnis des immateriellen
Kulturerbes aufgenommen.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen





AUFRUF ZUM GENUSS

Menschen aus verschiedenen Epochen und Kulturen haben die Welt stets sehr unterschiedlich dargestellt und wiedergegeben – das ist eine schlichte, aber fundamentale Erkenntnis der Kulturgeschichte. So vielfältig wie die Welt, in der wir leben, ist unsere Art, sie wahrzunehmen, sie zu sehen, zu hören, zu fühlen. Tagtäglich erreicht uns eine unglaubliche Fülle von Kommunikationsangeboten, die keineswegs an den Grenzen der Sprachen und Kulturen haltmachen. Wir müssen nur bereit sein, uns ihnen mit allen Sinnen zu öffnen.

Die eindrucksvolle Bandbreite kultureller Zeugnisse reicht von der Malerei der Aborigines bis zur japanischen Teezeremonie, von den spirituellen Klängen eines indonesischen Gamelanorchesters bis zur sinfonischen Wucht europäischer Kunstmusik. Ein eurozentrisches Weltbild wird der globalen Vielfalt an wunderbaren kulturellen Schöpfungen und Traditionen nicht gerecht. Es verstellt den Blick für wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse, die von größter Bedeutung für Solidarität und Völkerverständigung sind – besonders in den großen Krisen, die wir gerade weltweit erleben.

Die pandemiebedingten Einschränkungen machen uns zudem schmerzhaft bewusst, wie sehr Licht und Glanz kultureller Erlebnisse Geist und Seele erbauen. So haben wir das Leuchten in dieser Saison als Thema der Illustrationen unserer Saisonbroschüre gewählt: Duisburg leuchtet – an vielen Ecken und in vielen Situationen. Man muss es nur sehen. Vielleicht ist es da, wo man es zunächst nicht vermutet? Die Philharmonischen Konzerte werden von der Bilderserie ScaNature begleitet: Sie zeigt symbolisch, wie sich die Natur ihren Weg bahnt, unermüdlich und unaufhaltsam, durch die Dunkelheit hindurch und wieder hinaus. Ein Zeichen der Hoffnung!

Die Spielzeit 2021/2022 hat für uns eine ganz besondere Bedeutung – allein schon deshalb, weil die vergangene fast vollständig ausgefallen ist. Umso wichtiger ist es uns, gemeinsam mit Gästen aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen ein besonders reiches und vielfältiges Saisonprogramm zu gestalten. Wir möchten Sie, verehrtes Publikum, ganz herzlich dazu einladen, es mit uns zu erkunden und zu genießen.

KONZERTFINDER

PHILHARMONISCHE KONZERTE    18.30 UHR
Seiten 32 - 59

KAMMERKONZERTE   18.15 UHR
Seiten 60 - 71


TOCCATA 
Seiten 72 - 77

GAST- UND SONDERKONZERTE 
Seiten 78 - 91

AUSGEZEICHNET! 
Seiten 94 - 105

EIGENZEIT 
Seiten 106 - 111

KONZERTE!KONZERTE 
Seiten 112 - 139

KLASSE.KLASSIK 
Seiten 142 - 151

ABONNEMENTS/VORVERKAUF 
Seiten 158 - 169

KONZERTKALENDER 
Seiten 170 - 178

KL

KONZERTFÜHRER LIVE
VOR JEDEM PHILHARMONISCHEN KONZERT
UND KAMMERKONZERT IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

ÖP

ÖFFENTLICHE PROBEN
VOR ALLEN PHILHARMONISCHEN KONZERTEN
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR. EINTRITT FREI



SUCHEN, WAS EINEN VERZAUBERT...

sei der Sinn menschlichen Daseins, hat der damals 90-jährige Pianist Menahem Pressler in einem Interview mit der *ZEIT* konstatiert. Der Meister der Kammermusik, der als Mitglied des legendären Beaux Arts Trio Musikgeschichte geschrieben hat, erinnert uns daran, dass der Mensch als beseeltes Wesen nach Höherem strebt und über das Profane hinausgehende Bedürfnisse hat. In jeder Probe, in jedem Konzert

begeben sich auch die Duisburger Philharmoniker auf diese Suche. Und dann und wann werden wir fündig. Vor allem, wenn die inspirierende Kraft außergewöhnlicher Künstlerpersönlichkeiten beflügelnd hinzukommt, gelingt es immer wieder, Großes zu schaffen und uns und unserem Publikum Momente der Verzauberung zu schenken.



**Peter Klöckner-
Stiftung**

HANIEL

KROHNE

 **ALTANA**

Die Möglichkeit, in jeder Saison Solisten und Gast-dirigenten von Weltrang zu uns einzuladen, besondere Konzertprojekte zu verwirklichen und im Rahmen

unseres Education-Programms klasse.klassik jungen Menschen die Welt der Musik zu eröffnen, erfordert tatkräftige Hilfe.

**FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG DER DUISBURGER
PHILHARMONIKER UND DES MUSIKLEBENS IN DUISBURG
MÖCHTEN WIR UNS BEI UNSEREN TREUEN FÖRDERERN
AUF DAS HERZLICHSTE BEDANKEN.**

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

 **Sparkasse
Duisburg**

**Volksbank
Rhein-Ruhr** 

 **KÖHLER-
OSBAHR-
ZUR FÖRDERUNG VON
STIFTUNG
KUNST UND WISSENSCHAFT**



Lions Club Duisburg

**Verlagshaus-Wohlfarth-
Stiftung**

**Dr. Josef und Brigitte
Pauli Stiftung**

WDR 3

DAS KULTUR RADIO

**KLASSISCHE MUSIK,
JAZZ, HÖRSPIELE,
AKTUELLE KULTUR**

**JETZT
WDR 3
GENIESSEN**



DONATORINNEN UND DONATOREN DER DUISBURGER PHILHARMONIKER

Sehr herzlich bedanken möchten wir uns auch bei allen, die uns mit ihrer privaten Förderung im Rahmen des Programms für Donatorinnen und Donatoren finanziell unterstützen:

**DR. ANDREA VON BERG UND PROF. DR. DIETRICH BERDEL
BEATRIX E. BRINSKELLE UND KARL-HEINZ FELDMANN
GUNDA EHRENBERG-SUCHI UND GERHARD SUCHI
HELGA GOLDSTRASS
ANDREA GOTTLIEB
HENNER KIPPHARDT
ULLA KNIERIM
GABRIELE UND DR. KARL-ULRICH KÖHLER
DR. DORIS KÖNIG
KURT KÜPPERS-STIFTUNG
FAMILIE MARRERO BRENNER
ILSE NEUBER
INGRID OERTGEN UND ERNST OERTGEN
FAMILIE RADEMACHER-DUBBICK
DR. BETTINA RUTSCH UND FRANK ALBRECHT
MARION UND BERND SCHULTE-BUNERT**

Für Informationen zu unserem Programm für Donatorinnen und Donatoren wenden Sie sich bitte an uns unter
Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e.V.
Neckarstraße 1, 47051 Duisburg
oder per E-Mail unter philharmoniker@gfdp.de
Wir freuen uns auf Sie!

Für die Hustenbonbons, die unseren Künstler*innen und dem Publikum ein ungestörtes Konzerterlebnis sichern, bedanken wir uns bei der Mercator Apotheke Duisburg.



VORWORTE

SÖREN LINK
Oberbürgermeister

DR. KARL-ULRICH KÖHLER
Präsident der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

AXEL KOBER
Generalmusikdirektor

PROF. DR. ALFRED WENDEL
Intendant



SÖREN LINK

Oberbürgermeister

Liebe Konzertbesucherinnen,
 liebe Konzertbesucher,

seit mehr als einem Jahr leben wir mit Regeln und Einschränkungen, um eine exponentielle Ausbreitung des Corona-Virus zu verhindern und das Leben und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger so gut wie möglich zu schützen. Die Notwendigkeit dieser Schutzmaßnahmen steht außer Frage, doch die andauernde Pandemie sowie die sozialen und wirtschaftlichen Folgen belasten uns alle zunehmend schwerer und treffen viele Menschen hart.

Auch das vielfältige kulturelle Leben in unserer Stadt stagniert. In den Theatern, Museen, Kinos und Konzertsälen zog Stille ein, Festivals wurden abgesagt. Das traditionsreiche und international geschätzte Orchester unserer Stadt, die Duisburger Philharmoniker, musste sich in eine lange Zwangspause fügen: eine schwierige Zeit für die vielen Freunde der klassischen Musik, für die Musikerinnen und Musiker, aber auch für die Crew des Künstlerischen Betriebsbüros, die so viele sorgfältig geplante Konzerte absagen und international gefragte Solistinnen und Solisten wieder ausladen musste.

Verstummt sind die Duisburger Philharmoniker dennoch nicht. Seit den letzten öffentlichen Konzerten im Herbst, die dank ausgefeiltem Hygienekonzept erfolgreich über die Bühne gegangen sind, haben sie sich in Form gehalten und weiter geprobt, um jederzeit wieder einsatzbereit zu sein. Mit originellen Aktionen wie Fensterkonzerten und einem musikalischen Adventskalender sowie einer Reihe von Konzert-Streamings haben sie den Kontakt mit ihrem

Publikum gehalten. Die entstandenen Freiräume im Frühjahr haben Axel Kober und das Orchester zu intensiven Arbeitsphasen für CD-Aufnahmen genutzt, die das künstlerische Potential der Duisburger Philharmoniker nachhaltig dokumentieren.

Unser besonderer Dank gilt Prof. Dr. Alfred Wendel, der am 31. Juli 2021 in den Ruhestand gehen wird. Als Intendant hat er das Profil der Duisburger Philharmoniker seit 2006 geprägt und seine Ideen mit einer Begeisterung entwickelt, die ansteckend wirkte. Sein unermüdliches und langjähriges Engagement hat den Ruf des Orchesters als wichtiges kulturelles Aushängeschild unserer Stadt gefestigt und ausgebaut.

Das ist trotz aller pandemiebedingten Ungewissheit eine hervorragende Ausgangslage für Nils Szczepanski, der im August 2021 die Nachfolge antreten wird. Mit ihm konnte unsere Stadt einen versierten Experten gewinnen, dessen Karriere unter anderem über das Essener Aalto-Theater, das Konzert Theater Bern und die Symphoniker Hamburg nach Duisburg führte. Ich wünsche Herrn Szczepanski und den Duisburger Philharmonikern eine erfolgreiche Zusammenarbeit und allen Konzertbesuchern erfüllte Stunden voller Musik. Bleiben Sie gesund!

Sören Link



Foto: Zoltan Leskovar

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Sören Link'.

DR. KARL-ULRICH KÖHLER

Präsident
der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Duisburger Philharmoniker,

ein Leben ohne Konzerte ist möglich, aber sinnlos – so ließe sich frei nach Lorient die traurige Erfahrung der vergangenen Saison auf den Punkt bringen.

Am meisten hat uns die Begegnung mit unseren wunderbaren Philharmonikern und den internationalen Gästen der Kammerkonzerte gefehlt, die uns bisher zuverlässig alle zwei bis drei Wochen erbaut und inspiriert hatten. Auch auf das Gemeinschaftserlebnis des Zuhörens und Empfindens mussten wir verzichten, auf das Treffen mit Freunden und Gleichgesinnten, auf den regen Austausch in den Pausen und den geselligen Ausklang im Anschluss an die Konzerte.

Die lange Zwangspause infolge der Corona-Pandemie hat uns schmerzlich bewusst gemacht, wie unentbehrlich Konzerte und das kulturelle Leben überhaupt sind – in künstlerischer ebenso wie in sozialer Hinsicht. Der Mensch als „Zoon politikon“ ist auf Gesellschaft ausgelegt. Deshalb können selbst technisch perfekte CD-Aufnahmen und ambitionierte Streaming-Angebote niemals ein Ersatz für das Live-Erlebnis im Konzertsaal oder Theater sein.

Mit den ersten Konzerten der vergangenen Spielzeit hatten wir hervorragende Erfahrungen gemacht: Sie fanden jeweils zweimal an jedem Konzerttag statt und gingen dank kluger und präzise abgestimmter Sicherheitskonzepte vollkommen reibungslos über die Bühne. Um so heftiger traf uns der neuerliche Lockdown: Niemand hätte erwartet, dass die Spielstätten für so lange Zeit geschlossen bleiben würden.

Nicht nur Kulturschaffende fragen sich mittlerweile, ob es tatsächlich wichtiger und vor allem sicherer ist, Friseursalons zu öffnen als Konzertsäle und Theater. Zumal wissenschaftliche Untersuchungen nahelegen, dass eine Ansteckung in einem modernen und gut belüfteten Saal bei Beachtung der Hygiene-Regeln nahezu ausgeschlossen ist. Trotzdem wollen wir nicht verkennen, dass die Regierungen hochkomplexe Entscheidungen zu treffen haben und dabei unterschiedlichste Aspekte und Interessen abwägen müssen.

Unserem Orchester, Axel Kober und den vielen großartigen Gastkünstlern, denen nach und nach abgesagt werden musste, hätten wir weniger Unsicherheit, weniger Üben ohne Ziel gewünscht. Und unserem Intendanten Alfred Wendel hätten wir wahrlich eine glücklichere Abschiedssaison gegönnt, nachdem er uns 15 Jahre lang mit viel Herz begleitet und die Geschicke des Orchesters in guten wie in schwierigen Zeiten erfolgreich gelenkt hat. Umso herzlicher bedanken wir uns bei ihm für sein begeistertes Wirken. Wir wünschen ihm und seiner Frau das Allerbeste für den neuen und sicherlich entspannteren Lebensabschnitt.

Die künstlerische Kontinuität ist indessen durch unseren Generalmusikdirektor Axel Kober bestens gewährleistet. Für die Philharmoniker und für die Stadt Duisburg ist es ein großes Glück, dass er angesichts weiter wachsender Reputation und internationaler Anfragen seinen Vertrag bis 2025 verlängert hat. Dies schafft auch die denkbar günstigsten Voraussetzungen für den neuen Intendanten Nils Szczepanski, den wir als Freunde der Duisburger Philharmoniker aufs Herzlichste willkommen heißen.

Hoffen wir, dass die neue Saison unter einem guten Stern steht, so dass wir uns alle regelmäßig in der Philharmonie Mercatorhalle wiedersehen können!

Dr. Karl-Ulrich Köhler



Karl-Ulrich Köhler

AXEL KOBER
Generalmusikdirektor

PROF. DR. ALFRED WENDEL
Intendant

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Duisburger Philharmoniker,

als uns im Frühjahr 2020 mit voller Härte der erste Corona-Lockdown traf, war die Konzertsaison 2020/2021 bereits vollständig geplant. Wer konnte damals ahnen, dass diese Spielzeit weitgehend der Pandemie zum Opfer fallen würde? Nun, gut ein Jahr später, liegt das Jahresmagazin für die Saison 2021/2022 vor Ihnen, prall gefüllt mit attraktiven Projekten, spannenden Programmen und illustren Gastspielen. Und wieder weiß niemand, was die Zukunft bringen wird, was uns zwischen schwankenden Inzidenzen und Unwägbarkeiten im Impfprozess womöglich noch erwartet. Trotzdem gibt es für uns keine Alternative zum Optimismus und zur Hoffnung. Die Aussicht, gemeinsam mit Ihnen wieder große Musik erleben zu können, kostbare künstlerische und menschliche Erfahrungen zu teilen, hat uns in den letzten Monaten Kraft und Zuversicht gegeben. Wir richten den Blick nach vorne – und laden Sie herzlich ein, es mit uns zu tun.

Ergreifende Friedensbitte

Auch wenn die Duisburger Philharmoniker mehrere Monate lang von ihren Opern- und Konzertpodien verbannt waren, sind sie keineswegs untätig geblieben. Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“, 2019 in der herausragenden Akustik der Philharmonie Mercatorhalle aufgezeichnet, ist mittlerweile komplett auf CD erschienen und bildet das hohe Leistungsniveau der Deutschen Oper am Rhein und der Duisburger Philharmoniker ein-drucksvoll ab. Im Laufe des Jahres 2021 kommen auch unsere Neueinspielungen der ersten, dritten, vierten und fünften Sinfonie von Felix Mendelssohn Bartholdy in den Handel; ebenso eine CD mit Werken von Francis Poulenc, Franz Schreker und Bernd Alois Zimmermann – attraktive Raritäten, die wir Ihnen eigentlich beim 8. Philharmonischen Konzert im März 2021 vorstellen wollten.

Das konnte nun leider nicht stattfinden, ebenso wie fast alle unsere sorgsam geplanten Aktivitäten zum Beethovenjahr 2020. Natürlich hätten wir dieses große Jubiläum gerne würdiger gefeiert. Andererseits

macht sich die universale Botschaft, die dieser Genius aussendet, ja nicht an Jahrestagen fest. So eröffnen wir unsere Saison mit den bereits für 2020 geplanten Aufführungen der epochalen „Missa Solemnis“, für die uns der Kölner Dirigent Christoph Spering mit seinem international geschätzten Chorus Musicus zur Seite steht. Welches Werk wäre besser geeignet, das weite Feld zwischen Bangen und Hoffen auszudrücken, das wir alle in den letzten Monaten erleben konnten und mussten? Die ergreifende Friedensbitte, mit der die Messe schließt, macht uns darüber hinaus schmerzlich bewusst, dass auch das gemeinsame Schicksal der Pandemie die Kriegsparteien dieser Welt bislang nicht zur Einsicht bringen konnte.

Beethovens sechste Sinfonie, die „Pastorale“, richtet den Fokus gleichfalls auf das globale Große und Ganze, auf die Natur und das menschliche Zusammenleben. Der britische Dirigent Duncan Ward arbeitet hier mit dem Münchner Video-Künstler Tobias Melle zusammen, dessen Bilder einer atemberaubend schönen, aber auch stets gefährdeten Welt das musikalische Erlebnis auf besondere Weise intensivieren.

Vokale Bekenntnisse

Die „Neue Wege“-Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen macht es den Duisburger Philharmonikern auch in dieser Saison wieder möglich, gemeinsam mit ihren hochrangigen Gästen große Oratorien aufs Podium zu bringen. Neben der „Missa Solemnis“ freuen wir uns auf zwei Aufführungen von Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem“ mit der ebenso motivierten wie leistungsstarken AUDI Jugendchorakademie aus Ingolstadt. Natürlich sind auch unsere Freunde vom philharmonischen choral Duisburg wieder mit einem packenden Chorwerk vertreten: Felix Mendelssohn Bartholdys Goethe-Kantate „Die erste Walpurgisnacht“ wird geleitet von Marie Jacquot, Erste Kapellmeisterin der Deutschen Oper am Rhein.

Nicht minder eindringlich als die Wucht des chorischen Kollektivs ist das Bekenntnis einer

einsamen Seele: Klaus Florian Vogt, einer der wenigen großen Wagner-Tenöre unserer Zeit, die auch als Liedinterpretin hoch geschätzt werden, singt Franz Schuberts „Winterreise“ in der pointierten und eigenwilligen Ensemblefassung von Hans Zender.

Entspannter Groove

Manche Projekte, von denen wir in der vergangenen Spielzeit schweren Herzens Abstand nehmen mussten, erscheinen nun in teilweise veränderter Form erneut. Natürlich sind wir hoch erfreut darüber, dass auch einige Künstlerinnen und Künstler, deren Besuche pandemiebedingt ausfallen mussten, nun doch den Weg nach Duisburg finden werden. Benjamin Shwartz, unser beliebter ehemaliger Erster Gastdirigent, wird kommen, ebenso der junge, allseits hochgelobte Brite Alpesh Chauhan. Wir freuen uns auf Karl-Heinz Steffens, den Musikdirektor der Prager Staatsoper, und begrüßen sehr herzlich den Amerikaner Bejun Mehta, der neben seiner Weltkarriere als Countertenor mittlerweile auch erfolgreich als Dirigent hervortritt.

Unter den Solistinnen und Solisten der Philharmonischen Konzerte möchten wir zunächst unsere diesjährigen „Artists in Residence“ hervorheben, das in Köln und Düsseldorf ansässige SIGNUM Saxophone Quartet. Keine Frage, dass die vier Jungs mit ihrer Virtuosität, ihrem ansteckenden Musiziergeist und ihrer sympathischen Lockerheit Duisburg im Sturm erobern werden. Philip Glass' entspannt groovendes

Konzert für Saxophonquartett und Orchester ist den vieren wie auf den Leib geschrieben! Und wo wir schon bei ungewöhnlichen Solo-Formationen sind: Mit dem Schlagzeug-Duo Rafael Sars und Johannes Wippermann begrüßen wir zwei gute alte Bekannte, die uns die verführerischen Klangaromen von Avner Dormans „Spices, Toxins, Perfumes“ servieren.

Emotionale Höhenflüge versprechen stets die Konzerte der russischen Moderne, für die wir mit dem Cellisten Alban Gerhard (Prokofjew) und dem Pianisten Simon Trpčeski (Schostakowitsch) zwei exzellente Solisten gewinnen konnten. Aber auch das klassisch-romantische Standard-Repertoire wird in dieser Saison wieder von Meisterhand gestaltet: Wenn Frank Peter Zimmermann Brahms' Violinkonzert spielt und Sharon Kam Mozarts Klarinettenkonzert, wenn Maximilian Hornung sich in Edward Elgars herbstliche Cello-Melancholie vertieft und Alena Baeva in die Traumwelt von Chaussons seidigem Violin-Poème – welche Wünsche könnten da noch offen bleiben? Natürlich geben wir auch dem hochbegabten Nachwuchs wieder ein Forum: Mariam Batsashvili, von der Deutschen Stiftung Musikleben gefördert, spielt mit Schumanns Klavierkonzert a-Moll ein Zentralwerk der deutschen Romantik.

Von Bach zum Tango

Bruchlos weiter geht es mit den klangvollen Namen, wenn wir uns dem Zyklus der Duisburger Kammerkonzerte zuwenden. Hier kommt es in dieser



Spielzeit zu einer Reihe spannender Begegnungen zwischen namhaften Ensembles und Solisten: Das SIGNUM Saxophone Quartet schlägt Brücken von Johann Sebastian Bach zum Tango und wird dabei von der Cellistin Tanja Tetzlaff unterstützt. Ihr ungarischer Kollege Miklós Perényi ist bei Franz Schuberts spätem Streichquintett C-Dur mit dem Kuss Quartett im Bunde.

Zwischen Klaviertrio und barocker Generalbass-Gruppe changiert das G.A.P. Ensemble – eine ideale Partnerschaft für die Sopranistin Dorothee Miels, die Arien von Bach und Lieder von Schostakowitsch im Gepäck hat. Noch größer ist das Spektrum, das SPARK – die klassische Band für den Countertenor und diesjährigen Duisburger Musikpreisträger Valer Sabadus ausbreitet: Hier wird in einer schillernden Setlist von Händel bis Rammstein über alle Stil- und Epochengrenzen leichtfüßig hinwegmusiziert.

Wir freuen uns auf die Wiederbegegnung mit dem Armida Quartett, unseren Residentkünstlern der Spielzeit 2018/2019. Und wir sind gespannt auf das Debüt des Canorusquintetts, einer exzellenten Bläser-Formation, zu der auch unser Solo-Klarinetist Christoph Schneider gehört. Den Bechstein-Klavierabend bestreitet in diesem Jahr das Duo Lena Neudauer (Violine) und Herbert Schuch (Klavier); das „Piano Extra“ teilt sich der ehemalige Folkwang-Professor Till Engel mit seinem ehemaligen Meisterschüler Kai Schumacher – zwei markante Persönlichkeiten der deutschen Klavierszene, die dieser Bonus-Veranstaltung im Abonnement der Kammerkonzerte besonderen Glanz verleihen. Und glanzvoll wird auch der Abend mit der Mezzosopranistin Anna Lucia Richter und ihrem Klavierpartner Ammiel Bushakevitz: ein Liedprogramm im romantischen Licht der Dämmerstunde.

Poetische Räume

Noch weiter an der Uhr drehen Kai Schumacher und das SIGNUM Saxophone Quartet in „Goldberg Nights“ – ein Konzert für Nachtteulen und Traumtänzer, das ganz eigene musikalisch-poetische Räume erschließt. Wir lieben solche Programme, die

eingefahrene Hörweisen aufbrechen und unterschiedliche Genres zwanglos verbinden. Dazu gehört auch die Erfolgsreihe BEAT – und natürlich unser EIGENZEIT Festival, das durch die großzügige Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen bereits zum zweiten Mal stattfindet, kuratiert vom Komponisten und Schlagzeuger Johannes Fischer. Die Zusammenarbeit mit Spitzenkräften der freien Szene ist auch immer wieder eine enorm bereichernde Erfahrung für die Duisburger Philharmoniker, die neben ihrem „Kerngeschäft“ auf dem philharmonischen Podium und im Orchestergraben der Oper stets bereit sind, sich auf neue, spannende, gewagte Projekte einzulassen. Dafür gilt ihnen unser besonderer Dank.

Überhaupt haben wir in dieser schwierigen Zeit viel Dank abzustatten. Unseren Musiker*innen und Gästen danken wir für die Bereitschaft, ihre Arbeit mit den rasch wechselnden Vorgaben der Pandemie abzustimmen, Programme zu ändern, Termine zu tauschen, sich auf Hygienekonzepte einzulassen, die das Musizieren keineswegs erleichtern. Dieser Dank gilt natürlich auch Ihnen, verehrtes Publikum, das diesen schweren Weg so geduldig und treu mit uns geht. Ganz herzlich möchten wir auch unseren Sponsoren und Donatoren danken, deren großzügige Unterstützung in diesen Zeiten besonders wichtig ist.

Wir werden auch in nächster Zeit auf Sicht fahren müssen und unsere Arbeit den aktuellen Bedingungen anpassen. Der allgemeine Ticketverkauf wird aufgrund der augenblicklichen Unsicherheit erst im August starten. Ihre Abonnements ruhen derweil, aber Ihre angestammten Plätze bleiben natürlich für Sie reserviert. Die Theaterkasse wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen, sobald wir klarer sehen. Es bleibt auch weiterhin so, dass wir alle miteinander versuchen müssen, das Beste aus der Situation zu machen: solidarisch, vertrauensvoll, flexibel. Wir freuen uns riesig, unser mit Abstand bestes Publikum wiederzusehen!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine schöne und erfüllte Spielzeit 2021/2022.

Axel Kober Generalmusikdirektor



Foto: Susanne Diesner

Axel Kober

Prof. Dr. Alfred Wendel Intendant



Alfred Wendel

INTENDANTENWECHSEL

ALFRED WENDEL



Foto: Andreas Köhning

NILS SZCZEPANSKI



Foto: privat

Liebes Publikum,
nach 15 Jahren als Intendant der Duisburger Philharmoniker ist nun die Zeit gekommen, mich vom Dienst an der Kunst zu verabschieden, um in den Ruhestand zu wechseln. Die Duisburger Jahre waren reich an wunderbaren Begegnungen, an musikalischen Erlebnissen und Erfolgen, die wir gemeinsam feiern konnten. Sie waren auch nicht arm an Herausforderungen, wie der drohenden Auflösung der Opern-Ehe, der kurzfristigen Schließung der Mercatorhalle und der Flutung des Theaters. Aktuell ist es die Corona-Pandemie, die mehr als ein Jahr lang den künstlerischen Betrieb lahmgelegt und uns alle um viele schöne Konzerte gebracht hat.

Wir haben miteinander viel erlebt und gemeinsam; dafür bin ich allen Weggefährten überaus dankbar: Ihnen, unserem treuen Publikum, den Freunden der Duisburger Philharmoniker, den großzügigen Förderern und Sponsoren und meinem höchst engagierten Team. Ich danke den drei großartigen Generalmusikdirektoren, mit denen ich zusammenarbeiten durfte; ich danke auch vielen weiteren zuverlässigen und inspirierenden Partnern – und natürlich den Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meiner Frau die Konzerte der Duisburger Philharmoniker künftig entspannt aus der Publikumperspektive zu genießen. Und ich bin sehr glücklich, das Amt des Intendanten meinem hochqualifizierten und sehr sympathischen jungen Kollegen Nils Szczepanski übergeben zu dürfen, dem bisherigen Künstlerischen Betriebsleiter der Symphoniker Hamburg.

Liebes Publikum,
vor ungefähr 15 Jahren, etwa zu Beginn der Amtszeit von Prof. Dr. Wendel, habe ich die Duisburger Philharmoniker erstmals in der Oper gehört, mit Verdis „Don Carlos“ – die enorme Kraft ihrer musikalischen Interpretation hat mich damals nachhaltig beeindruckt und zu vielen weiteren Besuchen nach Duisburg geführt. So weiß ich aus eigener Anschauung, wie wandlungs- und entwicklungsfähig die Duisburger Philharmoniker sind. Zusammen mit den Generalmusikdirektoren Jonathan Darlington, Giordano Bellincampi und Axel Kober hat Prof. Dr. Wendel den ausgezeichneten Ruf des Orchesters und der Musikstadt Duisburg gefestigt und ausgebaut: Heute strahlen die Duisburger Philharmoniker mit ihrer bald 150 Jahre langen und an musikalischen Höhepunkten überaus reichen Geschichte heller denn je und weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Herrn Prof. Dr. Wendel danke ich für die offene und herzliche Amtsübergabe und dafür, dass er an uns alle ein so reiches Erbe weiterreicht. Ich schätze mich glücklich, als sein Nachfolger die Intendanz der Duisburger Philharmoniker und der städtischen Konzerte antreten zu dürfen. Es ist mir eine große Freude, gemeinsam mit seinem Team, mit Generalmusikdirektor Axel Kober, allen Mitarbeiter*innen, Musiker*innen, Gästen, Freund*innen und Förderern sowie Partnern des Orchesters seine äußerst erfolgreiche Arbeit fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Ich bin gespannt und neugierig auf die Stadt und ihre Menschen. Und ganz besonders freue ich mich darauf, gemeinsam mit Ihnen, liebes Publikum, endlich wieder live und „in echt“ die großartigen Konzerte der Duisburger Philharmoniker erleben zu können.





DUISBURGER PHILHARMONIKER

MENSCHEN MUSIK LEIDENSCHAFT

Die Duisburger Philharmoniker zählen zu den wichtigsten Institutionen der nordrhein-westfälischen Kulturszene. Innerhalb der deutschen Orchesterlandschaft genießen sie als vielseitiger und leistungsstarker Klangkörper einen ausgezeichneten Ruf. Im Mittelpunkt jeder Saison stehen die zwölf Philharmonischen Konzerte; dort werden zentrale Werke der sinfonischen Tradition vom Barock bis zur Moderne in Zusammenarbeit mit international renommierten Dirigenten erarbeitet. Die zweite Heimat der Duisburger Philharmoniker bildet traditionell der Orchestergraben des Theaters Duisburg. Die erfolgreiche Theaterreihe mit dem Düsseldorfer Opernhaus als „Deutsche Oper am Rhein“ feierte 2016 ihr 60-jähriges Jubiläum. Ihr Fortbestand konnte auch durch das leidenschaftliche Engagement der Duisburger Philharmoniker weiterhin gesichert werden – dafür wurden sie 2013 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.



Über spannende Crossover-Projekte, Open-Air-Konzerte und das Education-Programm „klassik“ haben die Duisburger Philharmoniker in den vergangenen Jahren neue Höerschichten erschlossen. Nachhaltig erfolgreich ist die Reihe „Herzmusik“, die Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen eine Teilhabe am kulturellen Leben ermöglicht. Auch jenseits der Philharmonie Mercatorhalle und des Theaters Duisburg erkunden die Duisburger Philharmoniker immer wieder neue Spielorte, an denen Menschen und Musik auf besondere Weise zusammenfinden – Museumsbauten und ehemalige Industrieräume, aber auch urbane Freiflächen und Naherholungsgebiete.

Regelmäßige Gastspiele in den Nachbarstädten und die Mitwirkung an großen Musikfestivals wie der Ruhrtriennale bringen darüber hinaus die feste Verwurzelung der Duisburger Philharmoniker in der regionalen Musikszene zum Ausdruck. Auslandsreisen wie zur Sala Verdi in Milano und zum Concertgebouw Amsterdam belegen die hohe internationale Reputation des Orchesters.

Weltweit präsent sind die Duisburger Philharmoniker auch durch ihre CD-Einspielungen beim Label Acousence. Die Aufnahme des Violinkonzerts von Peter Tschaikowsky mit der Solistin Susanna Yoko Henkel erhielt 2011 den begehrten ECHO Klassik Preis. Nach der international hochgelobten Live-Produktion von Richard Wagners „Der Ring des Nibelungen“ in der Philharmonie Mercatorhalle werden die Philharmoniker in Kürze eine Einspielung der Sinfonien Nr. 1, 3, 4 und 5 von Felix Mendelssohn Bartholdy vorlegen, gleichfalls unter der Leitung von GMD Axel Kober.

Im Rahmen ihrer Kammerkonzert-Reihe „Profile“ begeben sich die Duisburger Philharmoniker mit großer Leidenschaft auf Spurensuche im Repertoire, bringen vergessene Komponisten ans Licht und knüpfen spannende Querverbindungen zu Literatur und bildender Kunst. Einen hohen Stellenwert hat die kontinuierliche Auseinandersetzung

mit der historischen Aufführungspraxis Alter Musik. Ebenso engagiert setzen sich die Duisburger Philharmoniker für die Musik der Gegenwart ein: Wolfgang Rihm, Krzysztof Meyer, Jürg Baur, Manfred Trojahn, Mauricio Kagel und Hauke Berheide sind nur einige der Komponisten, deren Werke sie aus der Taufe hoben. Mit Hilfe der NEUE WEGE-Förderung des Landes NRW wurde in der vergangenen Saison das Kammermusik-Festival EIGENZEIT für zeitgenössische Musik begründet, das von wechselnden Komponisten kuratiert wird.

In ihrer mehr als 140-jährigen Geschichte haben die Duisburger Philharmoniker mit zahlreichen bedeutenden Dirigenten gearbeitet. Als Nachfolger von Jonathan Darlington und Giordano Bellincampi trat mit Beginn der Spielzeit 2019/2020 Axel Kober sein Amt als Generalmusikdirektor an. Er hatte das Orchester zuvor bereits als Chefdirigent geleitet; als GMD der Deutschen Oper am Rhein verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit mit den Duisburger Philharmonikern. Als Gastdirigenten auf dem philharmonischen Podium haben in den vergangenen Jahren Persönlichkeiten wie Kirill Petrenko, Antoni Wit, Vladimir Spivakov, Carl St. Clair, Anu Tali, Ariane Matiakh und Joana Mallwitz Akzente gesetzt.

In jeder Spielzeit verpflichten die Duisburger Philharmoniker einen Solisten oder ein Ensemble als „Artist in Residence“. In dieser Funktion haben sich unter anderem der Bratscher Antoine Tamestit, der Tenor Christoph Prégardien und der Cellist Nicolas Altstaedt facettenreich präsentiert, ebenso Carolin Widmann und Kolja Blacher an der Geige, Boris Giltburg und Anna Malikova auf dem Klavier sowie jüngst der Trompeter Simon Höfele. Weitere große Solisten auf dem philharmonischen Podium waren unter anderem Barry Douglas und Elisabeth Leonskaya (Klavier), Isabelle Faust, Pinchas Zukerman, Frank Peter Zimmermann und Nikolaj Szeps-Znaider (Violine) sowie David Geringas, Sol Gabetta und Maximilian Hornung (Violoncello).

**GENERALMUSIKDIREKTOREN
DER DUISBURGER PHILHARMONIKER**

AXEL KOBER (SEIT 2019)

GIORDANO BELLINCAMPI (2012-2017)

JONATHAN DARLINGTON (2002-2011)

BRUNO WEIL (1994-2002)

ALEXANDER LAZAREW (1988-1993)

LAWRENCE FOSTER (1982-1987)

MILTIADES CARIDIS (1976-1981)

WALTER WELLER (1971-1972)

GEORG LUDWIG JOCHUM (1946-1970)

RICHARD HILLENBRAND (1945-1946)

OTTO VOLKMANN (1933-1945)

EUGEN JOCHUM (1930-1932)

PAUL SCHEINPFLUG (1920-1928)

WALTHER JOSEPHSON (1899-1920)

HERMANN BRANDT (1877-1893)

AXEL KOBER

GENERALMUSIKDIREKTOR

Mit überwältigender Mehrheit wählten die Duisburger Philharmoniker im Februar 2019 Axel Kober zu ihrem neuen Generalmusikdirektor. Schon nach dem Abschied seines Vorgängers Giordano Bellincampi hatte Axel Kober hier als Chefdirigent Verantwortung übernommen. Als Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein ist er dem Orchester ohnehin seit der Spielzeit 2009/2010 bestens vertraut – so bündeln sich nun die Zuständigkeiten für Bühne und Konzertpodium in seiner Hand.

An den führenden Opernhäusern Europas ist Axel Kober ein gerngesehener Gast. Die Wiener Staatsoper lud den mittlerweile international ausgewiesenen Wagner-Experten im Januar 2019 zu einem „Ring-Zyklus“ ein, der von Publikum und Presse gleichermaßen bejubelt wurde. „Dirigent Axel Kober ist für Wiener Wagnerianer die wichtigste Entdeckung“, schrieb der renommierte Kritiker Wilhelm Sinkovicz. Mit Mahlers Sinfonie Nr. 4 kehrte Kober 2020 an die Wiener Staatsoper zurück; 2021 wird er dort unter anderem Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“ leiten.

Auf dem grünen Hügel von Bayreuth steht Axel Kober seit 2013 regelmäßig am Pult. Nach „Tannhäuser“ und „Der fliegende Holländer“ war er eingeladen, im Sommer 2020 „Lohengrin“ und „Tannhäuser“ im mystischen Graben zu dirigieren. Nun wird „Tannhäuser“ 2021 nachgeholt; im gleichen Jahr gibt er mit dieser Oper auch sein Debüt in Tokio.

Mit den großen Meisterwerken von Verdi, Wagner und Strauss ist Axel Kober regelmäßig an der Semperoper Dresden, der Deutschen Oper Berlin, dem Opernhaus Zürich und der Staatsoper Hamburg zu Gast; hier dirigierte er zuletzt Verdis „Falstaff“. Zu seinen weiteren Stationen zählen die Opernhäuser in Strasbourg, Basel und Kopenhagen.

Axel Kober wurde im oberfränkischen Kronach geboren, nur etwa 50 Kilometer entfernt von der Wagner-Festspielstadt Bayreuth. Nach dem Studium in Würzburg bei Prof. Günther Wich trat Kober 1994 seine erste Stelle am Staatstheater Schwerin an. 1998 ging er ans Theater Dortmund, wo er als 1. Kapellmeister und stellvertretender GMD arbeitete. Diese Position hatte



Foto: Enrico Nawrath

er ab 2005 auch in Mannheim inne, bevor er 2007 als Musikdirektor und musikalischer Leiter an die Oper Leipzig wechselte. Hier war er auch in Konzerten des Gewandhausorchesters zu erleben.

Mit der Spielzeit 2009/2010 wechselte Axel Kober als Generalmusikdirektor an die Deutsche Oper am Rhein. Hier setzt er in einem breiten Repertoire Akzente – von der Barockoper über Mozart bis zu den Italienern, von Wagner über die klassische Operette bis zum zeitgenössischen Musiktheater. In Düsseldorf und Duisburg entstand ab 2017 auch Axel Kobers erste vollständige Einstudierung von Wagners „Der Ring des Nibelungen“ in der Inszenierung von Dietrich W. Hilsdorf. Ein Livemitschnitt der konzertanten Ringaufführung in der Philharmonie Mercatorhalle mit den Duisburger Philharmonikern wurde beim Label CAVI veröffentlicht. In Axel Kobers Tätigkeit als GMD nimmt das Ballett seit jeher einen großen Stellenwert ein; so übernahm er bei mehreren Produktionen des „Ballett am Rhein“ in den gefeierten Choreographien Martin Schläpfers die musikalische Leitung.

Seine Tätigkeit auf dem Konzertpodium führte ihn unter anderem zu den Sinfonieorchestern des WDR und NDR, zum Brucknerorchester Linz, zum Orchestre Philharmonique de Strasbourg und zur Slowenischen Philharmonie. Mit den Duisburger Philharmonikern gastierte er zuletzt im Concertgebouw Amsterdam.

DIREKTION MUSIKERINNEN UND MUSIKER DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER GENERALMUSIKDIREKTOR
NILS SZCZEPANSKI INTENDANT
ANDREAS BERTZ ORCHESTERMANAGER

1. Violine

Siegfried Rivinius (Konzertmeister), Henry Flory (Konzertmeister), Önder Baloglu (Konzertmeister), Tonio Schibel (Konzertmeister), Christian Kreihlsler (Vorspieler), *Peter Bonk, Antonina Demianenco, Eryu Feng, Sofia Fischer, Teruko Habu, *Luisa Höfs, Johanna Klose, Johannes Lenzing, Martina Sebald, Birgit Schnepfer, Christiane Schwarz, N.N.

2. Violine

Matthias Bruns (Stimmführer), Akari Azuma (stellv. Stimmführerin), Johannes Heidt (Vorspieler), Sascha Bauditz, Anke Becker, Mikhail Blank, Mercè Escanellas Mora, Laura Hildebrandt, Mi Kyoung Joo, Annegret Konopatzki, Nikola Kovatchev, Tamas Szerencsi, N.N., N.N.

Viola

Mathias Feger (Solo), Friedemann Hecker (Solo), *Annelie Haenisch-Göller (stellv. Solo), Lolla Süßmilch (Vorspielerin), Judith Bach, Peter Horejsi, Catherine Ingenhoff, Kasumi Matsuyama, Karla Rivinius, Veaceslav Romaliski, N.N.

Violoncello

Friedemann Pardall (Solo), Fulbert Slenczka (Solo), Friedmann Dreßler (stellv. Solo), Wolfgang Schindler (Vorspieler), Kerstin Elser, Robert Kruzlics, Katharina Müller-Kern, Armin Riffel, Anselm Schardt, Anja Schröder

Kontrabass

Max Dommers (Solo), Sigrid Jann-Breitling (stellv. Solo), Ingo Feltkamp (Vorspieler), Hanno Fellermann, Francesco Savignano, Christof Weinig, N.N.

Flöte

Stephan Dreizehnter (Solo), Stefan Boots (stellv. Solo), Franca Cornils, Wolfgang Denhoff

Oboe

Mikhail Zhuravlev (Solo), Imke Alers (stellv. Solo), Dalia El Guindi, Kirsten Kadereit-Weschta

Klarinette

Christoph Schneider (Solo), Andreas Oberaigner (stellv. Solo), Andreas Reinhard, Ulrich Samtenschnieder

Fagott

Jens-Hinrich Thomsen (Solo), Carl-Sönje Montag (stellv. Solo), Anselm Janissen, Laszlo Kerekes

Horn

Magdalena Ernst (Solo), Nicolai Frey (stellv. Solo), David Barreda Tena, Juan Guzmán Esteban, Ton Laschet, Waltraud Prinz

Trompete

Thomas Hammerschmidt (Solo), Antony Quenouelle (Solo), Carl Anderson, David Crist

Posaune

*Rocco Rescigno (Solo), Norbert Weschta (stellv. Solo), Gerald Klaunzer, Lars Henning Kraft

Tuba

Ulrich Haas

Pauke, Schlagzeug

Frank Zschäbitz (Solopauker), N.N. (stellv. Solopauker*in), Kersten Stahlbaum (1. Schlagzeuger), Christoph Lamberty (Schlagzeuger)

Harfe

Verena Plettner

Konzertorganisation / Verwaltung

Michael Albrecht (Konzertorganisation), Laurina Bleier (Projektmanagement), N.N. (Sekretariat GMD), Jolanta Dettlaff (Orchesterinspektion), Stefan Kerl (Sekretariat Intendanz), Annette Keuchel (Konzertpädagogik), Thomas Poetschki (Konzertorganisation), Nadja Stefaniak (Konzertplanung), N.N. (Orchesterinspektion)

Orchesterwarte

Mike Barrabas, Murat Dagdeviren, Andreas Klein

*Mitglieder des Orchestervorstandes

KLIMASCHUTZ – MUSIK IN UNSEREN OHREN!

Die Musiker*innen der Duisburger Philharmoniker sind seit der letzten Spielzeit ein „Orchester des Wandels“. Der gleichnamige Verein ist ein deutschlandweiter Zusammenschluss von Berufsorchestern und einzelnen Musiker*innen, vernetzt mit international anerkannten Wissenschaftler*innen, die sich dem Thema Klimaschutz widmen. Als Kulturschaffende wollen sie Verantwortung übernehmen, indem sie konkrete regionale und globale Klimaschutzprojekte verwirklichen, den eigenen Betrieb zukunftsfähig machen und mit Hilfe der visionären Kraft der Musik das Publikum für den Klima- und Naturschutz begeistern.

Kreativ und mit einer Portion Optimismus engagieren sich die Mitglieder des Vereins persönlich für ihre Ziele: Klimaschutz in ihren Kulturauftrag zu integrieren und weltweit ein starkes Signal für mehr Klimaschutz und Zusammenhalt zu senden. Musikalisch möchten sie in außergewöhnlichen Konzertformaten für den Schutz unseres Lebensraumes Erde inspirieren und sensibilisieren – Räume schaffen für die Kunst und Begeisterung wecken für den Einklang von Natur und Kultur.

Mit regelmäßigen Benefizkonzerten fördern die Orchester des Wandels ihr gemeinsames Hauptprojekt auf Madagaskar. Hier geht es darum, Regenwald wieder aufzuforsten. Ausführende Partner sind der Zoo Zürich und die Wildlife Conservation Society.

Illegaler Abbau von Edelhölzern und deren Handel ist global ein großes Problem und hat mancherorts zur Bedrohung oder sogar zum Verschwinden ganzer Ökosysteme beigetragen. Auch für den Bau von Musikinstrumenten werden neben einheimischen verschiedene exotische Hölzer verwendet, die teilweise vom Aussterben bedroht sind. Den Bestand dieser Hölzer und deren Ökosysteme zu schützen, liegt den Musiker*innen besonders am Herzen.

Als Gründungsmitglieder des Vereins haben die Duisburger Philharmoniker für ein nachhaltig blühendes Duisburg die ersten Samen gesät: In der Klimawerkstatt#1 konnten Sie eine bunte Vielfalt an Ensembles erleben, und die ersten Blüten der Bienenweide auf dem König-Heinrich-Platz haben im Frühjahr für Farbtupfer gesorgt. Außerdem haben die Musiker*innen mit Martin Scholz von der Naturwerkstatt e. V. gemeinsam eine musikalische Naturrallye gestaltet. In dieser Spielzeit laden die Duisburger Philharmoniker und ihr Generalmusikdirektor Axel Kober Sie zu einem Sonderkonzert zugunsten des Vereins „Orchester des Wandels e. V.“ ein.

Freuen Sie sich in dieser Spielzeit auf die Klimawerkstatt#2, denn wir musizieren für's LEBEN gern!



Orchester des Wandels Deutschland e. V.
Infos unter www.orchester-des-wandels.de
Konto für Spenden:
IBAN: DE78 5003 1000 1081 4350 02
Triodos-Bank

PHILHARMONIE MERCATORHALLE DUISBURG

1.665 SITZPLÄTZE · GROSSZÜGIGES FOYER

ZERTIFIZIERTES LÜFTUNGSSYSTEM

SPEZIELLES AUDIOSYSTEM FÜR ZUHÖRER MIT EINGESCHRÄNKTER HÖR-
FÄHIGKEIT · BARRIEREFREIER ZUGANG · AUFZUG ZUM KONZERTSAAL

GASTRONOMIE · 670 PKW-STELLPLÄTZE IN DER TIEFGARAGE
(ANFAHRT S. SEITE 168)



„ICH BIN ZU ENDE MIT ALLEN TRÄUMEN“

SCHUBERTS „WINTERREISE“ IN DER FASSUNG VON HANS ZENDER

Das Sterben dauert fast drei Wochen. Ende Oktober 1828 nimmt Franz Schubert in einem Wiener Gasthaus seine letzte Mahlzeit ein und spuckt sie gleich darauf wieder aus. Bald darauf fesselt ihn das „Nervenfieber“ ans Bett – vermutlich Bauchtyphus, eine Infektionskrankheit, die sich unter den schwierigen hygienischen Bedingungen in der wachsenden Metropole immer wieder epidemieartig verbreitet. Schon Schuberts Mutter ist daran gestorben.

Einen festen Wohnsitz hat der mittellose Komponist seit langem nicht mehr. Anfang September

ist er bei seinem Bruder Ferdinand untergekommen, der kurz zuvor eine Neubauwohnung im Vorort Wieden bezogen hat. Der Mörtel ist noch feucht, die Miete entsprechend billig. „Trockenwohnen“ nennt man das damals. Das ungesunde Klima belastet den Kranken zusätzlich, ebenso eine Syphilis-Erkrankung, die sich seit Jahren unheilbar durch seinen Körper frisst. Trotzdem findet er noch Kraft zur Arbeit: Die Druckfahnen zum zweiten Teil der „Winterreise“ müssen korrigiert werden, der Verleger Haslinger will sie noch in diesem Jahr herausbringen.



Hans Zender

Abbildung: Wikimedia / Pataschopf

Winterreise · Nr. 24: Der Leiermann (Autograf)

Am 19. November, einem Mittwoch, um drei Uhr nachmittags ist das Leiden vorbei. Am folgenden Samstag wird Schubert auf dem Währinger Friedhof bestattet, in unmittelbarer Nähe zum Grab Beethovens, bei dessen Beerdigung er im Jahr zuvor noch zu den Fackelträgern gehört hat.

Der Leiermann

„Als wenn das Sterben das Schlimmste wäre, was uns Menschen begegnen könnte!“ Das steht in einem Brief Schuberts an den tyrannischen Vater, um dessen Anerkennung er sein kurzes Leben lang vergeblich kämpft. Für die Helden seiner beiden großen Liederzyklen „Die schöne Müllerin“ und „Die Winterreise“ ist der Tod geradezu eine Erlösung: Der liebeskranke Müllerbursche geht am Ende in den Bach, der ihm ein sanftes Wiegenlied singt: „Gute Ruh’, gute Ruh’, tu’ die Augen zu“. Der einsame Wanderer der „Winterreise“ dagegen sehnt den Tod vergeblich herbei: Er muss immer weiterziehen, vielleicht bald an der Seite jenes wunderlichen Leiermannes, der hinterm Dorfe mit froststarrten Fingern sein ärmliches Instrument dreht. Und dreht und dreht.

Den ersten Teil der „Winterreise“ komponiert Schubert im Februar 1827. Die literarische Vorlage, zwölf Gedichte des Dessauer Hofbibliothekars Wilhelm Müller, hat er kurz zuvor in einem Almanach entdeckt. Erst später erfährt er, dass Müller dem Winter-Wanderer noch zwölf weitere Gedichte in den Mund gelegt hat; sie werden im Herbst 1827 vertont. Anders als bei „Die schöne Müllerin“ folgt Schubert also keineswegs von Anfang an einer zyklischen Gesamtkonzeption. Allerdings gibt es in der „Winterreise“ auch keine durchgehende Handlung, keine Geschichte, die in den Liedern reflektiert und

kommentiert wird. Nicht einmal die im Titel angegebene Reise ist nachvollziehbar: Im Grunde kommt der Wanderer überhaupt nicht voran; er bewegt sich in Kreisen, in Spiralen – wie jeder, der vor sich selbst davonläuft. „Der einzige Fortschritt des Wanderers ist ein Fortschritt der Erkenntnis“, bemerkt Peter Gülke in seiner Schubert-Biografie treffend.

Romantik im Polizeistaat

Was erfahren wir überhaupt über diesen Wanderer? Offenbar flieht er vor einer Beziehung, die ihn einengte. „Das Mädchen sprach von Liebe, die Mutter gar von Eh“, heißt es gleich im Eingangslied. Eine bittere Satire auf den soliden bürgerlichen Lebensentwurf liefert die Nummer 13: „Es bellen die Hunde, es rasseln die Ketten; es schlafen die Menschen in ihren Betten.“ Aber es gibt auch das andere, die tiefe Sehnsucht nach den Wurzeln, nach Halt und Anker, wovon das berühmteste Lied der „Winterreise“ erzählt: „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum.“

Der Zwiespalt, der sich hier ausdrückt, kennzeichnet die gesamte Epoche: Im Polizeistaat des Fürsten Metternich sind alle Hoffnungen auf ein neues, „aufgeklärtes“ Europa geschwunden, auf ein Europa, das frei ist von Despotie und Zwang, frei im Denken, frei in der Kunst. Der Rückzug in die romantische Innerlichkeit geschieht mit schlechtem Gewissen und in dem Bewusstsein, das es „so“ nicht weitergehen kann. Schubert ist zwar nicht politisch aktiv wie viele seiner Künstlerfreunde, die gegen die Obrigkeit aufbegehren. Aber als der Dichter Johann Chrysostomos Senn 1820 aus der Kneipe heraus verhaftet wird, ist auch Schubert vor Ort und wird durch „Verbalinjurien und Beschimpfungen“ gegen „den amthandelnden Beamten“ aktenkundig.

Schubert und Schrammeln

„Ich bin zu Ende mit allen Träumen“, sagt Schuberts Winter-Wanderer. Er ist keineswegs nur ein romantischer Melancholiker, der seinen poetischen Weltschmerz kultiviert. Ihn treibt ein fataler, selbstzerstörerischer Impuls voran. In allem, was er sieht, entdeckt er Zeichen des Untergangs. Mit dem Raureif auf dem Kopf fühlt er sich wie ein weißhaariger Greis. Eine Krähe, die neben ihm herfliegt, scheint es auf seine Leiche abgesehen zu haben. Der Wegweiser auf der Straße weist ihm den Weg ins Totenreich. Selten gibt es Aufwallungen von Tatkraft – und wenn, sind sie von Bitterkeit und Trotz geprägt: „Will kein Gott auf Erden sein, sind wir selber Götter.“

Die zeit- und gesellschaftskritischen Aspekte der „Winterreise“ spielten in der Rezeption lange Zeit nur eine untergeordnete Rolle. Die Darstellung eines individuellen Schicksals, einer durch persönliches Leid zerstörten Seele, schien die Interpreten mehr zu interessieren. Mittlerweile sieht man das anders – dafür stehen auch die zahlreichen Bearbeitungen, Überschreibungen und Neufassungen, die der Zyklus gerade in den letzten Jahren erfahren hat.

Arrangements der Klavierbegleitung für Gitarre oder Drehleier führten die „Winterreise“ auf ihre Wurzeln in der österreichischen Volksmusik-Tradition zurück. Der Wiener „Extremschrammler“ Roland Neuwirth rückte Schuberts Liedern mit rauer Stimme, Geige, Gitarre und Akkordeon zu Leibe. Schauspieler und „Polizeiruf“-Kommissar Charly Hübner kombinierte den Zyklus mit Liedern des australischen Rockmusikers Nick Cave und konstruierte dazu eine Handlung, die das Opfer zum Täter, den Leidenden zum Schuldigen macht. In der Fassung des multikulturell besetzten Ensembles Asambura wurde die „Winterreise“ zum Spiegel der Flüchtlingsströme auf dem Mittelmeer.

Existenzielle Wucht

Vorläufer all dieser kritisch kommentierenden und alte Hörgewohnheiten aufbrechenden Versionen ist fraglos Hans Zenders „komponierte Interpretation“ der „Winterreise“, die 1993 in Frankfurt aus der Taufe gehoben wurde. Schon die Kammerorchester-Besetzung mit hohem Schlagzeug-Anteil löst das Werk aus der zuweilen etwas hermetisch wirkenden Intimität des Liederabends. Zenders Version bringt verborgene Stimmen ans Licht, schafft Raumwirkungen, macht in Schuberts Notentext auf faszinierende Weise Zukünftiges hörbar. Bruckner und Mahler, ja sogar Schönberg und Webern kündigen sich an: Romantik aus dem Geist der Avantgarde.

Dieser Ansatz erklärt sich natürlich auch aus Zenders „Doppelexistenz“ als Komponist und Dirigent.

Skeptisch gegenüber der Idee einer „texttreuen“ Interpretation macht der 2019 gestorbene Musiker seine ganz eigene Perspektive auf das Werk hörbar, protokolliert seinen persönlichen Prozess der Aneignung und Auseinandersetzung in klingender Form.

Zugleich rückt er damit auch das radikal Neue und Revolutionäre der „Winterreise“ in den Fokus. „Es wird berichtet“, so schreibt Zender, „dass Schubert während der Komposition dieser Lieder nur selten und sehr verstört bei seinen Freunden erschien. Die ersten Aufführungen müssen eher Schrecken als Wohlgefallen ausgelöst haben. Wird es möglich sein, die ästhetische Routine unserer Klassiker-Rezeption, welche solche Erlebnisse fast unmöglich gemacht hat, zu durchbrechen, um eben diese Uripulse, diese existentielle Wucht des Originals neu zu erleben?“

6. PHILHARMONISCHES KONZERT

Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent
Klaus Florian Vogt Tenor

Hans Zender
 Schuberts „Winterreise“
 Eine komponierte Interpretation
 für Tenor und kleines Orchester

Mi 19. / Do 20. Januar 2022, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Informationen zu diesem Konzert auf Seite 46.



Franz Schubert, Lithografie von Josef Kriehuber

PHILHARMONISCHE KONZERTE

01 MISSA SOLEMNIS

08.–09. September

02 KREATUREN AUS KLANG

29.–30. September

03 BALLNACHT UND TOTENTANZ

20.–21. Oktober

04 EIN REQUIEM FÜR DIE LEBENDEN

10.–11. November

05 IM WIDERSCHEIN DES KOSMOS

01.–02. Dezember

06 SCHUBERTS WINTERREISE

19.–20. Januar

07 HULDIGUNG AN DIE HEIMAT

16.–17. Februar

08 DER HIMMEL ÜBER DEN BRITISCHEN INSELN

16.–17. März

09 ROMANTISCHE DÄMONIE

06.–07. April

10 STURM UND DRANG

04.–05. Mai

11 STRAHLENDER AUSKLANG

01.–02. Juni

12 DIE KUNST DER VERWANDLUNG

22.–23. Juni

K L

KONZERTFÜHRER LIVE VOR JEDEM
KONZERT UM 18.30 UHR IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBEN
VOR ALLEN KONZERTEN
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR. EINTRITT FREI



1. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

CHRISTOPH SPERING Dirigent

JULIA KLEITER Sopran

INGEBORG DANZ Alt

CHRISTOPH PRÉGARDIEN Tenor

TAREQ NAZMI Bass

CHORUS MUSICUS KÖLN

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Missa Solemnis D-Dur op. 123

Mi 08. / Do 09. September 2021, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT ANJA RENCZIKOWSKI
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

MISSA SOLEMNIS

„Der Tag, wo ein Hochamt von mir zu den Feyerlichkeiten Ihre Kaiserliche Hoheit soll aufgeführt werden, wird für mich der schönste meines Lebens seyn, u. Gott wird mich erleuchten, daß meine schwachen Kräfte zur Verherrlichung dieses Feyerlichen Tages beytragen.“ So schrieb Ludwig van Beethoven zu Beginn des Jahres 1819 an den Erzherzog Rudolph von Österreich, seinen königlichen Freund, Schüler und Mäzen. Die beschriebene „Feyerlichkeit“ war die Inthronisation des Erzherzogs als Bischof von Olmütz im Jahre 1820. Beethoven hatte ihm zu diesem Anlass die Komposition einer großen Messe versprochen.

Aber es sollte anders kommen. Eine prachtvolle Festmusik, konventionell in der Form, nicht allzu schwierig in der Ausführung und eingängig für den Hörer – so etwas war mit Beethoven nicht zu machen. Schon bald wurde ihm klar, dass er es nicht rechtzeitig schaffen würde, auch wenn er dem Erzherzog immer wieder Hoffnungen machte. Er vergrub sich tief in die Geschichte der Kirchenmusik, studierte die alten Meister, allen voran Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel. Zugleich ging er dem liturgischen Text auf den Grund, spiegelte ihn an seinen eigenen Weltanschauungen und den historischen Umwälzungen der Epoche.

Am Ende musste Rudolph mit einer Messe des Wiener Komponisten Johann Nepomuk Hummel Vorlieb nehmen. Dafür hielt er drei Jahre später als Widmungsträger ein Werk von universaler Größe und Bedeutung in Händen, ein Werk, das auch ein Gegenstück zur etwa zeitgleich entstandenen Sinfonie Nr. 9 darstellt. Wo die Sinfonie zur allgemeinen Verbrüderung aufruft, zeigt die Messe den suchenden, zweifelnden, um Halt ringenden Menschen inmitten einer bedrohten Welt. Das „Agnus Dei“ wird zum leidenschaftlichen Friedensappell: „Bitte um inneren und äußeren Frieden“ notierte der Komponist in der Partitur.

Mit den beiden Aufführungen der Missa Solemnis wollten die Duisburger Philharmoniker ursprünglich ihre Aktivitäten zum Beethoven-Jahr 2020 krönen. Auch das kam nun leider anders. Ganz so lange wie der Erzherzog muss das Duisburger Publikum aber nicht auf „seine“ Missa Solemnis warten. Für den Nachholtermin konnten wieder prominente Sängerpersönlichkeiten verpflichtet werden, die dem Duisburger Publikum aus früheren Begegnungen bestens bekannt sind – ebenso wie der Kölner Kantor und Dirigent Christoph Spering, der mit seinem Chorus Musicus Köln regelmäßig auf den wichtigsten Podien der historischen Aufführungspraxis gastiert.

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
in Zusammenarbeit mit dem NRWKULTURsekretariat

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



NRW KULTUR
SEKRETARIAT
W U P P E R T A L

Christoph Spering Dirigent



Julia Kleiter Sopran



Foto: Theodora Richter

Ingeborg Danz Alt



Foto: Felix Broede

Christoph Prégardien Tenor



Foto: Jean-Baptiste Millot

Tareq Nazmi Bass



Foto: Marco Borggreve

Chorus Musicus Köln



Foto: Emil Zander

2. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

BENJAMIN SHWARTZ Dirigent

THERESA GRÜNHAGE Visuals

SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

Blaž Kemperle Sopransaxophon

Hayrapet Arakelyan Altsaxophon

Alan Lužar Tenorsaxophon

Guerino Bellarosa Baritonsaxophon

- Artists in Residence -

John Adams

Lollapalooza

Philip Glass

Konzert für Saxophonquartett und Orchester

Mason Bates

Anthology of Fantastic Zoology

Mi 29. / Do 30. September 2021, 19.30 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT MARTIN FRATZ
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

KREATUREN AUS KLANG

Es steht nicht im ehrwürdigen „Oxford Dictionary“ und auch in keinem anderen geläufigen Wörterbuch. „Lollapalooza“ – das ist ein Kracher, ein Knaller, ein Volltreffer. So sah es auch der amerikanische Komponist John Adams, dessen gleichnamiges Orchesterstück 1995 als Geburtstagsgeschenk für Simon Rattle entstand. Adams interessierte sich vor allem für den Rhythmus, der in dem Wort steckt: Bis zum ekstatischen Taumel jagt er ihn in knapp sieben Minuten pausenlos durchs Orchester. Mit seinem unwiderstehlichen Groove, seiner hochglanzpolierten Klangoberfläche ist „Lollapalooza“ ein typischer Vertreter der amerikanischen „Minimal Music“.

Die kann allerdings auch ganz anders klingen – so wie bei Philip Glass, der im Gegensatz zu John Adams' metallisch gleißendem Wolkenkratzer-Stil eher melancholische, gedeckte Klangmuster entwirft. 1995 komponierte er sein Konzert für Saxophon-Quartett und Orchester, mit dem das SIGNUM Saxophone Quartet seinen Einstand bei den Philharmonischen Konzerten gibt. Duisburgs „Artists in Residence“ zeigen den Komponisten hier von einer ungewohnten, weniger „minimalistischen“ Seite: Das Stück besticht durch einen entspannten lyrischen Fluss, der sich aber mitunter zu turbulenten, jazzinspirierten Stromschnellen verdichtet.

Eine Generation jünger als John Adams und Philip Glass ist der aus Philadelphia stammende Mason Bates. Er hat viel von den beiden gelernt, verweist aber auch gern auf seine Nähe zu Jazz, Rock und der kalifornischen DJ-Kultur. Seine „Anthology of Fantastic Zoology“ setzt den schrägen Humor von Camille Saint-Saëns' „Karneval der Tiere“ fort. Allerdings sind Bates' flatternde und schwirrende, kriechende und schleichende, hüpfende und rennende Klangkreaturen nur die Produkte einer bizarren Fantasie. Zu flüchtigem Leben gelangen sie in den virtuellen Live-Skulpturen der Lichtkünstlerin Teresa Grünhage.

Benjamin Schwartz arbeitet regelmäßig mit Mason Bates zusammen und kennt sich in seinem schillernen Klangkosmos bestens aus. In der Konzertsaison 2019/2020 war der amerikanisch-israelische Maestro Erster Gastdirigent der Duisburger Philharmoniker. Kompetenz und Lockerheit, künstlerische Ernsthaftigkeit und jugendliches Musizierfeuer: Mit diesen Qualitäten hat der sympathische Musiker das Orchester ebenso wie das Duisburger Publikum im Sturm erobert.

Das Projekt „Artists in Residence“ wird gefördert von der **Peter Klöckner-Stiftung**

Benjamin Schwartz Dirigent



Foto: Nurit Mozes

SIGNUM Saxophone Quartet



Foto: Andrej Grlic

3. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER Dirigent

RAFAEL SARS Schlagzeug

JOHANNES WIPPERMANN Schlagzeug

Leonard Bernstein

Ouvertüre zu „Candide“

Sergej Rachmaninow

Sinfonische Tänze op. 45

Avner Dorman

„Spices, Perfumes, Toxins!“

Konzert für Schlagzeug-Duo und Orchester

Mi 20. / Do 21. Oktober 2021, 19.30 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT MARIE KÖNIG
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

BALLNACHT UND TOTENTANZ

„Spices, Perfumes, Toxins!“ – „Gewürze, Düfte, Gifte“ verheißt das Programm. Sind wir im Konzertsaal oder auf einem orientalischen Markt? So genau kann man das gar nicht sagen, denn Avner Dormans Konzert für Schlagzeug-Duo und Orchester zieht das Publikum vom ersten Moment an hinein in eine exotisch bunte, betörend duftende Klang- und Bilderwelt. Im ersten Satz („Spices“) entfalten kreisende indische Tala-Rhythmen ihre narkotisierende Wirkung; im zweiten („Perfumes“) konstruiert der 1975 geborene israelische Komponist eine „multikulturelle Polyphonie“ zwischen Barockarie, orientalischer Folklore und Jazz. Das Finale („Toxins“) schließlich wird seinem „giftigen“ Titel vollauf gerecht – hier wirbeln die Schlagstöcke mit einer elementaren Kraft, die vital und zerstörerisch zugleich wirkt.

Johannes Wippermann, Schlagzeuger im WDR Sinfonieorchester, hat mit dem explosiven Stück an der Seite des österreichischen Percussion-Stars Martin Grubinger schon 2017 die Kölner Philharmonie gerockt. Rafael Sars, der aus den Niederlanden stammt, wurde 2012 in die Orchesterakademie der Düsseldorfer Symphoniker aufgenommen und war von 2014 bis 2019 Mitglied der Duisburger Philharmoniker. Inzwischen ist er Solopauker beim WDR Funkhausorchester. Gemeinsam bilden sie eine Hälfte des erfolgreichen Ensembles Repercussion, das 2018 den Förderpreis des Landes NRW erhielt und mit seiner Duisburger Konzertreihe BEAT regelmäßig Jubelstürme hervorruft.

Bevor die beiden vor ihrer weitläufigen Batterie aus Trommeln, Marimbas und Vibraphonen Platz nehmen, heizt GMD Axel Kober den Saal mit tanzinspirierter Orchestermusik auf: Leonard Bernsteins Overtüre zu „Candide“ rührt Mahler, Schostakowitsch und knalligen Bigband-Sound zu einem hochprozentigen Cocktail zusammen. Die Sinfonischen Tänze aus dem Jahre 1940 sind Sergej Rachmaninows letztes Werk. Mit ihrer opulenten Klangfassade und ihrem seidigen Walzerschwung beschwören sie noch einmal den Glanz jener Belle Époque, die in den Geschützfeuern des Ersten Weltkriegs unterging. Rachmaninows Musik macht diesen Untergang zum packenden Kino für die Ohren – eine rauschende Ballnacht, die sich in einen grausigen Totentanz verwandelt. Der Anfang des dreisätzigen Werkes wurde sogar als Fernseh-Jingle berühmt: Wer regelmäßig die Wissenschaftssendung „Quarks“ im WDR schaut, kann das markante Motiv mühelos mitsingen – was aber natürlich keine Einladung sein soll!

Ermöglicht durch



Axel Kober Dirigent



Foto: Max Brunnert

Rafael Sars, Johannes Wippermann Schlagzeug



Foto: Daniel Häker

4. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER Dirigent

CHRISTINA LANDSHAMER Sopran

PETER MATTEI Bariton

AUDI JUGENDCHORAKADEMIE

MARTIN STEIDLER Chorleitung

JOHANNES BRAHMS

Ein deutsches Requiem op. 45

Heinrich Schütz

„Meine Seele erhebt den Herren“,
Deutsches Magnificat SWV 494

Johannes Brahms

„Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen“,
Motette op. 74/1

Mi 10. / Do 11. November 2021, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT ANJA RENCZIKOWSKI
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

EIN REQUIEM FÜR DIE LEBENDEN

Der gottesfürchtige Hiob lebt mit seiner Familie in Frieden und Wohlstand. Aber dann stellt Gott seine Glaubenskraft auf eine harte Probe: Er lässt zu, dass der Teufel ihm alle zehn Kinder und seinen gesamten Besitz nimmt und ihn dazu selbst noch mit Geschwüren vom Scheitel bis zur Fußsohle schlägt. „Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen?“, klagt Hiob angesichts dieser Schicksalsschläge. Die christliche Theologie hat diese Frage nach dem Sinn menschlichen Leidens immer wieder gestellt – und höchst unterschiedlich beantwortet. „Eine kleine Abhandlung über das große ‚Warum‘“ legte Johannes Brahms nach eigenen Worten mit seiner 1878 entstandenen Motette vor, die in Stil und Haltung unmittelbar an sein geistliches Hauptwerk anschließt: „Ein deutsches Requiem“.

Insgesamt neun Jahre lang hat Brahms an dieser epochalen Komposition gearbeitet, die in ihrer endgültigen Gestalt 1869 im Leipziger Gewandhaus aus der Taufe gehoben wurde. An die liturgische Tradition des Requiems, der katholischen Totenmesse, lehnt sich das Werk nur locker an. Die biblischen Texte, die Brahms selbst zusammenstellte, nehmen weniger die Toten in den Blick als die Lebenden, die Trauernden und Trostsuchenden. In diesen Kreis schloss der Komponist sich auch selbst mit ein: Nach dem Tod seiner geliebten Mutter bereicherte er die sechssätzige Urfassung noch um das Sopransolo „Ihr habt nun Traurigkeit“.

Die weiten Bögen dieses ergreifenden Satzes gestaltet die international gefragte Opern- und Konzertsängerin Christina Landshamer, die in Duisburg zuletzt 2011 beim Abschiedskonzert für Jonathan Darlington zu erleben war. Den markanten, zu visionärer Prophetie verdichteten Bariton-Part übernimmt der Schwede Peter Mattei, dessen profunder Bariton regelmäßig auf den großen Bühnen dieser Welt erschallt – so etwa an der Metropolitan Opera New York, der Wiener Staatsoper und der Mailänder Scala. Die Audi Jugendchorakademie begeisterte bereits im März 2019 auf dem Podium der Philharmonischen Konzerte mit einer agilen Interpretation von Mozarts Requiem. Für die Brahms-Motette und das doppelhörige Deutsche Magnificat von Heinrich Schütz übergibt GMD Axel Kober den Taktstock an den Münchner Hochschulprofessor Martin Steidler, seit 2008 Leiter der Audi Jugendchorakademie. Deren Wiedereinladung war nicht zuletzt durch die großzügige Unterstützung möglich, die das Land NRW den Duisburger Philharmonikern im Rahmen seines Förderprogramms „Neue Wege“ gewährt.

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen
in Zusammenarbeit mit dem NRWKULTURsekretariat

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



NRW KULTUR
SEKRETARIAT
WUPPERTAL

Axel Kober Dirigent



Foto: Susanne Dresner

Christina Landshamer Sopran



Foto: Marco Borggreve

Peter Mattei Bariton



Foto: Håkan Flank

5. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

DUNCAN WARD Dirigent

ALENA BAEVA Violine

TOBIAS MELLE Live-Projektion

Jean-Féry Rebel

„Le Chaos“ aus der Orchestersuite „Les Elements“

Charles Koechlin

„Vers la voûte étoilée“ op. 129

Ernest Chausson

Poème für Violine und Orchester op. 25

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 „Pastorale“

- Die Pastorale in Bildern -

Mi 01. / Do 02. Dezember 2021, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT MARTIN FRATZ
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

IM WIDERSCHEIN DES KOSMOS

Was war vor dem Urknall? Die moderne Physik hat den Menschen diese Frage längst abgewöhnt. Trotzdem will es uns so recht nicht in den Kopf, das absolute Nichts vor der Entstehung der Welt. „Chaos“ nannten die alten Griechen diesen Zustand, was so viel bedeutet wie „gährende Leere“. Aber wie lässt sich diese Leere künstlerisch darstellen? Mit einem unbeschriebenen Blatt? Einer weißen Leinwand? Einer Generalpause? Der französische Barockkomponist Jean-Féry Rebel wählte einen anderen Weg. In seiner 1737 entstandenen Orchestersuite „Les Eléments“ ist die Schöpfung durch ein harmonisches Miteinander der antiken Elemente Feuer, Wasser, Luft und Erde bestimmt. Das Chaos dagegen ist eine herbe Disharmonie, ein wirrer Tonhaufen, ein „Cluster“ – 300 Jahre, bevor die Neue Musik diesen Begriff prägte.

Rebels „Les Eléments“ begründete eine lange Tradition von Werken, die den Menschen im Widerschein des Kosmos zeigen. Der Blick in den Sternenhimmel inspirierte den elsässischen Impressionisten Charles Koechlin zu einem Klangbild von überwältigender Leuchtkraft und majestätischer Größe. Auch in Beethovens neunter Sinfonie ist das „Sternenzelt“ mit irisierenden Klängen eingefangen. In seiner „Sechsten“ dagegen wählte der Meister eine ganz irdische Perspektive: Hier geht es um die Empfindungen des Menschen in der Natur, um seine Einordnung in ein übergreifendes Weltgefüge. Die Duisburger Philharmoniker präsentieren die „Pastorale“ mit großformatigen Bildprojektionen von Tobias Melle. Der Münchner Fotograf ist mit seinen eindrucksvollen Visualisierungen klassischer Musik weithin erfolgreich; er schafft Bilderwelten, die den Musikgenuss intensivieren und ganz neue Erlebnisräume öffnen.

Der junge britische Dirigent Duncan Ward wurde 2012 von Simon Rattle an die Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker geholt und hat sich seither auf den europäischen Konzert- und Opernpodien erfolgreich etabliert. Prominente Wegbereiter hatte auch die russische Geigerin Alena Baeva, die 2001 als 16-jährige den renommierten Wieniawski-Violinwettbewerb gewann. Dirigenten wie Paavo Järvi, Teodor Currentzis und Valery Gergiev engagierten sie als Solistin auf dem Podium und im Aufnahmestudio. In Duisburg debütierte sie mit dem Poème op. 25 des französischen Romantikers Ernest Chausson, der bereits mit 44 Jahren bei einem Fahrradunfall starb. Chausson ließ sich zu dem hochemotionalen Werk von einer Erzählung des Russen Iwan Turgenjew inspirieren, in der es gleichfalls um eine kosmische Kraft geht: die Liebe.

Duncan Ward Dirigent



Foto: Maurice Foxall

Alena Baeva Violine



Foto: Vladimir Shirokov



Nicht nur Profi-Orchester auf der ganzen Welt, auch Laien- und Jugendensembles, Kammermusikgruppen und Formationen aller Art waren angetreten, um am 5. Juni 2020, dem Weltumwelttag, Beethovens sechste Sinfonie zur Aufführung zu bringen. Dieser Tag im Beethoven-Jubiläumsjahr sollte zum „Pastoral Day“ werden – aber leider hat die Corona-Pandemie diesen großen gemeinsamen Appell für den Umweltschutz vereitelt.

Das Thema ist heute nicht minder drängend. Deshalb wird die damals geplante Aufführung der „Pastorale in Bildern“ nun nachgeholt, um ein Zeichen für den Schutz des Klimas und der Natur zu setzen. Als „Orchester des Wandels“ fühlen die Duisburger Philharmoniker sich diesem Auftrag in besonderer Weise verpflichtet.


Seit über 25 Jahren beschäftigt sich der Münchner Musiker und Fotograf Tobias Melle mit der Visualisierung von sinfonischer Musik – seine Sinfonien in Bildern werden international mit renommierten Orchestern und Dirigenten aufgeführt. Herausragendes Merkmal seiner Arbeiten ist die strukturell und emotional stimmige Übersetzung musikalischer Zusammenhänge in assoziative Bildfolgen. In seiner

„Pastorale in Bildern“ zeigt Tobias Melle in tief beeindruckenden Fotos und Videosequenzen die unvergleichliche Schönheit der Natur und führt die Größe der Schöpfung auf bewegende Weise vor Augen. Zugleich thematisiert er den Umgang des Menschen mit diesem kostbaren Gut: Beethovens musikalische Beschwörung einer Harmonie von Mensch und Natur konfrontiert er mit dem rücksichtslosen Konsum von Wald und Flur und der flächendeckenden Ausbeutung globaler Ressourcen, die unsere Welt aus dem Gleichgewicht bringt.

Die „heile Welt“ war übrigens schon zu Beethovens Zeit nicht mehr heil. Die Industrialisierung hatte bereits begonnen und mit ihr jener hemmungslose Raubbau an der Natur, dessen katastrophale Folgen mittlerweile unübersehbar geworden sind. Aber wir alle können aktiv etwas für den Naturschutz tun, wie uns Schülerinnen und Schüler der „Fridays for Future“-Bewegung auf der ganzen Welt demonstrieren. Die Erde ist zu schön, um nicht gerettet zu werden!



ludwig van beethoven
die pastorale in bildern
von tobias melle



6. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER Dirigent

KLAUS FLORIAN VOGT Tenor

Hans Zender

SCHUBERTS „WINTERREISE“

Eine komponierte Interpretation
für Tenor und kleines Orchester

Mi 19. / Do 20. Januar 2022, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT MARIE KÖNIG
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

SCHUBERTS WINTERREISE

Einen „Zyklus schauerlicher Lieder“ kündigt Franz Schubert seinen Freunden im Frühjahr 1827 an. Bei einem Hauskonzert singt er sie ihnen dann vor, „mit bewegter Stimme“, wie sich der Wiener Hofrat Joseph von Spaun erinnert. Die Freunde sind irritiert – das ist doch nicht der Komponist, der sonst mit heiteren Liedern und Tänzen den Soundtrack zu ihren Landpartien und Zechgelagen in den Wiener Vororten lieferte. „Schwammerl!“ („Pilzchen“) nennen sie den kleinen, rundlichen Musiker, der es im Leben so recht zu nichts gebracht hat; ein gescheiterter Schulmeister, der unablässig vor sich hin komponiert, Werke, für die sich nur selten ein Verleger findet und deren Manuskripte er immer wieder achtlos im Gasthaus liegen lässt. Aber was die Freunde nun zu hören bekommen, ist zutiefst verstörend: Lieder, die von Kälte und Erstarrung handeln, von Einsamkeit, Verwundung und gescheiterten Hoffnungen.

Es sind die ersten zwölf Lieder der „Winterreise“, denen im Oktober des Jahres noch zwölf weitere folgen werden. Mit diesem Zyklus, wohl dem berühmtesten des gesamten Liedrepertoires, blickt Schubert nicht nur in letzte seelische Abgründe; die Texte von Wilhelm Müller erzählen auch vom Alltag in Metternichs Polizeistaat, vom lähmenden Stillstand des geistigen Lebens, vom Verrat an den Idealen der französischen Revolution. Große Liedinterpreten haben dem Werk ihren Stempel aufgedrückt, ohne es doch in all seinen Schichten erfassen zu können. Hier setzte der Komponist und Dirigent Hans Zender 1993 mit seiner „komponierten Interpretation“ an. Eine subtile Instrumentierung und pointierte Zusätze brechen den Blick auf die „Winterreise“ perspektivisch auf. Verborgene Stimmen treten hervor, Details der Klavierbegleitung entfalten formbildende Kraft.

Zenders eindringliche Bearbeitung, die eher den Rang einer Eigenkomposition hat, konnte sich auf den Konzertpodien schnell durchsetzen. Zum illustren Kreis großer Tenöre, die den Zyklus aufgeführt oder aufgenommen haben, gesellt sich nun auch Klaus Florian Vogt. Der aus Norddeutschland stammende Sänger begann seine Karriere als Hornist im Philharmonischen Staatsorchester Hamburg; parallel dazu studierte er Gesang an der Musikhochschule Lübeck. Klaus Florian Vogt wird als feinfühler Liedinterpret und charismatischer Opernsänger gleichermaßen geschätzt. Wagners Gralstritter Lohengrin hat er auf den größten Bühnen der Welt erfolgreich verkörpert – von den Bayreuther Festspielen über die Mailänder Scala bis zur Metropolitan Opera New York.

Ermöglicht durch

KROHNE

Axel Kober Dirigent




Foto: Susanne Diesner

Klaus Florian Vogt Tenor



Foto: Harald Hoffmann



7. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

ALPESH CHAUHAN Dirigent

SIMON TRPČESKI Klavier

Leoš Janáček

Sinfonietta

Dmitri Schostakowitsch

Konzert für Klavier und
Orchester Nr. 2 F-Dur op. 102
Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 54

Mi 16. / Do 17. Februar 2022, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT MARTIN FRATZ
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

HULDIGUNG AN DIE HEIMAT

Eigentlich wollte Simon Trpčeski lieber Akkordeon spielen als Klavier. Das hatte er schon von frühester Kindheit an getan, begeistert, unsystematisch, nur nach dem Ohr. Aber an der Musikschule in seiner Heimatstadt Skopje gab es keine Akkordeon-Klasse. Also ließ sich der hochtalentierte Junge auf einen Kompromiss ein: Das Klavier hat ja schließlich ebenfalls Tasten ...

Heute zählt der 1979 geborene Musiker zu den markantesten Persönlichkeiten der internationalen Klavierszene. Er spielt auf allen großen Podien, wird als brillanter Solist und feinfühlinger Kammermusiker gleichermaßen geschätzt. Trotzdem hat Simon Trpčeski die besondere Prägung durch die Volksmusik seiner mazedonischen Heimat nie vergessen. „Makedonissimo“ heißt ein furioses Album, das er kürzlich mit befreundeten Instrumentalisten aufgenommen hat: Musik zwischen Konzertsaal, Tanzboden und Jazzclub.

Von dort aus ist es eigentlich kein weiter Weg zu Dmitri Schostakowitschs Klavierkonzert Nr. 2, dessen Schlussatz ebenfalls von osteuropäischer Folklore (im Siebenachteltakt!) durchdrungen ist. Die jugendlich-unbekümmerte Vitalität des Stücks hat einen guten Grund: Schostakowitsch schrieb es 1957 für seinen Sohn Maxim, der damit sein Klavierexamen am Moskauer Konservatorium absolvierte. Auch die 1939 entstandene Sinfonie Nr. 6 mündet in ein turbulentes Finale, dessen Fröhlichkeit freilich doppelbödig wirkt: Die Sinfonie spiegelt die Stimmung in den Monaten vor Ausbruch des zweiten Weltkriegs. Das einleitende Largo ist voll innerer Spannungen, massiv und dicht, von glutvollen Streicherlinien durchzogen.

Der britische Dirigent Alpesh Chauhan wurde 1990 als Kind indisch-ostafrikanischer Eltern in Birmingham geboren. Seit seinem sechsten Lebensjahr lernte er Cello; ab 2008 studierte er am Royal Northern College of Music in Manchester und wechselte dort später in den Masterstudiengang Dirigieren. 2020 wurde der junge Maestro zum Musikdirektor der Birmingham Opera Company berufen; eine enge Verbindung hält er außerdem zu den Orchestern der BBC.

Alpesh Chauhan eröffnet den philharmonischen Doppelabend mit Leoš Janáčeks bedeutendstem Orchesterwerk, der Sinfonietta aus dem Jahre 1926. Gleißende Fanfarenklänge rahmen die fünf Sätze ein, in denen der 72-jährige Komponist noch einmal revolutionär neue Texturen und Klangfarben erprobt. Die Sinfonietta ist eine bewegende Huldigung an Janáčeks mährische Heimat und die Stadt Brünn, in der er den größten Teil seines Lebens verbrachte.

Alpesh Chauhan Dirigent



Foto: Patrick Allen/Operaomnibus.co.uk

Simon Trpčeski Klavier



Foto: Simon Fowler/EMI Classics



8. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER Dirigent

MAXIMILIAN HORNUNG Violoncello

Edward Elgar

Konzert für Violoncello

und Orchester e-Moll op. 85

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie Nr. 3

a-Moll op. 56 „Schottische“

Mi 16. / Do 17. März 2022, 19.30 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT MARIE KÖNIG
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

DER HIMMEL ÜBER DEN BRITISCHEN INSELN

Es ist Herbst in Edward Elgars Cellokonzert. Eine noble, stolze Melancholie durchweht diese Musik, eine Schönheit in Bronzetönen, eine Ahnung verklungener Größe. Elgars Epoche, als Künstler wie als Mensch, war das 19. Jahrhundert, das Zeitalter der Romantik. Als er sein Cellokonzert am 27. Oktober 1919 in der Londoner Queen's Hall zur Uraufführung brachte, war bereits eine neue Zeit angebrochen, die Elgar nicht mehr verstand. Als Komponist verstummte er fast vollständig; bis zu seinem Tod im Jahre 1934 entstanden nur noch einige Nebenwerke und Bearbeitungen.

Der verhangene Himmel über dem britischen Inselreich ist auch in Felix Mendelssohn Bartholdys dritter Sinfonie zu hören, künstlerische Frucht einer ausgedehnten Bildungsreise im Jahre 1829. Von London aus gelangte der Komponist im Juli nach Schottland, das ihn durch sein raues Klima, die herbe Schönheit der Landschaft und die dunklen Relikte einer großen Geschichte faszinierte. Als er die verfallene Krönungskapelle der unglücklichen Königin Maria Stuart besucht hatte, schrieb er nach Deutschland: „Ich glaube, ich habe heute den Anfang meiner 'Schottischen Sinfonie' gefunden.“ Bis das Werk vollendet war, sollten allerdings noch ganze 13 Jahre vergehen – der Komponist ließ sich Zeit, um eine ideale Balance von formaler Meisterschaft und plastischer Bildkraft zu finden.

Mit diesem Programm breitet GMD Axel Kober die ganze Fülle der Farben und Lichtwirkungen aus, die das romantische Orchester zu bieten hat. Die kantablen Linien in Elgars Cellokonzert spinnt der Solist Maximilian Hornung, der 2019 in Duisburg mit der Uraufführung von Hauke Berheides „Icaro“ debütierte. 1986 in Augsburg geboren, machte er bereits als 19-jähriger mit seinem Sieg beim Deutschen Musikwettbewerb von sich reden. 2007 konnte er als Kammermusiker auch beim Musikwettbewerb der ARD Gold einfahren. Eine Position als Solo-Cellist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks gab er bereits nach vier Jahren wieder auf, um sich ganz seiner solistischen Laufbahn zu widmen. Seinen festen Wohnsitz in der bayerischen Landeshauptstadt hat Maximilian Hornung allerdings behalten: Seit 2017 lehrt er als Professor an der Münchner Musikhochschule.

Ermöglicht durch  ALTANA

Axel Kober Dirigent



Foto: Susanne Diesner

Maximilian Hornung Violoncello



Foto: Marco Borggreve

9. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

MARIE JACQUOT Dirigentin

MARIAM BATSASHVILI Klavier

ANNA HARVEY Alt

PATRICK GRAHL Tenor

JOHANNES KAMMLER Bariton

WOLF MATTHIAS FRIEDRICH Bass

PHILHARMONISCHER CHOR DUISBURG

Robert Schumann

Konzert für Klavier und
Orchester a-Moll op. 54

Felix Mendelssohn Bartholdy

„Die erste Walpurgisnacht“ op. 60

Mi 06. / Do 07. April 2022, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT ANJA RENCZIKOWSKI
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

ROMANTISCHE DÄMONIE

Als Marie Jacquot in Wien ihre Kapellmeister-Ausbildung machte, waren von 40 Studierenden gerade mal drei Frauen. Was die Gleichberechtigung in künstlerischen Führungspositionen betrifft, mag es zwar bessere Pflaster geben als die österreichische Hauptstadt – aber das Problem ist natürlich universell, und das nach wie vor. „Ich stelle fest, dass sich die Frauen oft noch nicht trauen“, sagte Marie Jacquot im Interview mit der *Neuen Musikzeitung*. Eine Quotenregelung will sie freilich nicht: „Wenn eine Frau besser ist, sollte man sie nehmen. Ist der Mann besser: Warum sollte man die Frau nehmen?“ Zur Spielzeit 2019/2020 hatte die Deutsche Oper am Rhein die Stelle des Ersten Kapellmeisters neu zu besetzen. Und diesmal war ganz offenkundig die Frau besser: Marie Jacquot bekam den Job und hat ihre Kompetenz seither in mehreren großen Produktionen unter Beweis gestellt.

Bei einer Karriere als Instrumental-Solistin steht Frauen traditionell deutlich weniger im Wege – aber hier geht es eben auch nicht um Macht und die Durchbrechung von Geschlechter-Klischees. Die Georgierin Mariam Batsashvili, 1993 in Tiflis geboren, studierte zunächst in ihrer Heimatstadt und wechselte dann an die Hochschule für Musik FRANZ LISZT in Weimar. Nach mehreren prestigeträchtigen Wettbewerbssiegen wurde sie in die wichtigsten europäischen Förderprogramme für junge Musiker aufgenommen: Sie war „BBC New Generation Artist“ und „Rising Star“ der European Concert Hall Organisation, was ihr die Türen zu den bedeutendsten Konzertpodien des Kontinents öffnete. Seit 2013 wird sie außerdem von der Deutschen Stiftung Musikleben gefördert.

In Duisburg stellt sie sich mit Schumanns a-Moll-Konzert vor, das in seiner Verbindung von Virtuosität und Poesie, von kühnem Schwung und kompakter Formgebung als Idealtyp des romantischen Klavierkonzerts gilt. In seiner Urgestalt als „Fantasie für Klavier und Orchester“ wurde es mit Clara Schumann am Klavier 1841 im Leipziger Gewandhaus uraufgeführt – dem gleichen Ort, an dem zwei Jahre später die Neufassung von Felix Mendelssohn Bartholdys „Die erste Walpurgisnacht“ ihre Feuertaufe erleben sollte. Vier renommierte Solisten und der philharmonische Chor Duisburg sorgen in dieser von romantischer Dämonie erfüllten Goethe-Vertonung für plastischen, konturenscharfen Vokalklang.

In Kooperation mit



**Peter Klöckner-
Stiftung**



Marie Jacquot Dirigentin



Foto: Fadi Kheir/Siemens AG

Mariam Batsashvili Klavier



Foto: Josef Fischmaller

Anna Harvey Alt



Foto: Andreas Endermann

Patrick Grahl Tenor



Foto: Kirsten Nijhof

Johannes Kammler Bariton

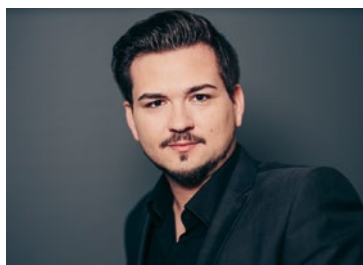



Foto: Besim Mazhqi/Neue Stimmen

Wolf Matthias Friedrich Bass



Foto: www.seeyou-design.de

A close-up photograph of holly leaves and red berries, serving as the background for the concert poster. The leaves are dark green with sharp, pointed edges, and the berries are bright red and clustered together.

10. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

BEJUN MEHTA Dirigent

SHARON KAM Klarinette

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 44 e-Moll Hob. I:44

„Trauersinfonie“

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klarinette und

Orchester A-Dur KV 622

Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

Mi 04. / Do 05. Mai 2022, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT MARTIN FRATZ
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

STURM UND DRANG

Als Countertenor wird Bejun Mehta seit mehr als zwei Jahrzehnten auf den großen Bühnen gefeiert. Dass er mittlerweile auch verstärkt als Dirigent in Erscheinung tritt, ist weniger eine zweite Karriere als eine Rückkehr zu seinen musikalischen Wurzeln: Der 1968 geborene Amerikaner gründete bereits als Student ein eigenes Orchester; als Cellist spielte er unter anderem eine Saison lang im San Francisco Symphony Orchestra. In den letzten Jahren hat Bejun Mehta unter anderem das hr Sinfonieorchester, die Philharmonie Dresden, die Bochumer Symphoniker und das Württembergische Kammerorchester Heilbronn mit großem Erfolg dirigiert. Überdies kann der vielseitig begabte Künstler auch noch einen Universitätsabschluss in deutscher Literatur vorweisen.

Der sängerische Sinn für die große Linie, die Kenntnis des Orchesters aus der Innenperspektive, das umfassende Stilwissen der historischen Aufführungspraxis – bei Bejun Mehta fließt vieles zusammen, das ihn zu einem idealen Sachwalter für die Musik der Aufklärungsepoche macht. Die Duisburger Philharmoniker erarbeiten dieses Repertoire traditionell in jeder Saison mit einem führenden Repräsentanten der Originalklang-Szene. Mit Bejun Mehta am Pult spielen sie zwei Sinfonien von Haydn und Mozart, die als typische Beispiele der „Sturm und Drang“-Epoche gelten. Durch ihre kühne, impulsive Klangrede setzen sie sich deutlich vom „galanten“ Rokoko-Stil ab. Wie so oft bei Haydn ist der Titel „Trauersinfonie“ aber weder authentisch noch angemessen: Er rührt vermutlich daher, dass der Komponist das ausdrucksstarke Adagio als Musik für sein eigenes Begräbnis vorgesehen hatte – wo es allerdings nicht erklang.

Als „freudig“, „lebhaft“ und „hell“ beschrieben die Musiktheoretiker des 18. Jahrhunderts den Charakter der Tonart A-Dur. All das trifft auch auf die 1774 in Salzburg entstandene A-Dur-Sinfonie des 18-jährigen Wolfgang Amadeus Mozart zu. Ganz anders als in diesem frühen Geniestreich indes ist die Wirkung der gleichen Tonart im berühmten Klarinettenkonzert aus dem Todesjahr 1791. Ein wunderbar melancholischer Zauber liegt über diesem Werk, das für den Wiener Klarinettenisten Anton Stadler entstand. Er hatte eine „Bassettklarinette“ mit größerem Tonumfang in der Tiefe konstruiert; nur auf diesem Instrument, das in jüngerer Zeit wiederentdeckt und nachgebaut wurde, ist das Stück in seiner Originalgestalt darstellbar. Auch Sharon Kam, die aus Israel stammt und seit ihrem Sieg beim ARD Wettbewerb 1992 zur Weltspitze zählt, spielt ein solches Instrument. Ihre Aufführung des Mozart-Konzerts im Nationaltheater Prag zum 250. Geburtstag des Komponisten wurde 2006 live in 33 Länder übertragen.

Ermöglicht durch  **ALTANA**

Bejun Mehta Dirigent



Foto: Marco Borggreve

Sharon Kam Klarinette



Foto: Maïke Helbig

11. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

KARL-HEINZ STEFFENS Dirigent

ALBAN GERHARDT Violoncello

Sergej Prokofjew

Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25

„Symphonie classique“

Sinfonisches Konzert für

Violoncello und Orchester op. 125

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter“

Mi 01. / Do 02. Juni 2022, 19.30 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT MARTIN FRATZ
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

STRAHLENDER AUSKLANG

Gut 35 Jahre trennen Sergej Prokofjews „Symphonie classique“ von seinem Sinfonischen Konzert für Violoncello und Orchester. Zwei Weltkriege liegen zwischen den beiden Werken, das Ende des russischen Zarenreiches und der Übergang von den idealistisch gestimmten Anfangsjahren der Sowjetunion in die bleierne Zeit des stalinistischen Terrors. Auch für den Komponisten selbst waren es bewegte Jahre: Nachdem er 1918 in den Westen übersiedelt war, folgte ein unstetes Wanderleben, das ihn nach Frankreich, in die USA und für zwei Jahre auch ins bayerische Ettal führte. 1936 kehrte er in die Sowjetunion zurück – mit Konsequenzen für sein Leben und Schaffen, die er in schwer verständlicher Naivität zuvor völlig unterschätzt hatte.

Die „Symphonie classique“ hat das Publikum mit ihrem Witz, ihrer Eleganz und unbeschwerten Spielreue schon immer bezaubert. Der 25-jährige Komponist macht sich hier mit großem Respekt und einem leichten Anflug von Ironie die sinfonische Sprache Joseph Haydns zu eigen. Das Sinfonische Konzert für Violoncello und Orchester dagegen ist von dunkler Gewalt und tragischer Wucht gezeichnet. Es ist die Neufassung eines 1938 entstandenen Cellokonzerts, dem in seiner Urgestalt kein Erfolg beschieden war. Mstislaw Rostropovich hatte die Umarbeitung angeregt und war 1952 auch der Solist bei der Moskauer Uraufführung.

Der Berliner Cellist und ECHO-Preisträger Alban Gerhardt zählt in seinem Fach seit fast drei Jahrzehnten zur internationalen Spitzengruppe. Er ist mit den Wandlungen des Prokofjew-Konzerts gut vertraut; 2008 hat er beide Versionen mit dem Bergen Symphony Orchestra eingespielt. Karl-Heinz Steffens wechselte nach sechs Jahren als Solo-Klarinetist der Berliner Philharmoniker 2007 auf die „andere Seite“: Er wurde Generalmusikdirektor der Staatskapelle Halle und übernahm die musikalische Leitung der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz sowie der Norwegischen Nationaloper in Oslo. Im Sommer 2019 wurde er zum Generalmusikdirektor der Staatsoper Prag berufen. Dort ist natürlich Wolfgang Amadeus Mozart der unangefochtene Hausgott. Steffens ehrt ihn mit der Aufführung seiner letzten Sinfonie, die sich „als strahlender Ausklang über alles Erdenleid zu lichten Höhen“ aufschwingt, wie der legendäre Salzburger Festspielleiter Bernhard Paumgartner formulierte.

Ermöglicht durch

KROHNE

Karl-Heinz Steffens Dirigent



Foto: Stefan Wildhirt

Alban Gerhardt Violoncello



Foto: Kaupo Kikkas

12. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER Dirigent

FRANK PETER ZIMMERMANN Violine

Johannes Brahms

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77

Max Reger

Variationen und Fuge
über ein lustiges Thema
von Johann Adam Hiller op. 100

Mi 22. / Do 23. Juni 2022, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE
UM 18.30 UHR
MIT ANJA RENCZIKOWSKI
IN DER PHILHARMONIE
MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

DIE KUNST DER VERWANDLUNG

„Ich will gar nicht leugnen, dass das ganz gute Musik ist“, so der spanische Stargeiger Pablo de Sarasate über das Violinkonzert von Johannes Brahms. „Aber halten Sie mich für so geschmacklos, dass ich mich auf das Podium stelle, um mit der Geige in der Hand zuzuhören, wie im Adagio die Oboe dem Publikum die einzige Melodie des ganzen Stücks vorspielt?“

So konnte man es natürlich auch sehen – und Sarasate war da keineswegs der einzige. Die Violinvirtuosen des 19. Jahrhunderts machten zunächst einen weiten Bogen um das ausladende Werk, dessen technische Schwierigkeit in einem so ungünstigen Verhältnis zu seiner Bravour-Wirkung stand. Nicht einmal Joseph Joachim, der Solist der Leipziger Uraufführung im Jahre 1879, mochte dem Stück vorbehaltlos zustimmen. Der Dirigent Hans von Bülow meinte gar, das Konzert sei nicht „für“, sondern „gegen“ die Geige geschrieben – ein Tadel, der aber eigentlich ein Lob mit umgekehrtem Vorzeichen war: Brahms verbannte alle Konventionen artistischer Brillanz aus der Partitur; Solopart und Orchester begegnen sich in einer dicht gefügten sinfonischen Gesamtkonzeption.

„Man fühlt sich nicht als der große Virtuose“, so Frank Peter Zimmermann im WDR-Interview über das Brahms-Konzert, „man macht größere Kammermusik miteinander.“ Auch das Oboensolo im Adagio, das den Kollegen Sarasate so erzürnte, bereitet ihm kein Problem, im Gegenteil: „Wenn man ein wunderbares Orchester hat, dann möchte man irgendwann gar nicht mehr selbst anfangen zu spielen.“ Mit den Philharmonikern seiner Vaterstadt Duisburg teilt Frank Peter Zimmermann prägende Erlebnisse; trotz seiner Verpflichtungen auf den großen internationalen Podien kehrt er immer wieder gerne hierher zurück.

Ein treuer „Brahmsianer“ war der sinnenfrohe bayrische Spätromantiker Max Reger. In seinen Hiller-Variationen, die 1907 in Köln aus der Taufe gehoben wurden, finden sich zahlreiche Anklänge an die Klangsprache des bewunderten Meisters. Das „lustige Thema“ aus Johann Adam Hillers Singspiel „Der Erntekranz“ hatte Reger in einem Lehrbuch entdeckt und sofort erkannt, dass die schlichte Melodie „geradezu nach Variationen schreit“. Elf davon samt monumentaler Schlussfuge rang er dem Thema ab, das man in den kunstvollen Verwandlungen und wechselnden instrumentalen Beleuchtungen oft kaum noch erkennen kann. Dennoch beschwört die Partitur immer wieder den heiter-graziösen Geist des Rokoko-Zeitalters, dem Hiller entstammte.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Axel Kober Dirigent



Foto: Susanne Diesner

Frank Peter Zimmermann Violine



Foto: Harald Hoffmann/Hänsler Classical

KAMMERKONZERTE

GROSSE INTERPRETEN IN DUISBURG

01 CANORUSQUINTETT

19. September

02 KUSS QUARTETT · MIKLÓS PERÉNYI

24. Oktober

03 LENA NEUDAUER · HERBERT SCHUCH

14. November

04 VALER SABADUS · SPARK – DIE KLASSISCHE BAND

05. Dezember

05 DOROTHEE MIELDS · G.A.P. ENSEMBLE

06. Februar

06 ARMIDA QUARTETT

06. März

PIANO EXTRA TILL ENGEL · KAI SCHUMACHER

27. März

07 ANNA LUCIA RICHTER · AMMIEL BUSHAKEVITZ

24. April

08 TANJA TETZLAFF · SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

22. Mai

**09 ANNA MALIKOVA · NAMI EJIRI
DMITRY KALASHNIKOV · VLADIMIR SOULTANOV**

12. Juni

KL

KONZERTFÜHRER LIVE VOR JEDEM KONZERT
UM 18.15 UHR IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS





Foto: Uwe Neumann

CANORUSQUINTETT

1. Kammerkonzert

Von Böhmen in die Neue Welt

canorusquintett:

Maximilian Randlinger Flöte

Leonie Dessauer Oboe

Christoph Schneider Klarinette

Hakan Isiklilar Fagott

Friedrich Müller Horn

Anton Reicha

Bläserquintett Es-Dur op. 88/2

Samuel Barber

Summer Music op. 31

Pavel Haas

Bläserquintett op. 10

Antonín Dvořák

Streichquartett F-Dur op. 96 „Amerikanisches“
in der Bearbeitung für Bläserquintett

So 19. September 2021, 19,00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

„Canorus“ heißt im Lateinischen so viel wie harmonisch oder wohlklingend. Kein schlechtes Motto für fünf Studierende aus Hannover und Weimar, die sich 2009 zu einem Bläserquintett zusammenschlossen. Beim Henri-Tomasi-Wettbewerb in Marseille konnten sich die fünf bereits 2011 gegen eine große internationale Konkurrenz durchsetzen; weitere Erfolge verbuchten sie 2013 beim Mendelssohn-Wettbewerb der deutschen Musikhochschulen sowie im Jahr darauf beim Musikwettbewerb der ARD. Die Mitglieder des Ensembles sind auch als Solist*innen und Orchestermusiker*innen erfolgreich – Christoph Schneider etwa ist seit 2016 Solo-Klarinetist der Duisburger Philharmoniker.

Von Böhmen in die Neue Welt führt die Klangreise des canorusquintetts. Es ist zugleich eine Zeitreise durch die Geschichte des Bläserquintetts, die um 1800 mit dem böhmischen Komponisten Anton Reicha begann. Seine Musik bewahrt noch viel vom anmutigen Tonfall der klassischen Bläuserserenaden, wie sie in den Parks und Gärten der Wiener Aristokratie erklangen. Von hier führt eine direkte Linie zu den luftig gewobenen Werken des Tschechen Pavel Haas und des Amerikaners Samuel Barber. Dazwischen steht, als Grenzgänger zwischen den Welten, das „amerikanische“ Streichquartett von Antonín Dvořák, dessen böhmisches Musikantentum sich auch in der Bearbeitung für Bläser herzerwärmend entfaltet.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT THILO BRAUN IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Rüdiger Scherztag



Foto: Kata Schiller

KUSS QUARTETT · MIKLÓS PERÉNYI

2. Kammerkonzert

Kuss Quartett:

Jana Kuss Violine

Oliver Wille Violine

William Coleman Viola

Mikayel Hakhnazaryan Violoncello

Miklós Perényi Violoncello

Enno Poppe

„Freizeit“ für Streichquartett

Ludwig van Beethoven

Streichquartett a-Moll op. 132

Franz Schubert

Streichquintett C-Dur D 956

So 24. Oktober 2021, 19.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

„Das Stück besteht aus zwei Elementen: spielen und umblättern.“ Ganz so einfach, wie Enno Poppe das im Kommentar zu seiner Komposition „freizeit“ (2016) darstellt, läuft die Sache allerdings nicht: Schon das Umblättern hat der Komponist mit allerhand Stolpersteinen versehen. Das Kuss Quartett, von der *Neuen Zürcher Zeitung* „zu den interessantesten Quartettformationen auf dem internationalen Parkett“ gerechnet, liebt solche leicht skurrilen Aspekte des Quartettspiels. An der Neugier und Entdeckerfreude des Ensembles hat sich in über 25 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit nichts geändert.

Auch die späten Beethoven-Quartette sind nicht frei von bizarren Zügen; mit ihrer oft schroffen Modernität und inneren Zerrissenheit haben sie die Zeitgenossen deutlich überfordert. Allerdings finden sich hier auch Inseln einer erschütternden Zartheit – so etwa der „heilige Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit“, der im Zentrum des a-Moll-Quartetts op. 132 steht. Auch bei Franz Schuberts spätem Streichquintett C-Dur schlägt das Herz im langsamen Satz, einem schlicht dreiteilig gebauten Nachtstück von fragiler, schmerzlicher Schönheit. Hier wird das Kuss Quartett durch den großen ungarischen Cellisten Miklós Perényi unterstützt, der als Solist, Kammermusiker und Hochschullehrer die europäische Musikszene seit mehr als fünf Jahrzehnten prägt.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Denise Krentz



Foto: Felix Broede

LENA NEUDAUER · HERBERT SCHUCH

3. Kammerkonzert

Bechstein-Klavierabend

Lena Neudauer Violine
Herbert Schuch Klavier

Leoš Janáček

Sonate für Violine und Klavier

Ludwig van Beethoven

Sonate für Violine und Klavier A-Dur op. 30/1

Claude Debussy

Sonate für Violine und Klavier

Ludwig van Beethoven

Sonate für Violine und Klavier c-Moll op. 30/2

So 14. November 2021, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

In Kooperation mit  **C. BECHSTEIN**

Ermöglicht durch die  **Sparkasse
Duisburg**

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Gerade einmal 26 Jahre alt war die Geigerin Lena Neudauer, als sie 2010 als Professorin an die Musikhochschule Saarbrücken berufen wurde. Mittlerweile lehrt sie in ihrer Heimatstadt München, ist aber auf dem Podium und im Studio unvermindert aktiv. Sie legte hoch gelobte Gesamteinspielungen der konzertanten Werke von Mozart und Schumann vor; „taufriech und quiclebendig“ – so die Fachzeitschrift *FonoForum* – agiert sie auf ihrer 2018 veröffentlichten Mendelssohn-CD.

Der Feinabstimmung mit ihrem Klavierpartner Herbert Schuch kommt zweifellos zugute, dass der in Rumänien geborene und seit 1988 in Deutschland lebende Pianist selbst eine intensive Ausbildung an der Geige genoss. Internationales Aufsehen erregte er, als er innerhalb eines Jahres drei bedeutende Wettbewerbe gewann: den Casagrande-Wettbewerb, die London International Piano Competition und den Internationalen Beethoven Klavierwettbewerb Wien.

Beethoven bildet auch das Rückgrat des Duoabends in der Philharmonie Mercatorhalle. Die Sonaten op. 30 sind Werke des Übergangs: Der Komponist, um 1802 erstmals mit dem Problem seiner zunehmenden Schwerhörigkeit konfrontiert, wendet sich allmählich ab vom geschmeidigen Stil der Wiener Klassik und hin zu einer dramatisch bewegten, rhetorisch geschärften Musiksprache. Zur Zeit des ersten Weltkriegs entstanden die Sonaten von Leoš Janáček und Claude Debussy, in denen beide Komponisten einen deutlichen Schritt in Richtung Moderne gehen.

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: schneiderphotography



**VALER SABADUS
SPARK – DIE KLASSISCHE BAND**

4. Kammerkonzert

Closer to Paradise

Valer Sabadus Countertenor

SPARK – die klassische Band:

Andrea Ritter Blockflöte

Daniel Koschitzki Blockflöte, Melodica

Stefan Balazsovcis Violine, Viola

Victor Plumettaz Violoncello

Christian Fritz Klavier

**Werke von Georg Friedrich Händel,
Antonio Vivaldi, Robert Schumann,
Gabriel Fauré, Maurice Ravel, Erik Satie,
Kurt Weill, Lev Zhurbin, Léo Ferré,
Michael Nyman, Oliver Riedel,
Chiel Meijering, Victor Plumettaz,
Martin Gore und Daniel Koschitzki**

**So 05. Dezember 2021, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle**

Ermöglicht durch



K L

**KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS**

SPARK macht „Musik von heute mit Instrumenten von gestern in einer Darbietung von morgen.“ Die *Ostfriesischen Nachrichten* brachten auf den Punkt, was das Publikum in den Konzerten der „klassischen Band“ immer wieder erlebt: Klassik am Puls der Zeit, mit schnellen Schnitten zwischen den unterschiedlichen Klangwelten. Eine Ballettmusik des jungen Mozart begegnet aktuellen Technoklängen, ein Vivaldi-Konzert entpuppt sich als Vorläufer der Minimal Music, französische Barockklänge verwandeln sich in eine entschleunigte Ambient-Collage.

Im gefeierten Countertenor Valer Sabadus hat SPARK einen leidenschaftlichen Mitstreiter. Der in Köln lebende Sänger ist zwar einer der größten Stars der internationalen Originalklang-Szene, aber mit trockener Musik-Philologie alter Schule hat er nichts im Sinn. Schmelzende Klangsinnlichkeit und tänzerische Grazie prägen seine Interpretationen, die auch das Publikum außerhalb der „Szene“ begeistern. Dafür wird er 2021 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.

Unter dem Titel „Closer to Paradise“ machen Valer Sabadus und SPARK die Sehnsucht zum Klangerlebnis – vom italienischen Barock über den französischen Impressionismus und das deutsche Lied bis zum englischen Popsong. Schumann und Depeche Mode, Ravel und Rammstein finden in einem DJ Set zusammen, das sich leichtfüßig über Stile und Epochen hinweg bewegt.

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Annelies van der Vegt



Foto: Maja Argakijeva

DOROTHEE MIELSDS
G.A.P. ENSEMBLE

5. Kammerkonzert

Dorothee Mielsds Sopran

G.A.P. ENSEMBLE:
Emilio Percan Violine
Oriol Aymat Fusté Violoncello
Luca Quintavalle Cembalo und Klavier

Johann Sebastian Bach

Auszüge aus den Kantaten

„Weichet nur, betrübte Schatten“ BWV 202

„Jauchzet Gott in allen Landen“ BWV 51

„Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm“
BWV 171

Sonate für Violine und Cembalo c-Moll BWV 1017

Dmitri Schostakowitsch

Klaviertrio Nr. 1 c-Moll op. 8 „Poème“

Sieben Romanzen nach Gedichten von

Alexander Blok für Sopran, Violine, Violoncello
und Klavier op. 127

So 06. Februar 2022, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Der italienische Barockmeister Giovanni Antonio Piani zählt nicht gerade zu den großen Namen der Musikgeschichte; trotzdem hat das G.A.P. Ensemble ihn zum Paten erwählt. Natürlich nicht ohne Hintersinn: „Gap“ heißt im Englischen so viel wie „Lücke“. Und eine Lücke klappt ja zweifellos noch immer zwischen den verschiedenen Schulen der Aufführungspraxis. Sie zu schließen, hat das 2011 gegründete Ensemble zu seiner Aufgabe erkoren. Wo sonst als in den Konzerten des G.A.P. Ensembles kann man Barocksonaten und Kammermusik von Dmitri Schostakowitsch in unmittelbarer Nachbarschaft erleben? Viele Kammermusik-Gruppen scheuen den blitzschnellen Wechsel zwischen „barocker“ und „moderner“ Spielweise – das G.A.P. Ensemble hat ihn zu seinem Markenzeichen erklärt.

Auch die Sopranistin Dorothee Mielsds ist keineswegs auf die Alte Musik festgelegt, auch wenn sie in diesem Repertoire ihre größten Erfolge feiert. 2012 war sie schon einmal in der Philharmonie Mercatorhalle zu Gast. Beim Klang ihrer „überirdisch schönen Stimme“, so schrieb damals die *Rheinische Post*, „schien die Zeit wirklich stillzustehen“. Diesmal entfaltet sich der besondere Klangreiz dieser Stimme in zwei weit entfernten Klangwelten: Auf eine Reihe ausdrucksstarker Bach-Arien folgen die von dunkler Melancholie grundierten Romanzen, die Dmitri Schostakowitsch 1967 nach Gedichten des russischen Symbolisten Alexander Blok komponierte.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Ermöglicht durch die

Verlagshaus-Wohlfarth-Stiftung

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Felix Broede

ARMIDA QUARTETT

6. Kammerkonzert

Armida Quartett:

Martin Funda Violine

Johanna Staemmler Violine

Teresa Schwamm Viola

Peter-Philipp Staemmler Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett G-Dur KV 387

Marko Nikodijevic

Streichquartett Nr. 2

Johannes Brahms

Streichquartett Nr. 3 B-Dur op. 67

So 06. März 2022, 19.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

„Tiefenrausch“ heißt ein Werk von Marko Nikodijevic, mit dem das Armida Quartett 2019 das Publikum im Lehmbruck Museum nachhaltig fesselte: Das war Neue Musik, die sich ganz unmittelbar an körperliche Erfahrungen heftet, vital und authentisch, fast haptisch erlebbar. Nun kehren die ehemaligen „Artists in Residence“ nach Duisburg zurück. Im Gepäck: das zweite Streichquartett des serbischen Komponisten, das sie 2019 bei den Fredener Musiktagen aus der Taufe hoben.

Mit seiner Berliner Konzertreihe „Mozart Exploded“ verwirklicht das Armida Quartett seit 2016 ein ambitioniertes Projekt. Mozarts Streichquartette treten hier in einen spannenden Dialog mit zeitgenössischer Musik und anderen Kunstformen. Als Auskopplung dieser Reihe erklingt in Duisburg das erste der sechs Joseph Haydn gewidmeten Quartette, die Mozart in den Jahren 1782 bis 1785 komponierte. Mit der sprechenden Gestik dieser Musik, ihrer kunstvollen Verflechtung der Stimmen und dem Reichtum der Charaktere drang eine ganz neue Idee der Klangrede in die klassische Kammermusik ein.

Ein fernes Echo dieser Initialzündung ist auch noch in Johannes Brahms' drittem Streichquartett zu vernehmen. Nach den „Zangengeburt“ (so der Komponist) seiner beiden vorangegangenen Quartette fand er hier zu einer Gelöstheit des Ausdrucks, die immer wieder zum Vergleich mit Mozart einlädt.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Wolfgang Kleber



Foto: Kollektivmaschine

**TILL ENGEL
KAI SCHUMACHER**

Piano Extra

Till Engel Klavier
Kai Schumacher Klavier

Frederic Rzewski
The People United Will Never Be Defeated!
Kai Schumacher

Ludwig van Beethoven
33 Veränderungen über einen Walzer
von Anton Diabelli op. 120
Till Engel

Wolfgang Amadeus Mozart
Andante mit fünf Variationen G-Dur KV 501
Till Engel und Kai Schumacher

So 27. März 2022, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Im Dezember 2007 teilten sich Till Engel und Kai Schumacher schon einmal ein „Piano Extra“ – damals noch als Professor und Student. Till Engel ist mittlerweile im Ruhestand; 1975 war der unter anderem von Wilhelm Kempff und Alfred Brendel ausgebildete Pianist einem Ruf an die Folkwang Universität gefolgt. Konzertreisen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen führten ihn durch ganz Europa, nach Nordamerika, in den vorderen Orient und China.

Kai Schumacher, 1979 in Baden-Baden geboren, hat sich als Grenzgänger zwischen Klassik, Avantgarde und Pop erfolgreich etabliert. 2009 legte er mit Frederic Rzewskis „The People United Will Never Be Defeated!“ sein Debüt-Album vor, das in der Presse höchste Bewertungen erhielt. Der Variationszyklus über einen chilenischen Protestsong zählt zu den zentralen Klavierwerken des 20. Jahrhunderts und ist zugleich ein markantes Beispiel politisch engagierter Musik. Der amerikanische Komponist und Pianist schlug damit eine Brücke zu Beethovens späten „Diabelli-Variationen“, die auf eine ganz ähnliche Weise zwischen Spielwitz und Gedankenfülle, zwischen geistiger Freiheit und konstruktiver Strenge changieren.

Das Konzert ist als Bonus-Veranstaltung im Abonnement der Kammerkonzerte enthalten, steht aber selbstverständlich allen Interessierten offen.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS



Foto: Kaupo Kikkas



Foto: Montreal Arts Centre

**ANNA LUCIA RICHTER
AMMIEL BUSHAKEVITZ**

7. Kammerkonzert

„Dämmerstunden“

Anna Lucia Richter Mezzosopran
Ammiel Bushakevitz Klavier

**Lieder und Klavierstücke von Johannes Brahms
und Franz Schubert**

**So 24. April 2022, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle**

Ermöglicht durch

KROHNE

Der Vollmond steht über dem Berge, Grillen zirpen, drei Studenten musizieren unter dem Fenster einer jungen Dame. Sobald sich die Sonne gesenkt hat, beginnt in der romantischen Fantasie ein ganz neues, von Poesie und Sinnlichkeit erfülltes Leben. „Dämmerstunden“ haben Anna Lucia Richter und Ammiel Bushakevitz ihr Programm mit Liedern und Klavierstücken von Johannes Brahms und Franz Schubert überschrieben: Eine Hommage an die ‚blaue Stunde‘, die Zeit des Übergangs, bevor sich die Schwingen der Nacht erheben.

Anna Lucia Richter ist eine gefragte Solistin auf den großen Opern- und Konzertbühnen. Sie entstammt einer Kölner Musikerfamilie und erhielt schon früh eine umfassende musikalische Ausbildung. Dirigenten wie Teodor Currentzis und Thomas Hengelbrock schätzen sie nicht zuletzt wegen ihrer großen Vielseitigkeit und stilistischen Souveränität. Liederabende führten die Mezzosopranistin unter anderem in die Carnegie Hall New York und zu den Salzburger Festspielen. Ihr Klavierpartner Ammiel Bushakevitz war einer der letzten Schüler des großen Dietrich Fischer-Dieskau. Wichtige Impulse erhielt er auch durch die Zusammenarbeit mit Sängerpersönlichkeiten wie Matthias Goerne, Thomas Quasthoff und Barbara Bonney. Als Künstler mit breitem Interessenspektrum ist Ammiel Bushakevitz auch publizistisch und pädagogisch aktiv.

K L

**KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS**

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Giorgia Bertazzi



Foto: Andrej Gnilc

**TANJA TETZLAFF
SIGNUM SAXOPHONE QUARTET**

8. Kammerkonzert

Tanja Tetzlaff Violoncello

SIGNUM Saxophone Quartet:

Blaž Kemperle Sopransaxophon

Hayrapet Arakelyan Altsaxophon

Alan Lužar Tenorsaxophon

Guerino Bellarosa Baritonsaxophon

- Artists in Residence -

Johann Sebastian Bach

Ouvertüre (Suite) Nr. 1 C-Dur BWV 1066

Suite für Violoncello solo Nr. 3 C-Dur BWV 1009

Italienisches Konzert F-Dur BWV 971

Astor Piazzolla Four for Tango

Heitor Villa-Lobos Bachianas Brasileiras Nr. 5

Astor Piazzolla Le Grand Tango

David Popper Ungarische Rhapsodie D-Dur op. 68

So 22. Mai 2022, 19.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Um 1840 erfand der Belgier Adolphe Sax ein Blasinstrument, das seinen Namen unsterblich machen sollte: Das Saxophon wurde zunächst in der Militärmusik eingesetzt und fand von hier aus seinen Weg in den Jazz; in der klassischen Musik hat es erst nach und nach Fuß gefasst. Johann Sebastian Bach hat die klanglichen Vorzüge des Saxophons natürlich nie mit eigenen Ohren begutachten können. Trotzdem macht sich seine Musik auf den zugleich kernig und samtartig klingenden Instrumenten ganz ausgezeichnet – und das gilt natürlich ebenso für die glutvollen Stücke aus der Feder von Astor Piazzolla, dem König des „Tango Nuevo“.

Als „Artists in Residence“ der Duisburger Philharmoniker stellen die Mitglieder des SIGNUM Saxophone Quartets das Klangspektrum ihrer Instrumenten-Familie in dieser Spielzeit facettenreich dar. Mit der Cellistin Tanja Tetzlaff holen sie sich dazu eine große Künstlerin und gefeierte Solistin ins Boot, die ein besonderes Faible für kammermusikalische Grenzgänge aller Art hat. Die Stücke von Heitor Villa-Lobos und David Popper sind Klassiker der Celloliteratur, die hier in ganz neuem Gewand erscheinen. Und mit der weit ausgreifenden Cellosuite C-Dur ist auch der „originale“ Bach markant vertreten.

Das Projekt „Artists in Residence“
wird gefördert von der

**Peter Klöckner-
Stiftung**

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRaum 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Andrey Weyers



**ANNA MALIKOVA
NAMI EJIRI
DMITRY KALASHNIKOV
VLADIMIR SOULTANOV**

9. Kammerkonzert

Tastentänze

Anna Malikova Klavier
Nami Ejiri Klavier
Dmitry Kalashnikov Klavier
Vladimir Soultanov Klavier

Johann Sebastian Bach

Konzert für vier Klaviere a-Moll BWV 1065

Carl Czerny

Quatuor Concertant Nr. 1 C-Dur op. 230

Peter Tschaikowsky / Eduard Langer

Capriccio Italien op. 45

Carl Czerny

Quatuor Concertant Nr. 2 d-Moll op. 816

So 12. Juni 2022, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

40 Finger, 8 Füße, 352 Tasten. Schon die nackte Statistik dieses Konzerts nimmt sich geradezu gigantisch aus. Und gigantisch dürfte auch der Spaß sein, den dieser Abend dem Publikum in der Philharmonie Mercatorhalle bereitet. Natürlich ist immer ein bisschen Sensationseffekt im Spiel, wenn vier der mächtigen, hochglanzpolierten Konzertflügel das Podium füllen. Allerdings stehen hier pianistisch wie musikalisch durchaus anspruchsvolle Stücke auf den Pulten, die nicht nur die Virtuosität, sondern auch die kammermusikalische Feinabstimmung fordern. Dafür hat Anna Malikova, Duisburgs „Artist in Residence“ der Spielzeit 2019/2020, drei gute Freunde und langjährige Musizierpartner eingeladen.

Bachs a-Moll-Konzert für vier Klaviere ist eigentlich die Bearbeitung eines Vivaldi-Concertos für vier Violinen, dessen mitreißende motorische Energie der Thomaskantor kongenial auf die Tasten übertragen hat. Originalwerke sind dagegen die beiden Quartette von Carl Czerny, der neben zahllosen Klavieretüden auch eine Reihe eleganter, auf populären Opernmelodien basierender Stücke geschrieben hat. Peter Tschaikowskys tönende Postkartengrüße aus dem sonnigen Süden wurden von Eduard Langer für acht Pianistenhände eingerichtet. Der deutschstämmige Pianist und Komponist wirkte am Moskauer Konservatorium und hat zahlreiche Orchesterwerke seines berühmten Kollegen in ein wohlklingendes Handgemenge verwandelt.

Ermöglicht durch

KROHNE

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €

TOCCATA

ORGELKONZERTE AM SAMSTAGNACHMITTAG

TOCCATA 1

30. Oktober

TOCCATA 2

04. Dezember

TOCCATA 3

12. Februar

TOCCATA 4

14. Mai

Die Eule-Orgel in der Philharmonie Mercatorhalle ist ein Geschenk der
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung





Foto: Guy Vivien

TOCCATA 1

Thierry Escaich Orgel

César Franck

Pièce héroïque

Edward Elgar

Allegretto und Presto aus der
Orgelsonate G-Dur op. 28

Thierry Escaich

Evocation IV

Louis Vierne

„Méditation“ aus den 24 Stücken
im freien Stil op. 31

Maurice Duruflé

Toccata

Thierry Escaich

Sinfonie in vier Sätzen, improvisiert
über zwei gegebene Themen

Sa 30. Oktober 2021, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Klangkaskaden und apokalyptische Sturzfluten brausen durch den Raum, wenn der französische Organist und Komponist Thierry Escaich zu seinen mitreißenden Improvisationen ansetzt. Seit 1992 wirkt der gefeierte Musiker als Professor am Pariser Conservatoire; seit 1997 ist er zudem Titularorganist an der Pariser Pfarrkirche Saint-Étienne-du-Mont – der ehemaligen Wirkungsstätte des legendären Maurice Duruflé. Eine Toccata des berühmten Vorgängers präsentiert Thierry Escaich auch bei seinem Debüt an der philharmonischen Eule-Orgel.

Überhaupt spielt die britische und französische Orgelromantik in seinem Programm eine zentrale Rolle; damit nutzt er ganz bewusst die spezifischen Klangeigenschaften des edlen Instruments, das 2009 im Stil einer großen englischen Konzertorgel des späten 19. Jahrhunderts konzipiert und gebaut wurde. Mit seiner „Evocation IV“ stellt Escaich auch eine eigene Komposition vor – ein Stück, das in seinem harmonischen Reichtum ebenso begeistert wie in seiner luxurierenden Farbenpracht und das bereits viele Kollegen in ihr Repertoire übernommen haben. Am Schluss des üppig gefüllten Orgelnachmittags steht natürlich eine große Improvisation: Auf der Basis zweier gegebener Themen wird Thierry Escaich eine ganze viersätzig Sinfonie aus dem Organistenärmel zaubern.



Foto: Michael Zapf

TOCCATA 2

Christoph Schoener Orgel

Alexandre Guilmant

Paraphrase über „Tochter Zion“
aus Händels „Judas Maccabäus“

Johann Sebastian Bach

Choralbearbeitungen:

„Gelobet seist du, Jesus Christ“ BWV 722
„In dulci jubilo“ BWV 729
„Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich“ BWV 732
„Nun komm, der Heiden Heiland“ BWV 659

Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542

Johannes Brahms / Rachel Laurin

Variationen und Fuge
über ein Thema von Händel op. 24

Sa 04. Dezember 2021, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Christoph Schoener zählt zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Kirchenmusikszene. Er wurde in Heidelberg geboren und studierte in Freiburg, Paris und Amsterdam. Viele Jahre war er im Rheinland tätig, bevor er 1998 als Kirchenmusikdirektor an die Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg berufen wurde, wo er bis Dezember 2019 wirkte. Über 20 Jahre lang unterrichtete Christoph Schoener Orgel an verschiedenen deutschen Musikhochschulen, zuletzt in Leipzig. Konzertreisen führten ihn in nahezu alle Länder Europas und in die USA. Mehrfach war Christoph Schoener zu Gast beim Schleswig-Holstein Musikfestival und in der Hamburger Elbphilharmonie. Seine Einspielung sämtlicher Toccaten von Bach wurde 2016 mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet.

Vorweihnachtlicher Festglanz erleuchtet die vier kunstvollen Choralbearbeitungen, die Johann Sebastian Bach in Arnstadt und Leipzig schrieb. Alexandre Guilmants Paraphrase über Händels „Tochter Zion“ ist von der sinnlichen Klangwärme der französischen Orgelromantik durchflutet. Einen durch und durch romantischen Blick auf das Barockzeitalter warf auch Johannes Brahms in seinen Händel-Variationen op. 24, deren pianistische Virtuosität die kanadische Organistin Rachel Laurin kongenial auf die Orgel übertragen hat.



TOCCATA 3

Elena Morozova Orgel

Johann Sebastian Bach

Präludium und Fuge e-Moll BWV 548

Choralvorspiel „Wachet auf, ruft uns die Stimme“

BWV 645

Johannes Brahms

Präludium und Fuge g-Moll WoO 10

Peter Tschaikowsky / Ralph Hamon Bellairs /

Elena Morozova

Marsch, Tanz der Zuckerfee und Trepak
aus dem Ballett „Der Nussknacker“ op. 71

Sergej Prokofjew / Pierre Guoin

Tanz der Ritter aus dem
Ballett „Romeo und Julia“ op. 64

August Gottfried Ritter

Sonate Nr. 3 a-Moll op. 23

Sa 12. Februar 2022, 16.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Aus Perm, Duisburgs Partnerstadt am Fuße des Urals, kommt die junge russische Organistin Elena Morozova, die bei mehreren nationalen und internationalen Wettbewerben erfolgreich war. Nach einem Klavierstudium an der Fachschule für Musik in Kirov wechselte sie an das Staatliche Kulturinstitut in Perm, wo sie ein Bachelor- und Masterstudium im Fach Orgel absolvierte – mittlerweile leitet sie hier selbst eine Orgelklasse. Workshops und Meisterkurse bei führenden Persönlichkeiten der europäischen Orgelszene rundeten ihre Ausbildung ab.

Originalität und Entdeckerfreude sprechen aus dem Programm, mit dem die junge Musikerin in Duisburg gastiert. Den Namen des Magdeburger Komponisten August Gottfried Ritter dürften nur eingeschworene Orgelfans kennen; auch Präludium und Fuge g-Moll des blutjungen Johannes Brahms (im Nachlass Clara Schumanns gefunden) sind eine ausgesprochene Rarität auf der Orgelempore.

Ein Zentralwerk im Repertoire der Organisten dagegen ist das monumentale Tandem aus Präludium und Fuge e-Moll, das Johann Sebastian Bach in seiner Zeit als Leipziger Thomaskantor schrieb. Denkbar weit entfernt von der apokalyptischen Wucht dieser Musik wiederum sind die charmanten Miniaturen aus Peter Tschaikowskys Ballett „Der Nussknacker“, die Elena Morozova teilweise selbst für ihr Instrument adaptierte.



Foto: Carsten Lenz

TOCCATA 4

Sebastian Heindl Orgel

Franz Liszt / Sebastian Heindl

„Wilde Jagd“ aus: 12 Études d'exécution transcendante S.139

César Franck

Grande Pièce Symphonique fis-Moll op. 17

George Gershwin / Sebastian Heindl

Variationen über „I Got Rhythm“

Louis Vierne

Sinfonie Nr. 3 fis-Moll op. 28

Sa 14. Mai 2022, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Sebastian Heindl war noch Mitglied des Leipziger Thomanerchores, als er 2013 in Sir John Eliot Gardiners Filmdokumentation „Bach – A Passionate Life“ eine eindrucksvolle Talentprobe abgab: Mit Inbrunst und Souveränität ließ der jugendliche Organist Bachs Präludium und Fuge c-Moll durch die Schlosskirche Altenburg fluten. Mit 17 Jahren nahm Sebastian Heindl im Magdeburger Dom seine Debüt-CD auf, die von der Fachzeitschrift *ORGAN* als „absolut authentisch, technisch perfekt, feurig, mitreißend“ gelobt wurde.

Schon in seinem ersten Studienjahr an der Musikhochschule Leipzig war Sebastian Heindl beim Internationalen Orgelwettbewerb Nordirland siegreich; mit der Longwood Gardens International Organ Competition gewann er 2019 den höchst-dotierten Orgelwettbewerb weltweit. Er gastierte im Leipziger Gewandhaus, in der Berliner Philharmonie, der Philharmonie Essen und im Konzerthaus Berlin. Konzertreisen führten ihn nach Großbritannien, Irland, Ungarn, Österreich, in die USA und nach Kanada.

Sebastian Heindl huldigt dem großen Komponisten und Organisten César Franck zum 200. Geburtstag mit einer Aufführung seines machtvoll brausenden „Grande Pièce Symphonique“. Neben der opulenten französischen Orgelromantik hat der junge Musiker aber auch eigene Fassungen zündender Erzeugnisse aus der pianistischen Hexenküche im Gepäck.



GAST- UND SONDERKONZERTE



Foto: Joris-Jan Bos

FLUT

**Ein Tanzprojekt zum 250. Geburtstag von
Ludwig van Beethoven
Uraufführung**

Emanuele Soavi, Achim Conrad Konzept
Emanuele Soavi Choreografie
Nora Sitges-Sardá

Coaching, Choreografische Mitarbeit

Darko Petrovic Ausstattung

Emanuele Soavi incompany Tanz / Performance

Duisburger Philharmoniker
Cecilia Castagneto Dirigentin

Streichquartett der Duisburger Philharmoniker:

Tonio Schibel Violine

Teruko Habu Violine

Mathias Feger Viola

Friedemann Pardall Violoncello

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Streichquartett e-Moll op. 59/2

Wolfgang Voigt, Stefan Bohne

Elektronische Komposition

Fr 17. September 2021, 19.00 Uhr

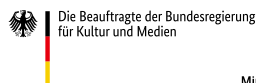
Sa 18. September 2021, 19.00 Uhr

Theater Duisburg, Großer Saal

Ein Projekt im Rahmen von BTHVN 2020, gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, den Rhein-Sieg-Kreis und die Stadt Bonn

Mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturinstituts Köln

Emanuele Soavi incompany erhält die Konzeptionsförderungen der Stadt Köln und des Landes NRW und wird unterstützt durch DIEHL+RITTER/TANZPAKT RECONNECT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kulturamt

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

**DIEHL+
RITTER**





Foto: Joris Jan Bos

Beethovens unermüdlicher Drang zu künstlerischer Erneuerung und sein sezierender, visionärer Blick auf die sozialen und politischen Bewegungen seiner Epoche verleihen seinem Werk eine unerschöpflich scheinende Energie. Gleich einer fortwährenden Flut unterschiedlichster emotionaler und intellektueller Zustände überträgt sie sich auf die Hörenden, beeinflusst das Sein und Erleben, wie die Flut in der Natur Landschaft und Lebensbedingungen verändert.

Dieser Idee des stetigen Wandels folgend, nehmen in FLUT sowohl die musikalischen Formationen als auch der von Darko Petrovic entworfene Bühnenraum jeweils neue Gestalt und Größe an. Das internationale Tanzensemble variiert Formensprache und Bewegungsqualität, die Choreografie entwirft zeitgenössische, dynamische Bilder einer im Auf- und Umbruch befindlichen Gesellschaft. Als Triptychon konzipiert, stellt FLUT zwei Schlüsselwerke Beethovens einer Uraufführung gegenüber, die Fragmente beider Werke aufgreift und diese in elektronische Sounds und Klangspuren überführt. Inspiriert von Beethovens Persönlichkeit und Lebensweg, zeichnet Emanuele Soavi auf dieser musikalischen Folie ein Universum des ICH, das existenzielle Fragen aufwirft, sich der Angst vor dem Unbekannten stellen und immer wieder neu verorten muss: Das ICH als gesellschaftliches Wesen, kreatives Individuum und Träger ungeahnter Innenwelten.

FLUT ist nach VERFÜHRTE UND VERFÜHRER – EINE MYTHENTRILOGIE (2014), AUREA – VARIATIONS ON BACH (2015) und RELICS (2017) bereits die vierte Zusammenarbeit der Duisburger Philharmoniker mit dem Choreografen Emanuele Soavi und seinem Ensemble aus Köln. Emanuele Soavi incompany arbeitet in Kooperation mit (inter)nationalen Künstler*innen seit 2012 in unterschiedlichen Formaten an spartenübergreifender, struktureller und künstlerischer Vernetzung, kommunal, regional, bundesweit, international und geht neue Wege als „Brückenbauer“ zwischen Institution und freier Szene, Erbe und Gegenwart, Labor und Großprojekt, Forschung und Praxis, Künstler*innen und Publikum.

www.emanuelesoavi.de

Eine Kooperation der Oper Köln mit Emanuele Soavi incompany und den Duisburger Philharmonikern im Rahmen von

BTHVN
2020

INTERNATIONALER SCHUBERT- WETTBEWERB DORTMUND

**XIV. Klavierwettbewerb 2021
Orchesterfinale**

**Duisburger Philharmoniker
Martin Fratz Dirigent
Finalisten des Wettbewerbs**

Klavierkonzerte von Ludwig van Beethoven

**Sa 02. Oktober 2021, 20.00 Uhr
Orchesterzentrum NRW
Brückstraße 47, 44135 Dortmund**

Eintrittskarten können auf www.schubert-wettbewerb.de bestellt werden.

Karten 15,00 €, ermäßigt 7,00 €

DAS NEUJAHRSKONZERT 2022 DER DUISBURGER PHILHARMONIKER

**In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der
Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.**

**Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent**

**Sa 01. Januar 2022, 18.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle**

Schriftliche Bestellungen per E-Mail/ Post werden jederzeit von Mitarbeiter*innen der Theaterkasse entgegengenommen. Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V. werden bevorzugt behandelt. Vorverkaufsstart Restkarten ab Mo 29. November 2021.

Karten 26,00 bis 69,50 €, keine Ermäßigung



Foto: Finn Löw

Der Internationale Schubert-Wettbewerb Dortmund wird seit 1987 mit großem Erfolg im Herzen des Ruhrgebiets ausgetragen. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, den künstlerischen Nachwuchs bei seinem Karriere-Einstieg zu fördern und zugleich Teilnehmende und Zuhörende in die Gedankenwelt von Schuberts Musik einzuführen. Die Finalist*innen präsentieren sich neben ihren Solo-Programmen auch im Zusammenspiel mit den Duisburger Philharmonikern. Klavierkonzerte von Franz Schubert gibt es leider nicht – dafür hat sein bewunderter Vorgänger Ludwig van Beethoven gleich fünf davon hinterlassen, aus denen frei gewählt werden darf.



Foto: Susanne Diesner

Das Neujahrskonzert der Duisburger Philharmoniker ist diesmal eine opulente Filmgala. Mit den großen Melodien aus der Traumfabrik Hollywood startet das Orchester ins neue Jahr – rauschend, glitzernd, energiegeladen! GMD Axel Kober, der sonst im Orchestergraben der Deutschen Oper am Rhein die großen Geschichten des Musiktheaters zu raumflutender Wirkung bringt, hat auch ein besonderes Faible für die Filmmusik. Kein Wunder: Große Kino-Epen wie „Der Herr der Ringe“ oder „Avengers“ wären nicht denkbar ohne den „Ring des Nibelungen“. Auch „Superman“ ist im Grunde ein cineastischer Wiedergänger von Wagners „Siegfried“, und selbst Zauberlehrling Harry Potter scheint geradewegs aus der romantischen Märchenoper auf die Leinwand geklettert zu sein.



Foto: Horst Engels

PHILHARMONIC ROCK

Peter Bursch's All Star Band
Duisburger Philharmoniker
Patrick Chestnut Dirigent

Di 11. Januar 2022, 19.30 Uhr
Mi 12. Januar 2022, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Peter Bursch ist eine nordrhein-westfälische Rock-Legende. Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist „Deutschlands dienstältester Hippie“ (*Tagesspiegel*) nun schon mit seiner All Star Band unterwegs, die Klassikern der Rockmusik ebenso wie aktuellen Top Hits ihren ganz persönlichen Stempel aufdrückt.

Mit Peter Bursch's All Star Band haben die Duisburger Philharmoniker schon zweimal beim Finale des Haniel Klassik Open Air gemeinsam auf der Bühne gestanden: Bei der Premiere 2013 und bei der regenreichen dritten Auflage 2017 vor 3.000 begeisterten Fans, die tapfer der Witterung trotzten. Am Ende konnten sich die Duisburger Musikfreunde als „Publikum des Jahres“ qualifizieren.

Das schmiedet natürlich zusammen. Und so geht nun ein lange gehegter Wunsch in Erfüllung: Die Duisburger Philharmoniker haben die Kultband zu einem gemeinsamen Konzert ins Theater Duisburg eingeladen. Unter Leitung von Patrick Chestnut stehen Songs auf dem Programm, die die Welt bewegten – von Queen, Pink Floyd, The Who, den Beatles und vielen anderen. Die beiden Konzerte widmen die Mitwirkenden der Initiative „Orchester des Wandels“. Die teilnehmenden Orchester, darunter die Duisburger Philharmoniker, engagieren sich für den Umweltschutz und den Erhalt der globalen Wälder. Zwei Euro von jeder Eintrittskarte fließen Naturschutzprojekten in Madagaskar und Duisburg zu.





Foto: Christian Mütterthies

WALDZAUBER – KLANGWELTEN UND LEBENSÄRUME

Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent

György Ligeti
„Atmosphères“

Felix Mendelssohn Bartholdy
Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“ op. 21

Vincent d'Indy
„La forêt enchantée“ op. 8

Toru Takemitsu
„Rain Tree“

Felix Mendelssohn Bartholdy
Scherzo und Notturmo aus der Musik zu
„Ein Sommernachtstraum“ op. 61

Edvard Grieg
„Morgenstimmung“ aus der Musik zu
„Peer Gynt“ op. 23

Fr 28. Januar 2022, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

„Und in den Wald gehe ich, um meinen Verstand zu verlieren und meine Seele zu finden.“ (John Muir)

Der Wald hat die Menschen schon immer fasziniert und angezogen. Er ist Lebenswelt unzähliger Arten, Erholungsraum und mystischer Schauplatz vieler Märchen und Sagen.

Wälder bedecken vier Milliarden Hektar der Erde, etwa ein Drittel der globalen Landoberfläche. Das klingt viel – aber vor 10.000 Jahren war es noch doppelt so viel. Den Wald als Ökosystem zu schützen und zu erhalten, ist ein Anliegen der Initiative „Orchester des Wandels“. Als Mitgliedsorchester des gleichnamigen Vereins setzen sich die Musiker*innen der Duisburger Philharmoniker aktiv für den Klima- und Naturschutz ein.

Das stimmungsvolle Programm möchte dazu anregen, Augen und Ohren für die gefährdete Schönheit der Wälder zu öffnen. Von György Ligetis schimmernden Klangflächen führt der Weg in die romantischen Zauberwelten von Felix Mendelssohn Bartholdy und Vincent d'Indy; von dort geht es in Toru Takemitsus tönendes Wasserreich. Edvard Griegs atmosphärische „Morgenstimmung“ entlässt das Publikum ins Foyer des Theaters Duisburg, wo das Thema in Gesprächen und künstlerischen Beiträgen weiter vertieft wird.

www.orchester-des-wandels.de

Mit dem Kauf einer Konzertkarte unterstützen Sie das gemeinsame Aufforstungsprojekt von Regenwald auf Madagaskar.





Foto: Besim Mazhqi

**INTERNATIONALER
GESANGSWETTBEWERB
NEUE STIMMEN**

**Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington** Dirigent

Do 10. März 2022, 18.00 Uhr (Semifinale)

Sa 12. März 2022, 18.00 Uhr (Finale)

Gütersloh, Stadthalle

Mit dem traditionsreichen Gesangswettbewerb NEUE STIMMEN gibt die Bertelsmann Stiftung jungen Gesangstalenten aus der ganzen Welt die Chance, ihren Traum von einer Zukunft auf der Opernbühne zu verwirklichen. 1987 ins Leben gerufen, gilt der Wettbewerb als eine der international wichtigsten Talentbörsen für das Musiktheater. Bei den Finalrunden in Gütersloh sind die Duisburger Philharmoniker seit Jahren immer wieder als kompetente Partner dabei – diesmal unter Leitung ihres ehemaligen Generalmusikdirektors Jonathan Darlington.

Informationen zum Kartenverkauf: www.neue-stimmen.de



Foto: Pedro Malinowski

BRUCKNER UND REGER

Eine CHORWERK RUHR Produktion

CHORWERK RUHR
Florian Helgath Dirigent

Anton Bruckner

„Os iusti“, Graduale an den Festen
heiliger Kirchenlehrer

„Christus factus est“, Graduale am Gründonnerstag

„Locus iste“, Graduale zum Kirchweihfest

„Ave Maria“

Max Reger

Geistliche Gesänge op. 110/1-3

Sa 12. März 2022, 18.00 Uhr
Salvatorkirche Duisburg

Mit Anton Bruckner und Max Reger rücken zwei Spätromantiker ganz unterschiedlichen Typs in den Blick dieses geistlichen a-cappella-Programms. Max Reger, der von sich selbst sagte, er sei „katholisch bis in die Fingerspitzen“, wurde dennoch durch das protestantische Leipzig geprägt, wo er von 1907 bis 1911 Komposition lehrte. Seine enge Beziehung zu den Thomanern zeigt sich in den drei großen Motetten op. 110, die diesem Chor gewidmet sind.

Anton Bruckner hat sein gesamtes Berufsleben im Umfeld der Kirche verbracht. Von 1855 bis 1868 war er Domorganist in Linz; seine kleineren a-cappella-Kompositionen entstanden allerdings in Wien, wo er seit 1868 lebte. Es sind alles andere als Gelegenheitswerke, auch wenn sie zu einer Zeit entstanden, da Bruckner sich hauptsächlich der Arbeit an seinen großen Sinfonien widmete.

CHORWERK RUHR, 1999 gegründet, hat sich längst zu einer festen Säule der Vokalkunst im deutschsprachigen Raum entwickelt. Das Ensemble wird den speziellen Anforderungen solistischer Besetzungen ebenso gerecht wie den großen Werken der Oratorienliteratur, die es in Zusammenarbeit mit bedeutenden Orchestern und Dirigenten gestaltet. Künstlerischer Leiter ist seit 2011 der ehemalige Regensburger Domspatz Florian Helgath, der bei mehreren internationalen Wettbewerben erfolgreich war und regelmäßig mit den großen Rundfunkchören der ARD arbeitet.



Foto: Olaf Martens



MATINEE DER MOZART GESELLSCHAFT DORTMUND

Duisburger Philharmoniker
Roger Epple Dirigent
Marie Hauzel Klavier

Franz Schubert
Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759 „Unvollendete“
Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 26 D-Dur KV 537 „Krönungskonzert“
Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

So 03. April 2022, 11.00 Uhr
Konzerthaus Dortmund



Kartenverkauf ab sofort nur über den Veranstalter:
Mozart Gesellschaft Dortmund e. V.
www.mozart-gesellschaft-dortmund.de
info@mozart-gesellschaft-dortmund.de
Tel. 0231/4274335

Seit Gründung ihres Förderprogramms im Jahr 1961 hat die Mozart-Gesellschaft Dortmund über 160 junge Stipendiat*innen unterstützt und ihnen den schwierigen Weg in eine professionelle Laufbahn erleichtert.

Zu diesem Kreis gehört auch die Pianistin Marie Hauzel, die seit 2016 ein Studium am Mozarteum in Salzburg absolviert. Sie war bei großen Wettbewerben in Berlin, Meiningen und Vilnius erfolgreich; Konzertreisen führten die 20-jährige bis in die USA und nach China. Ein besonders prägendes Erlebnis für Marie Hauzel war ihr Auftritt mit dem venezolanischen Orchester „El Sistema“ bei den Salzburger Festspielen 2013.

Roger Epple, ihr Partner am Pult, ist ein erfahrener Opern- und Konzertdirigent, der nach Stationen in Leipzig und Mannheim 1996 als Generalmusikdirektor an das Opernhaus Halle berufen wurde. Mit der Staatskapelle Halle leitete er acht Jahre lang das größte Orchester des Landes Sachsen-Anhalt. In Duisburg gab er in der Saison 2019/2020 sein gefeiertes Debüt mit Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 9.

Mozarts „Krönungskonzert“ kam zu seinem klangvollen Beinamen durch eine Aufführung im Rahmen der Kaiserkrönung Leopolds II. im Jahre 1790. Der geschmeidig perlende Klaviersatz wurde vom Komponisten selbst weitgehend improvisiert und daher nicht vollständig ausgeschrieben – eine reizvolle Parallele zu Schuberts „Unvollendeter“. Vollendete Tatsachen hingegen schafft das Schicksal, das Beethoven in seiner „Fünften“ markant an die Pforte klopfen lässt.

Karten 17,00 – 43,00 €



Foto: Marvin Böhm



Foto: Andrej Grlic

KAI & FRIENDS VOL. 5

Goldberg Nights

SIGNUM Saxophone Quartet:

Blaž Kemperle Sopransaxophon

Hayrapet Arakelyan Altsaxophon

Alan Lužar Tenorsaxophon

Guerino Bellarosa Baritonsaxophon

- Artists in Residence -

Kai Schumacher Klavier und präpariertes Klavier
Ensemble der Duisburger Philharmoniker

Fr 22. April 2022, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRWKULTURsekretariat

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



NRW KULTUR
SEKRETARIAT
WUPPERTAL

Ruhe und Trance, Ekstase und Erschöpfung, Traum und Wirklichkeit: Kai Schumacher und das SIGNUM Saxophone Quartet bereisen das Wunderreich der Nacht. Virtuosen wechseln sie zwischen Stilen und Genres, um die Nacht in ihren vielfältigen musikalischen Facetten zu feiern.

Der Leitstern im nächtlichen Konzerthimmel ist Johann Sebastian Bach: Die berühmten „Goldberg-Variationen“ schrieb er (so die Legende), um den an Schlafstörungen leidenden fürstlichen Dienstherrn seines Schülers Johann Gottlieb Goldberg zu besänftigen.

Für die Seelenflüge der Romantiker Franz Schubert und Frédéric Chopin war die Nacht der ideale Fantasieraum. Im Gegensatz dazu zeichnen zwei amerikanische Komponisten das Bild der Stadt, die niemals schläft: Steve Reich lässt das nächtliche New York als minimalistische Traumwelt pulsieren; sein Landsmann George Gershwin schickt seine schlaflosen Gedanken auf eine rhapsodische Nachtreise über die hell erleuchtete Skyline der Stadt. Am Ende dringt das Team auch zu den Tanzeckstasen der Clubszene vor, den modernen schlaflosen Laboratorien des Klangs.

In ein nächtliches Panoptikum zwischen tiefstem Schwarz und leuchtenden Farben getrieben, begegnen wir uns selbst, unseren Ängsten, Hoffnungen, Leidenschaften und Abgründen. Die Nacht eröffnet uns einen Raum für Reflexionen und Fantasien, einen Raum, der gewöhnlich im Tageslicht verborgen ist. Mit den Goldberg Nights liefern Kai Schumacher und das SIGNUM Saxophone Quartet einen Schlüssel, um ihn aufzuschließen.

Karten 15,00 €, keine Ermäßigung



Foto: Repercussion

BEAT#05

ANNIVERSARY EDITION

Repercussion:

Veith Kloeters

Simon Bernstein

Rafael Sars

Johannes Wippermann

Schlagzeug

Duisburger Philharmoniker

Gordon Hamilton Dirigent

Fr 13. Mai 2022, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

BEAT feiert in dieser Saison fünfjähriges Jubiläum!

Die Konzertreihe hat sich längst zu einer festen Größe im Spielplan der Duisburger Philharmoniker entwickelt und verspricht auch diesmal Außergewöhnliches:

Für die „Anniversary-Edition“ von BEAT schreibt der junge US-amerikanische Komponist Michael Laurello ein neues, gemeinsames Werk für Repercussion und die Duisburger Philharmoniker als zentrales Stück der Konzertshow. Pulsierende Rhythmen und kraftvolle Beats verbinden sich mit farbigen Klangspektren des Orchesters, elektronische und digitale Klangelemente führen den Blick klar in Richtung Zukunft.

Doch auch die weiteren Arrangements für Schlagwerk und Orchester lassen die Vision von Repercussion eindeutig erkennen: Sie kreieren Musik, die Publikumsgenerationen vereint. Neu, überraschend, abwechslungsreich und doch mit dem typischen Stempel Repercussion.

BEAT#05 – für alle Fans ein Muss und für alle anderen ein Grund, Fan zu werden!

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRWKULTURsekretariat

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Karten 15,00 €, keine Ermäßigung

duisburger
philharmoniker

... mein Orchester!

FOLGEN SIE UNS AUF...



duisburger-philharmoniker.de

Auf unserer Website erhalten Sie alle Konzerttermine, Programme und Tickets sowie Informationen rund um die Duisburger Philharmoniker.



[@duisburgerphilharmoniker](https://www.instagram.com/duisburgerphilharmoniker)

Hier teilen wir mit Ihnen die neusten Hintergrundinfos, plaudern aus dem Nähkästchen, kommentieren und zeigen, was bei uns so los ist. Treten auch Sie mit uns und anderen Followern direkt in Verbindung!



[YouTube.com](https://www.youtube.com)

Auf YouTube finden Sie unsere Videothek mit Musikvideos und Konzerten, spannenden Interviews und Trailern.



info@duisburger-philharmoniker.de

Abonnieren Sie unseren kostenlosen E-Mail Newsletter und erhalten Sie monatlich alle wichtigen Informationen sowie exklusive Angebote!

... UND WERDEN SIE TEIL UNSERER
DIGITALEN COMMUNITY!



Foto: Dmitry Shemetkov

O FORTUNA – GLÜCK FÜR ALLE?!

Community Tanzprojekt

Schüler aus dem Max Planck Gymnasium,
der Gesamtschule Rheinhausen, der Heinrich-Heine
Gesamtschule, der Sophie Scholl Schule,
dem Sankt Hildegardis Gymnasium,
Internationale Studenten aus der Sprachschule
Communication Akoun und Scholten,
Internationale Jugendtanzcompany „Missed in
Action Dance Company“ Duisburg,
Jugendliche und Erwachsene des Vereins
Internationales Jugendtanztheater Duisburg e. V.,
Duisburger Tanztheater Ulla Weltike

philharmonischer chor duisburg,
Kinderchor am Rhein, Solisten,
Duisburger Philharmoniker
Marcus Strümpe Leitung

Royston Maldoom Choreografie
Ulla Weltike Künstlerische Leitung
und Probenleitung
Mia Sophia Bilitza Organisationsleitung
und Trainingsleitung

Di 14. Juni 2022, 19.30 Uhr
Fr 17. Juni 2022, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Carls Orffs „Carmina Burana“ standen schon 1990 beim 1. Europäischen Jugendtanzfestival in Duisburg auf dem Programm. Royston Maldoom, der einflussreiche Choreograf, Tanzpädagoge und Duisburger Musikpreisträger, hatte das Projekt tänzerisch umgesetzt, die künstlerische Leitung hatte Ulla Weltike. „Eine frenetisch umjubelte Aufführung. Ein Erfolg, der kaum in Worten zu beschreiben ist. Der Beifall steigerte sich zum tosenden Orkan.“ So schrieb damals die *Rheinische Post*.

Seit 1990 ist Royston Maldooms Choreografie zu „Carmina Burana“ im Repertoire des Duisburger Tanztheaters geblieben. Nach den erfolgreichen Community Tanzprojekten „Tanzen für ein besseres Leben – Exile“ (2016) und „Begegnungen“ (2018) kommt es nun zu einer Wiederbegegnung mit der erfolgreichen Produktion.

Unter dem Titel „O Fortuna – Glück für alle?!“ gehen 150 Menschen verschiedenen Alters, mit und ohne Fluchterfahrung und Migrationshintergrund, der Frage nach dem Glück nach. Was bedeutet es für den Einzelnen? Wie kann man es für möglichst viele Menschen erreichbar machen? Durch das Tanzen und den gemeinsamen Arbeitsprozess wird den Teilnehmer*innen eine besondere Haltung zur Welt, soziale Verantwortung, wechselseitiger Respekt und der Einsatz gegen Diskriminierung jeder Art vermittelt.

CD-EINSPIELUNGEN DUISBURGER PHILHARMONIKER



Richard Wagner
Der Ring des Nibelungen
Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent



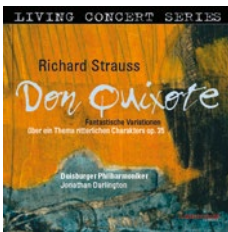
Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Carl Nielsen
Violinkonzert op. 33
Kolja Blacher Violine
Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi
Dirigent



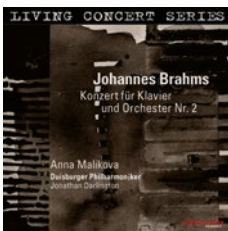
Claude Debussy
La Mer
Igor Stravinsky
Le Sacre du Printemps
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Richard Strauss
Don Quixote
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Peter Tschaikowsky
Violinkonzert D-Dur op. 35
Ralph Vaughan Williams
Tallis-Fantasie
Susanna Yoko Henkel Violine
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Johannes Brahms
Klavierkonzert
Nr. 2 B-Dur op. 83
Anna Malikova Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



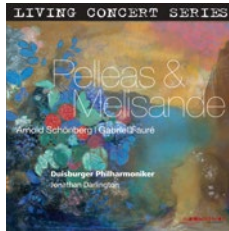
Antonín Dvořák
Klavierkonzert g-Moll op. 33
Klavierwerke von Frédéric Chopin
und **Peter Tschaikowsky**
Boris Bloch Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



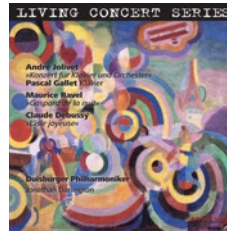
Werke von John Stevens
Melton Tuba Quartett
Duisburger Philharmoniker
Carl St. Clair Dirigent



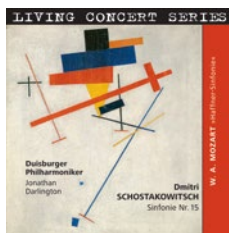
Richard Wagner
Der Symphonische Ring
Ein orchestrales Drama
in zwei Teilen
Friedmann Dreßler
Bearbeitung
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



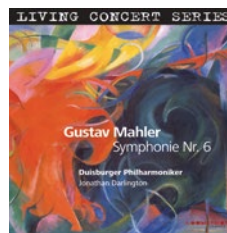
Arnold Schönberg
„Pelleas und Melisande“ op. 5
Gabriel Fauré
„Pelléas et Mélisande“,
Suite op. 80
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



André Jolivet
Klavierkonzert
Maurice Ravel
Gaspard de la nuit
Claude Debussy L'isle joyeuse
Pascal Gallet Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

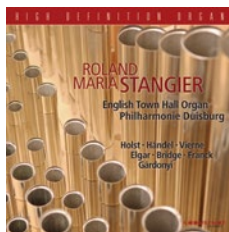


Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV
385 „Haffner-Sinfonie“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6 a-Moll
„Tragische“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

ORGEL-AUFNAHMEN PHILHARMONIE MERCATORHALLE



Originalwerke und Transkriptionen von Gustav Holst, Georg Friedrich Händel, Louis Vierne, Edward Elgar, Frank Bridge, César Franck und Zsolt Gárdonyi
Roland Maria Stangier Orgel



Konzert zur Orgeleinweihung
Werke von Jongen, Bach, Whitlock, Wagner/Lemare, Thalben-Ball und Guilment
Iveta Apkalna Orgel
Thomas Trotter Orgel

ACOUCENCE LIVING CONCERT SERIES

Spontaneität und Natürlichkeit einer Live-Aufführung, in audiophiler Tontechnik mitgeschnitten – dieser Philosophie folgen die Duisburger Philharmoniker und das High-End-Label ACOUCENCE mit ihren CD-, DVD- und LP-Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe LIVING CONCERT SERIES.

Herausragende Konzertereignisse aus der Philharmonie Mercatorhalle werden von den ACOUCENCE-Spezialisten mit ausgefeilter Aufnahmetechnik eingefangen; kleinste Nuancen im Klangbild sorgen dabei für eine besondere atmosphärische Wirkung.

Schon nach der ersten Veröffentlichung der Serie mit Mozarts „Haffner“-Sinfonie und der Sinfonie Nr. 15 von Dmitri Schostakowitsch feierte die Fachwelt die glückliche Verbindung von musikalischer und klangtechnischer Meisterschaft. Mittlerweile sind

weitere Veröffentlichungen hinzugekommen – auf CD, als hoch auflösendes FLAC-Format auf DVD und teilweise auch auf 180 Gramm schweren Vinyl-Schallplatten, deren Klangqualität High-End-Freunde ins Schwärmen geraten lässt.

Darüber hinaus stehen die Aufnahmen unter www.linnrecords.com/label-acoucence-classics.aspx in verschiedenen Qualitätsstufen zum Download bereit.

Ältere CD-Einspielungen herausragender Live-Konzerte und Studioproduktionen können nach wie vor über die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V., Opernplatz, 47051 Duisburg bezogen werden.

Versand auch über den Online-Shop: www.acoucence.com

AUSGEZEICHNET!

ARTISTS IN RESIDENCE 2021/2022
SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

MUSIKPREIS DER STADT DUISBURG 2021
VALER SABADUS

MEISTERKURS 2021/2022
ALTE MUSIK



ARTISTS IN RESIDENCE 2021/2022

SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

BLAŽ KEMPERLE Sopransaxophon

HAYRAPET ARAKELYAN Altsaxophon

ALAN LUŽAR Tenorsaxophon

GUERINO BELLAROSA Baritonsaxophon

Das Projekt „Artists in Residence“ wird gefördert von der **Peter Klöckner-Stiftung**



Unter Musikstudierenden nennt man so etwas eine „fette Mücke“: Ein großes Kölner Hotel hatte das junge SIGNUM Saxophone Quartet eingeladen, auf seiner Dachterrasse zwei Konzerte zu geben. Jeweils 300 Gäste waren anvisiert, die gesamten Einnahmen sollte das Quartett bekommen. Die Jungs begannen zu rechnen: 600 mal 15 Euro – das hätte die Kasse schon ordentlich klingeln lassen. Aber es sollte anders kommen. Zum ersten Konzert erschienen ganze zwei Zuhörer, das zweite fiel komplett aus. Und die Gage reichte am Ende nicht einmal für ein Abendessen im Schnellrestaurant.

Heute können die vier darüber lachen – für Burger und Fritten müssen sie schon lange nicht mehr spielen. Aber natürlich ist es ein enormer Aufwand, ein Kammermusik-Ensemble mit professionellem Anspruch aufzubauen. Das kostet gerade in der Anfangsphase viel Arbeit, Zeit und Leidenschaft – ein Einsatz, der in der Regel nicht gleich Früchte trägt.

Die Wurzeln des SIGNUM Saxophone Quartet liegen in Köln, genauer gesagt, an der Kölner Hochschule für Musik und Tanz. Hier lehrt seit 2003 der Kanadier Daniel Gauthier, eine internationale Koryphäe und einer der in Deutschland noch immer rar gesäten Professoren für klassisches Saxophon. Zwei der heutigen Ensemble-Mitglieder, Blaž Kemperle und Hayrapet Arakelyan, gingen bei ihm in die Lehre. Schon früh suchte das Ensemble aber auch nach Anregungen außerhalb der Saxophon-Szene. Friedemann Weigle, der früh verstorbene Bratscher des Artemis Quartetts, wurde zum wichtigen Mentor und väterlichen Freund. Auch Raphael Merlin vom Quatuor Ebène und Gábor Takács-Nagy vom Takács-Quartett haben die Gruppe nachhaltig geprägt.

Mit zwei Koffern nach Köln

Die Besetzung hat seit der Gründung im Jahre 2006 mehrfach gewechselt. „Wir waren alle sehr jung“, erinnert sich Blaž Kemperle, „mit 19 Jahren weiß noch nicht jeder so genau, was er im Leben machen möchte.“ Der Slowenier, als Sopransaxophonist gewissermaßen die „erste Geige“ des Quartetts, ist der einzige, der von der Ur-Besetzung noch übrig blieb. Als 2009 wieder ein Wechsel anstand, rief er seinen Jugendfreund Alan Lužar an, der zu der Zeit in Wien lebte. „Ich sagte ihm: Wenn Du Bock hast, komm doch her.“ Alan ließ alles stehen und liegen und kam mit zwei Koffern in der Hand nach Köln. Als nächster stieß der Italiener Guerino Bellarosa zum Ensemble, als letzter der Armenier Hayrapet Arakelyan.

Einen wichtigen Karriereschritt brachte die Konzertsaison 2014/2015: Von der Kölner Philharmonie nominiert, bereiste das SIGNUM Saxophon Quartet als „Rising Star“ der Europäischen Konzertsaal-Organisation ECHO die bedeutendsten

Podien des Kontinents. Auf dem Tourneepan standen prestigereiche Häuser wie das Barbican Center in London, das Concertgebouw Amsterdam, das Palais des Beaux-Arts in Brüssel und die Hamburger Elbphilharmonie. „Das war der Durchbruch“, sagt Blaž Kemperle.

Längst hat das Ensemble seine Aktivitäten auch über Europas Grenzen hinaus ausgeweitet. In Südkorea haben die vier gespielt und in der New Yorker Carnegie Hall; auf Einladung des Goethe-Instituts gelangten sie sogar bis nach Pakistan und Angola. Und gerade da, wo Armut herrscht, wo Schulbildung ein seltenes Privileg ist, wo es im Grunde kaum Strukturen eines funktionierenden Musiklebens gibt, machten sie ihre wichtigsten Erfahrungen: „Angola – das war die krasseste Reise, die wir je gemacht haben“, erzählt Blaž Kemperle. „Wir haben nicht nur in Konzertsälen gespielt, sondern auch in den Slums. Die Menschen leben in Armut, aber ihre Lebensfreude, ihr Lachen – das war ein unglaublich emotionales Erlebnis für uns.“ 2018 sollte das Quartett auch in Aserbaidschan spielen, beim Rostropovich-Festival in Baku. Aber dann wurde den Musikern kurzfristig die Einreisegenehmigung verweigert, weil einer von ihnen aus Armenien stammt. Da war die große, weite Welt mit einem Male wieder ganz klein und eng.

Eleganz und Kraft

Lange Zeit war das Saxophon ein Exot in der klassischen Musik. Die Geschichte des Instruments ist vergleichsweise kurz; erst 1846 wurde es von dem belgischen Erfinder und Instrumentenbauer Adolphe Sax als Patent angemeldet. Das Saxophon hatte zwar schon im 19. Jahrhundert einige prominente Auftritte im klassischen Orchester (etwa bei Georges Bizet und Jules Massenet), aber zunächst wurde es in der Militärmusik heimisch und gelangte von hier aus in den Jazz, wo um 1900 in New Orleans sein großer Siegeszug einsetzte.

Erst nach und nach begannen sich die Komponisten des 20. Jahrhunderts für den Klang des Saxophons zu interessieren, der mit seiner charakteristischen Mischung aus samtpfötiger Eleganz und schmetternder Kraft eine Brücke zwischen Holz- und Blechbläsern baut. Als Solo-Instrument ist das Saxophon auf den Klassik-Podien noch heute ein eher seltener Gast; in der Quartett-Formation dagegen ist es mittlerweile ausgesprochen populär geworden.

Für Kammermusik-Freunde alter Schule hält diese Besetzung indes noch manche Überraschung bereit, womit die SIGNUM-Leute auch gerne mal humorvoll spielen. In der Hamburger Elbphilharmonie waren sie 2018 in der Reihe „Blind Date“ zu Gast. Hier weiß das Publikum bis zum Beginn der Veranstaltung nicht, was es erwartet. Aufgebaut waren vier Noten-



pulte, drei Stühle, ein Klavierhocker. Für den gewiefen Musikkennner ein klarer Fall: Da kommt gleich ein Streichquartett. Umso größer die Überraschung, als die vier mit ihren spiegelblanken „Kannen“ aufs Podium traten. Und mit einiger Verblüffung registrierten die anwesenden Quartett-Connaissseure, wie geschmeidig und duftig das erste der „Russischen Quartette“ von Joseph Haydn in dieser ungewöhnlichen Besetzung über die Rampe kam.

Bearbeitungen nehmen im geläufigen Repertoire für Saxophon-Quartett nach wie vor den größten Anteil ein, auch wenn es einen wachsenden Katalog an Originalwerken gibt. In seinen üblichen Bauformen deckt das Saxophon den gesamten Frequenzbereich vom Sopran bis zum Bariton ab, dazu kommt die große klangliche Wandlungsfähigkeit des Instruments. Im Grunde gibt es kein Stück, das sich nicht für Saxophon-Quartett arrangieren ließe. „Uns ist es aber wichtig, dass die Bearbeitung dem Stück eine neue Facette gibt“, sagt Blaž Kemperle. „Manchmal passiert es uns auch, dass wir Stücke arrangieren und dann am Ende sagen: Nein, das werden wir nicht spielen, das ist zwar ein tolles Stück, aber es funktioniert nicht für uns.“

Federnder Swing

Mittlerweile haben die vier Musiker eine ganze Reihe von Werken im Programm, bei denen der „Mehrwert“ der Bearbeitung unmittelbar hörbar wird: Wenn sie Bachs Italienisches Konzert spielen, dann wirkt der Tanzcharakter, der federnde Swing dieser Musik vielleicht noch stärker als im pianistischen Original. Auch Edvard Griegs Streichersuite „Aus Holbergs Zeit“ und Nikolai Rimsky-Korsakows märchenbunte „Scheherazade“ gewinnen in den SIGNUM-Versionen an Durchsichtigkeit, pulsierender Energie und sinnlichem Flair. Daneben schaut das Quartett auch gerne mal über den Tellerrand der Klassik hinaus: Mit Jazz- und Latin-Klassikern wie Chick Coreas „Spain“ oder Astor Piazzollas „Four for tango“ bringen die vier immer wieder den Saal zum Kochen.

Dabei spielt natürlich auch ihr ebenso lockerer wie dynamischer Auftritt eine große Rolle. Dass sie meist im Stehen spielen, sei mittlerweile so etwas wie ihr „Markenzeichen“ geworden, sagt Blaž Kemperle. „Im Stehen fühlen wir uns einfach freier, der Körper reagiert anders, es gibt eine bessere Verbindung zum Instrument.“ Auch auf die Noten verzichten die vier, wann immer es möglich ist. „Auswendig zu spielen ist immer ein bisschen wie russisches Roulette. Aber es macht viel mehr Spaß. Die Musik lebt einfach mehr. Notenständer sind wie Barrieren oder Mauern.“

Und Barrieren und Mauern mögen sie nicht – im Künstlerischen wie im Persönlichen. Selbst in voll besetzten Sälen gelingt es dem Quartett, die Nähe eines Hauskonzerts aufzubauen, alles Steife und Zeremonielle fallen zu lassen, zu musizieren wie für gute Freunde. Das macht die vier natürlich zu idealen Klassik-Botschaftern für ein junges Publikum: Mit „SIGNUM4kids“ haben sie ein eigenes konzertpädagogisches Format entwickelt, das auch in Duisburg zu erleben sein wird. „Wir mögen keine Aulen mit Bühne und 500 Kindern im Saal“, so Blaž Kemperle. „Wir bevorzugen kleinere Gruppen, wo wir im Kreis sitzen können, erzählen und spielen. Es geht nicht nur darum, den Kids die Musik näher zu bringen. Sie sollen auch sehen, dass es wichtig ist, an etwas zu glauben und hart dafür zu arbeiten, so wie wir das auch getan haben.“



Von Bach zum Tango

Für junge Menschen und ihre Familien ist „SIGNUM4kids“ auch eine ideale Einstimmung auf den Besuch der Konzerte, die das Quartett im Rahmen seiner Duisburger Residenz gibt. Beim Philharmonischen Konzert gastieren die vier unter

Leitung von Benjamin Shwartz mit dem Konzert für Saxophon-Quartett und Orchester von Philip Glass. „Es ist schon fast ein Standardstück, wie das Tschaikowsky-Konzert für die Geige“, sagt Blaž Kemperle. Das 1995 in Stockholm uraufgeführte Konzert präsentiert das Quartett als kompakten Klangkörper, stellt aber auch seine Einzel-Charaktere dem Orchester plastisch gegenüber. Auch wenn es dem Stück nicht an stacheliger, zugespitzter Rhythmik fehlt, liegen seine größten Qualitäten doch im Lyrischen. Vor allem der ausgedehnte dritte Satz hat, wie Kemperle es ausdrückt, „einen enormen Flow, eine Unendlichkeit.“

Die Zusammenarbeit mit anderen Musikerinnen und Musikern gehört unmittelbar zum künstlerischen Profil des Quartetts. Auch in Duisburg sind die vier an der Seite guter Freunde und vertrauter Musizierpartner zu erleben. Beim Kammerkonzert mit der Cellistin Tanja Tetzlaff spannt sich der Bogen von Johann Sebastian Bach bis zum Tango. Zur Schaltstelle werden dabei die berühmten „Bachianas Brasileiras“ Nr. 5 von Heitor Villa-Lobos, der Bachs Musik als eine Art deutscher Folklore begriff und auf faszinierende Weise in das Idiom seiner brasilianischen Heimat überführte.

Auch die „Goldberg Nights“ in der Reihe „Kai & Friends“ haben ihren Ausgangspunkt bei einem Werk des Thomaskantors: Seine „Goldberg-Variationen“ schrieb Johann Sebastian Bach angeblich, um den an Schlafstörungen leidenden fürstlichen Dienstherrn seines Schülers Johann Gottlieb Goldberg zu besänftigen. Inspiriert von dieser schönen Anekdote entwarf der Pianist Kai Schumacher mit den vier Saxophonisten ein klingendes Panoptikum, in dem Frédéric Chopins traumverlorene Nocturnes ebenso ihren Platz haben wie George Gershwins elegante Broadway-Songs und die teils ekstatischen, teils narkotisierenden Klangpatterns der amerikanischen Minimal Music. Blaž Kemperle und Kai Schumacher sind seit langem befreundet, Blaž saß schon mehrfach bei „Kai & Friends“ im Publikum – da war ein gemeinsames Projekt eine Selbstverständlichkeit.

Debüt auf dem „yellow label“

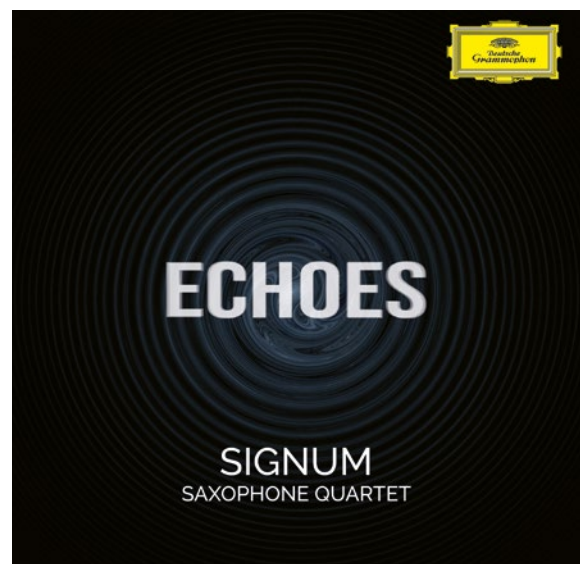
Wie so viele Kolleginnen und Kollegen in der Musikszene hat der neuerliche Corona-Lockdown auch das SIGNUM Saxophone Quartet kalt erwischt. Eigentlich hätten die „Goldberg Nights“ zum Jahresbeginn ihre Premiere auf Malta haben sollen – aber dieses Gastspiel musste ebenso gecancelt werden wie vieles anderes, was die vier in dieser Saison auf der Agenda hatten. Schon der erste Lockdown hatte das Ensemble „in voller Fahrt getroffen“, wie Blaž Kemperle erzählt. „Wir haben uns zweieinhalb Monate überhaupt nicht gesehen, das war wirklich schlimm.

Als wir wieder miteinander spielen konnten, war das eine unglaubliche Erfahrung – ich habe mich noch nie im Leben so auf eine Probe gefreut. Ohne Konzert fühlt man sich als Musiker fast wie tot. Klar, du kannst zuhause üben, aber wenn du über Jahre hinweg zusammen gespielt hast, dann ist das wie ein Fluss, aus dem du plötzlich herausgerissen wirst. Ich bewundere Leute, die sagen, ich komme gut klar damit.“

Immerhin stand am Ende des ersten Lockdowns ein Lichtblick: Im Juni 2020 spielte das SIGNUM Saxophone Quartet sein Debüt-Album bei der Deutschen Grammophon ein. Die Aufnahmen entstanden im legendären Berliner Meistersaal, der seit langem als Tonstudio genutzt wird. Schon Bernstein und Karajan waren hier zu Gast.

„Echoes“ kam im Januar 2021 als E-Album heraus, ist aber inzwischen auch auf CD erschienen. Das stilistische Spektrum reicht vom englischen Renaissance-Meister John Dowland über die zarten Pastelltöne in Gabriel Faurés Requiem bis zu meditativer „Neo-Klassik“ – ein bemerkenswert geschlossenes, stringent entwickeltes Konzept-Album, das eine geradezu magische Klangaura entfaltet und zum konzentrierten Hinhören zwingt. Die vier Saxophonisten sind zurecht stolz auf diese markante Produktion. „Wir sind das erste Saxophon-Quartett, das auf dem berühmten ‚yellow label‘ erscheint“, sagt Blaž Kemperle. „Davon haben wir lange geträumt. Es verleiht auch dem Saxophon-Quartett als Genre einen neuen Stempel. Das ist nicht nur gut für uns, sondern für alle Ensembles, die in dieser Besetzung spielen.“

Im Internet: signum-saxophone.com



KONZERTE MIT DEM SIGNUM SAXOPHONE QUARTET

2. PHILHARMONISCHES KONZERT

Duisburger Philharmoniker
Benjamin Shwartz Dirigent
Theresa Grünhage Visuals
SIGNUM Saxophone Quartet

John Adams
Lollapalooza
Philip Glass

Konzert für Saxophonquartett und Orchester

Mason Bates
Anthology of Fantastic Zoology

KAI & FRIENDS VOL. 5

Goldberg Nights

SIGNUM Saxophone Quartet
Kai Schumacher

Klavier und präpariertes Klavier
Ensemble der Duisburger Philharmoniker

Mi 29. / Do 30. September 2021, 19.30 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Fr 22. April 2022, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Informationen zu diesem Konzert auf Seite 36.

Informationen zu diesem Konzert auf Seite 88.

8. KAMMERKONZERT

Tanja Tetzlaff Violoncello
SIGNUM Saxophone Quartet

Johann Sebastian Bach

Ouvertüre (Suite) Nr. 1 C-Dur BWV 1066
Suite für Violoncello solo Nr. 3 C-Dur BWV 1009
Italienisches Konzert F-Dur BWV 971

Astor Piazzolla
Four for Tango

Heitor Villa-Lobos
Bachianas Brasileiras Nr. 5

Astor Piazzolla
Le Grand Tango

David Popper
Ungarische Rhapsodie D-Dur op. 68

So 22. Mai 2022, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Informationen zu diesem Konzert auf Seite 70.



SIGNUM4KIDS

**Ein musikalisches Erlebnis
für Schüler*innen von 12 bis 15 Jahren**

SIGNUM Saxophone Quartet:

Blaž Kemperle Sopransaxophon

Hayrapet Arakelyan Altsaxophon

Alan Lužar Tenorsaxophon

Guerino Bellarosa Baritonsaxophon

- Artists in Residence -

**Das SIGNUM Saxophone Quartet
kommt in die Schulen!
Do 16. und Fr 17. September 2021 vormittags**

Informationen und Buchung über Annette Keuchel
Tel. 0203 / 283 62 122 · a.keuchel@stadt-duisburg.de

Das Projekt „Artists in Residence“
wird gefördert von der

**Peter Klöckner-
Stiftung**

Das Saxophon kann mehr, als viele glauben und wissen! Nicht nur in Jazz und Pop, auch in der Klassik hat es seinen festen Platz. Im SIGNUM Saxophone Quartet sind die vier gängigsten Baugrößen vom Sopran- bis zum Baritonsaxophon vertreten. Jedes Instrument für sich ist einzigartig im Charakter und in der Klangfarbe. Aber erst im Zusammenspiel mit den anderen entsteht ein mehrstimmiges Ganzes, ein Quartett.

Wie entsteht das Zusammenspiel?

Die „SIGNUMS“ spielen Ausschnitte aus ihren aktuellen Konzertprogrammen. Dazu berichten sie aus ihrem Leben zu viert. Als Freunde und als Team bespielen sie seit Jahren die großen Konzertbühnen der Welt. Ohne Mut und Vertrauen zueinander wäre das kaum möglich. Die jugendlichen Zuhörer nehmen an der Erlebniswelt der Musiker teil und dürfen sie auch gerne mit ihren Fragen löchern!

Was kann ein Saxophon?

Hier wird gezeigt, worin die Unterschiede der vier Instrumente bestehen und welche tollen Klangeffekte man auf ihnen erzielen kann: Geräusche, Beats, Vibrationen und kuriose Loops. Neben der sinnlichen Erfahrung über Augen und Ohren soll hierbei ganz bewusst die Fantasiewelt des jungen Publikums angesprochen werden.



Wie fühlt sich ein Saxophon an?

Wer noch nie ein Saxophon in der Hand hatte, kann sich hier einmal selbst versuchen. So wird spürbar, wie schwer oder leicht dieses Instrument ist und wie viel positiver Kraft es bedarf, bis ein Ton erzeugt ist. Bei einer gemeinsamen Performance entdecken die Kids ihren eigenen Körper als Body-Percussion-Instrument.

Das SIGNUM Saxophone Quartet hat seinem Publikum aber noch viel mehr mitzugeben: Die wichtigste Botschaft ist, dass man mit einem festen Glauben an den eigenen Traum und das eigene Können alles im Leben erreichen kann! Und wenn man seine Ziele als Freunde und im Team verfolgt, geht vieles leichter. „Gemeinsam sind wir stark!“ – das ist die Kernaussage dieses musikalischen Programms und gleichzeitig das Credo des erfolgreichen jungen Ensembles.

VALER SABADUS

MUSIKPREIS DER STADT DUISBURG 2021



KÖHLER-
OSBAHR-
ZUR FÖRDERUNG VON
STIFTUNG
KUNST UND WISSENSCHAFT

In Verbindung mit der



Foto: schneiderphotography

Gleich fünf Countertenöre beschäftigt der italienische Barockkomponist Leonardo Vinci in seiner Oper „Artaserse“. Bei der Ausgrabung des vergessenen Meisterwerks im Jahre 2012 war Valer Sabadus einer von ihnen – damit begann die Weltkarriere des jungen Sängers, der 1986 in Rumänien geboren wurde und mit fünf Jahren nach Deutschland kam.

Valer Sabadus gehört zu einer Generation von Countertenören, die für die Legitimation ihres Stimmfachs nicht mehr kämpfen muss. Die Zeiten sind vorbei, da unerfahrene Konzertgänger über die Männer mit den Frauenstimmen die Nase rümpften. Auch außerhalb eingeschworener Originalklang-Zirkel weiß man längst um die hohe Wertschätzung, die Kastraten in der Barockoper genossen: Sie waren keine bizarren Sonderlinge, sondern Helden, Staatsmänner, leidenschaftliche Liebhaber. Zugleich verkörperten sie auf einzigartige Weise das Ideal einer beseelten, schönheitstrunkenen Belcanto-Kunst. Gerade in der Mischung aus Heroismus und Sinnlichkeit liegt die besondere Faszination dieses Stimmtyps – und Valer Sabadus zählt auf den internationalen Bühnen zu seinen prominentesten Vertretern.

Die Tournee mit Vincis „Artaserse“ bescherte ihm an den Opernhäusern von Nancy, Lausanne und Köln, dem Theater an der Wien, dem Théâtre des Champs-Élysées, der Opéra Royal de Versailles und dem Concertgebouw Amsterdam begeisterte Ovationen; eine Maßstab setzende CD-Produktion schloss sich an. Damit war der Name des jungen Countertenors in der Musikwelt fest etabliert. Seine natürliche Musikalität, sein untrügliches Stilgefühl, das reiche lyrische Timbre und die kernige Virtuosität der Koloraturen – all das macht ihn zu einer singulären Erscheinung in der gegenwärtigen Gesangsszene.

Auf der Opernbühne und dem Konzertpodium ist Valer Sabadus gleichermaßen erfolgreich. An der Deutschen Oper am Rhein wurde er 2013 in Stefan Herheims bildkräftiger Inszenierung von Händels „Xerxes“ bejubelt. Als Spezialist für die frühe venezianische Oper war er mit Monteverdis „L'incoronazione di Poppea“ in Zürich, mit Francesco Cavallis „Elena“ und „Eliogabalo“ in Aix-en-Provence, Paris und Amsterdam erfolgreich.

In Duisburg war Valer Sabadus zuletzt 2019 an der Seite des Barockorchesters Concerto Köln mit einem Programm rund um seinen legendären Kollegen Farinelli zu erleben. Die *Rheinische Post* rühmte in ihrer Rezension die „schlackenlos leuchtende Stimme“ des Countertenors ebenso wie seine „mit großer Gestaltungskraft improvisierten Verzierungen“.

Auch in dieser Spielzeit ist Valer Sabadus bei den Duisburger Kammerkonzerten zu Gast. Gemeinsam mit SPARK – die klassische Band stellt er am 5. Dezember seine sängerische Vielseitigkeit eindrucksvoll unter Beweis: In einem Programm unter dem Motto „Closer to Paradise“ stehen Werke von Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi über Robert Schumann und Kurt Weill bis Depeche Mode und Rammstein auf der Setlist.

PREISVERLEIHUNG

durch Sören Link,
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

Künstlergespräch mit dem Preisträger
und Prof. Dr. Holger Noltze

Ensemble der Duisburger Philharmoniker
Künstlerische Gestaltung

So 21. November 2021, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen!
Eintritt frei.

Bitte Platzkarten an der Theaterkasse bestellen!

Eine Liste der Musikpreisträger seit 1990 finden Sie hier:
<https://duisburger-philharmoniker.de/musikpreis/>

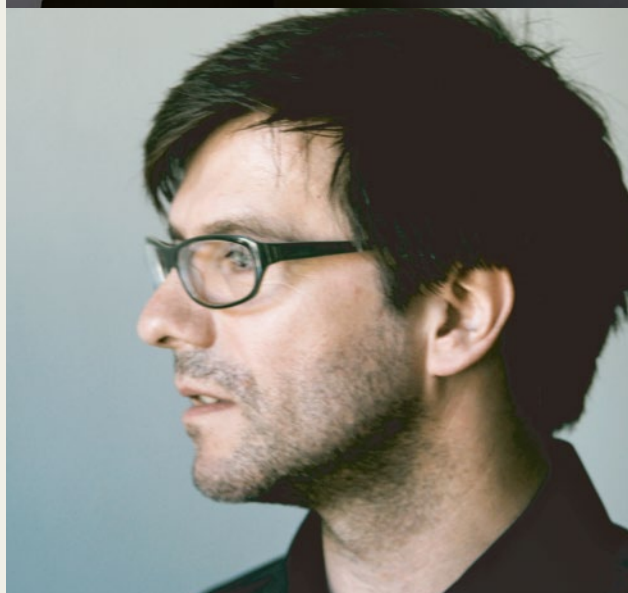
MEISTERKURS 2021/2022 ALTE MUSIK

Veranstaltet von der  **Folkwang**
Universität der Künste

in Kooperation mit

 **duisburger
philharmoniker**

Mit freundlicher Unterstützung der **Dr. Josef und Brigitte Pauli Stiftung**



Alte Musik wird an der Folkwang Universität der Künste neben einer instrumentalen Spezialausbildung für historische Aufführungspraxis auch als modularer Bestandteil aller anderen Studiengänge unterrichtet. Die intensive Beschäftigung mit der Alten Musik findet hier also nicht hinter den verschlossenen Türen einer Spezial-Abteilung statt, sondern als Teil eines interdisziplinären Ganzen – so wie es dem „Folkwang-Ideal“ vom Zusammenwirken verschiedener Kunstsparten entspricht.

Neben Klavier und Kammermusik hat seit 2003 auch die Alte Musik am Campus Duisburg ihren Platz. Hier ist über die Jahre hinweg ein intensiver Austausch mit dem städtischen Musikleben entstanden, der sich nicht zuletzt auch in der Arbeit der Duisburger Philharmoniker widerspiegelt. Vielen Orchestermitgliedern ist die Pflege der Alten Musik eine Herzenssache; regelmäßig arbeitet das Orchester auch im Rahmen der Philharmonischen Konzerte mit ausgewiesenen Spezialist*innen der historischen Aufführungspraxis zusammen.

Der Meisterkurs 2021/2022 bündelt diese Kompetenzen und Energien: In öffentlichen Kursen werden interessierte Studierende von je zwei Professor*innen der Folkwang Universität und zwei Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker intensiv gecoacht.

Die deutsch-japanische Geigerin **Midori Seiler** ist im Barock-Repertoire ebenso erfolgreich wie als Solistin der großen klassischen und romantischen Violinkonzerte, die sie in Zusammenarbeit mit Originalklang-Ensembles wie Anima Eterna, Akademie für Alte Musik und Concerto Köln interpretiert. Aus ihrer umfangreichen Diskographie sind die Einspielungen sämtlicher Violinsonaten von Mozart, Beethoven und Schubert hervorzuheben. Nach Lehrtätigkeiten in Weimar und Salzburg wurde sie 2020 als Professorin für Barockvioline an die Folkwang Universität berufen.

Seit der Spielzeit 1999/2000 ist **Tonio Schibel** dritter Konzertmeister der Duisburger Philharmoniker. Er studierte Violine in Mannheim und an der Londoner Guildhall School of Music. Neben der Orchestertätigkeit gilt sein Hauptinteresse der Kammermusik, auch in größerer Besetzung. Seit 2015 betreut er die Reihe „Barockkonzerte im Lichterschein“; 2018 rief er das Salonorchester Duisburg ins Leben. Tonio Schibel ist Mitbegründer der Erato-Akademie für Musik und Sprache Rhein-Ruhr, in deren Konzerten Moderation, Rezitation und Diskussion eine wesentliche Rolle spielen.

Als Solist und Duopartner auf dem Cembalo, der Orgel und dem Hammerklavier ist **Christian Rieger** regelmäßig auf den großen Konzert- und Festspielpodien in Europa, Nord- und Südamerika sowie in Asien zu erleben. Er hat zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen gemacht und arbeitet auch erfolgreich als Komponist, Arrangeur und Improvisator bei Film- und Theater-Produktionen. Nach Stationen in Detmold, Berlin und Salzburg lehrt Christian Rieger seit 2004 als Professor für Historische Tasteninstrumente und Generalbass an der Folkwang Universität.

Seine ersten Orchestererfahrungen sammelte **Francesco Savignano** beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und den Münchner Philharmonikern. 1992 wurde er Mitglied der Duisburger Philharmoniker. Schon früh zählte die „historisch informierte“ Aufführungspraxis zu seinen besonderen Interessen. Er spielt regelmäßig in bekannten Ensembles wie Nuovo Aspetto, L'Arte del Mondo oder Concerto Köln. Mit dem Violone (einem historischen Kontrabass) war er bereits im Amsterdamer Concertgebouw und im Rahmen der Duisburger Kammerkonzerte zu erleben.

WORKSHOPS IM RAHMEN DES MEISTERKURSES 2021/2022

**Fr 15. und Sa 16. Oktober 2021,
10.00 bis 13.15 Uhr und 14.30 bis 17.45 Uhr
Folkwang Universität, Campus Duisburg,
Kleiner Konzertsaal**

ABSCHLUSSKONZERT DES MEISTERKURSES 2021/2022

Dozenten und Ensembles des Meisterkurses

**So 17. Oktober 2021, 11.00 Uhr
Folkwang Universität, Campus Duisburg,
Kleiner Konzertsaal**

Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen!

Eintritt frei

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Eigenzeit

Musik von Jetzt

Festival für zeitgenössische Kammermusik

Das Eigenzeit Festival 2022 präsentiert in sechs Konzerten und zwei Installationen ein abwechslungsreiches und vielfältiges Spektrum zeitgenössischer Klangsprachen.

Uraufführungen von Hanna Eimermacher, Dieter Mack und Johannes Fischer, Werke von Unsuk Chin, Ashley Fure, Oscar Bettison, David Lang, Wolfgang Mitterer, Morton Feldman, Kurt Weill, Franz Schubert und Tom Waits, traditionelle Musik aus Persien und dem Senegal, ein neues video projection design von Ross Karre sowie eigens für das Festival entworfene Klanginstallationen zum Hin-Hören und Mitmachen versprechen einzigartige und intensive Erlebnisse an besonderen Orten. Mitglieder der Duisburger Philharmoniker lassen gemeinsam mit einigen special guests aus dem In- und Ausland die Stadt vibrieren!

**Kurator des Festivals 2022
ist der Komponist
und Schlagzeuger
Johannes Fischer**

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRWKULTURsekretariat

VERWANDLUNG!

Einführende Gedanken zum Eigenzeit Festival 2022



Foto: Boris Breuer

Alles, was wir hören, ist Klang – ob daraus im besten Falle ein sinnlich-musikalisches Abenteuer entsteht, liegt vor allem an uns Hörenden selbst. Wir haben es sozusagen *im Ohr*, wie wir uns auf die Klänge und akustischen Signale einlassen, die uns im Alltag wie im Konzertsaal begegnen. Für einen Geräuschesammler wie mich können Musikstücke überall entstehen, ob durch Zufall oder geplant; auch ein einfaches Naturereignis kann zum überwältigenden Konzert werden. Es liegt letztlich an der Perspektive des Betrachtenden, wie diese Wirklichkeit, der man sich gegenübersteht, wahrgenommen wird.

Wir lernen Lesen, Schreiben, Sprechen – aber Hören und Sehen scheinen Automatismen zu sein, die einfach irgendwie funktionieren und wir verlassen uns darauf, die Welt hauptsächlich über diese beiden Sinne wahrzunehmen. Dabei ist insbesondere Hören für mich ebenso eine Kulturtechnik, die man lernen und üben kann. So verändert sich das schlichte Hören zum Zu-Hören, oder besser: Hin-Hören.

Als kreativer Entdeckungsvorgang ist es bereits Teil des musikalischen Prozesses – und wir sind mittendrin. Jedes Konzert ist ein Angebot an unsere geschärften Sinne, an Ohr, Auge, Nase, Haut oder Herz. Es ist der Aufbruch zu einer Abenteuerreise, die uns beglückende Möglichkeiten bietet, unsere akustische Welt immer wieder neu und anders zu erfahren.

Musik kann alles sein: kunterbunt, schwerelos, pulsierend, taumelnd, lasziv, nahbar, selbstredend oder abenteuerlich ... Nur eines ist sie nie: ein unbewegliches, anbetungswürdiges, museales Ausstellungsstück, das von Zeit zu Zeit abgestaubt wird, um uns an den einstigen Glanz zu erinnern.

Sie ist in stetiger Veränderung, entsteht immer im Moment, egal ob improvisiert oder komponiert, egal in welchem Jahrhundert erfunden, egal ob ausgetüfelt oder dem Zufall überlassen – sie befindet sich in einem unendlichen Prozess der Verwandlung und ist somit ein immer neuer, lebendiger Organismus. Sie entsteht in der Zeit, die wir ihr schenken, um sie wahrzunehmen.

Mein Wunsch also: Nehmen wir sie uns, diese Zeit – seien wir präsent und offen für ein Erlebnis!

Johannes Fischer

Programm →



Foto: Janet Horton / Alamy Stock Photo

nahbar:

What is any ocean
but a collection of drops?
Johannes Fischer Klanginstallation

Eigens für das Eigenzeit-Festival 2022 entwirft **Johannes Fischer** eine Klanginstallation, die auf seiner Komposition *What is any ocean but a collection of drops?* basiert. Im Original für vier Schlagzeuger konzipiert, entsteht eine elektroakustische, installative Solofassung. Das Publikum wird eingeladen, sich während der etwa 20-minütigen Performance zwischen den einzelnen Instrumenteninseln zu bewegen, den Instrumenten und Klängen ganz nahe zu kommen. So öffnet sich ein meditativer, taktiler Klangraum, der insbesondere die zarten Qualitäten der sonst so oft lauten Instrumente wie Pauken, Becken oder große Trommeln betont. Es entsteht ein Dialog mit Raum und Resonanz, Performer und Hörenden; dabei können einzelne physikalische Klangphänomene ganz aus der Nähe betrachtet werden.

Fr 13. Mai 2022, 14.30 / 15.30 / 16.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 10,00 €, keine Ermäßigung



Foto: Heinrich Klaffs, Lizenz CC BY-NC-SA 2.0

pulsierend:
Eine Liebeserklärung
an die 60er und 70er
Mitglieder der Duisburger
Philharmoniker und Gäste
Johannes Fischer Schlagzeug

In den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts öffnete die experimentelle Rockmusik ein spannendes Feld und trieb verblüffende und sonderbare Blüten. Bands wie Pink Floyd, Frank Zappas Mothers of Invention, Captain Beefheart, King Crimson oder Gentle Giant erschufen in ihren Songs und Alben mit schier unerschöpflicher Kreativität einen ganz eigenen Kosmos.

In diesem Programm verbinden fünf Komponisten die Einflüsse dieser Zeit mit ihrer eigenen Musik. Während bei **Oscar Bettisons** *B&E (with aggravated assault)* und **David Langs** *cheating, lying, stealing Groove* und Puls sehr dominieren und ein wirklicher Bandsound entsteht, bezieht sich **Wolfgang Mitterer** in *rasch#2* auf einen sehr frühen Vorreiter der Zunft, Antonio Vivaldi. Der Solopart ist für string drum-set konzipiert, ein Schlagzeugaufbau also, der aus den verschiedenen Instrumenten des Streichquartetts zusammengebaut wird. **Dieter Mack** war in jungen Jahren selbst Keyboarder einer progressiven Rockgruppe und reflektiert diese Erfahrungen in einem neuen Stück für gemischtes Ensemble. Eine weitere Uraufführung von **Johannes Fischer** erweist sich als Liebeserklärung an die schottische Band Gentle Giant.

Sa 14. Mai 2022, 18.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Karten 15,00 €, keine Ermäßigung



Foto: Philippe Lévy-Stab

lasziv:

Songs without words –
Waits/Weill/Schubert
Frederic Belli Posaune
Nicholas Rimmer Klavier
Johannes Fischer Schlagzeug

Dieses Programm des Trios Belli-Fischer-Rimmer widmet sich zwei der außergewöhnlichsten Songschreiber des 20. Jahrhunderts: dem US-amerikanischen Ausnahmekünstler **Tom Waits** und dem aus Dessau stammenden **Kurt Weill**, der vor allem durch seine Werke für das Musiktheater berühmt wurde. Für beide Musiker war die populäre Musik ihrer Zeit (wie Blues, Chanson, Country oder Polka) eine wichtige Inspirationsquelle und zugleich Ausgangspunkt für eigene Kompositionen. Das Milieu ihrer Lieder ist die Straße, sind die Nachtclubs und Bordelle oder die Hafenkante, sie erzählen melancholische Geschichten über die Liebe und die Abgründe unseres Lebens. In Anlehnung an Felix Mendelssohn Bartholdys *Lieder ohne Worte* stellt das Trio Lieder und Melodien von Weill und Waits Kompositionen von **Franz Schubert** gegenüber. In Arrangements für Posaune, Klavier und Schlagzeug wird ihnen ein neues Klanggewand verliehen. Dabei spannt die Musik einen weiten Bogen von lyrischen Balladen, kernigem Blues oder burlesken Walzern bis hin zu geräuschartig-experimentellen Grooves.

Sa 14. Mai 2022, 21.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 15,00 €, keine Ermäßigung



schwereelos:

Crippled Symmetry – Ein Werk als
plastischer Raumkörper
Nari Hong Flöten
Nicholas Rimmer Klavier
Johannes Fischer Schlagzeug

Wie bei einem Mobile treten zarte melodische Floskeln und schwebende Akkorde zwischen Klavier, Flöte und Vibraphon in einen ätherischen Dialog. Dieses stille und poetische Stück von **Morton Feldman**, einem der wichtigsten Komponisten der US-amerikanischen Avantgarde, ist ein 90-minütiger Gegenentwurf zum Wüten der Welt. Versunken lauscht man den kostbaren und fragilen Klängen nach, die wie ein unendlicher melancholischer Schwanengesang wirken. Die Zeit scheint für einen Augenblick still zu stehen ...

So 15. Mai 2022, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Auf der Bühne

Karten 15,00 €, keine Ermäßigung



Foto: Alberto Masnovo / iStockPhoto

taumelnd:

timber

Schlagzeuger der Duisburger Philharmoniker und Gäste

Johannes Fischer Schlagzeug

Michael Gordons *timber* für sechs Schlagzeug*innen an jeweils einem Holzbalken ist sicher eines der bemerkenswertesten und radikalsten Stücke für Schlagzeugensemble der jüngsten Zeit. Die rigide Beschränkung auf nur eine einzige Klangfarbe lässt uns die Klangnatur dieser undomestizierten Hölzer wie unter dem Mikroskop betrachten. Das Werk entwickelt in seinen knapp 60 Minuten einen hypnotischen Sog; man taucht ein in einen pulsierenden Klangstrom, der sich stetig verändert. Die Hölzer beginnen wie ein Glockenchor zu singen und es entsteht quasi ein ganz neues Instrument. Diese Klanglandschaft wird angereichert durch ein neues video projection design des New Yorker Schlagzeugers und Videokünstlers **Ross Karre**, das im Auftrag des Eigenzeit Festivals für diese Aufführung entwickelt wurde.

Mi 18. Mai 2022, 21.00 Uhr
Liebfrauenkirche

Karten 15,00 €, keine Ermäßigung



Foto Coşkun (l): Ellen Schmauss; Dieye: Thomas Kunz

selbstredend:

Trommelsprachen aus verschiedenen Welten

Pape Dieye Percussion, Gesang
Murat Coşkun Rahmentrommeln,
Gesang

Johannes Fischer Trommeln

Kai Bettermann Sprecher

Der Star dieses Abends ist die Trommel. In unterschiedlichen Kulturräumen mit verschiedenen Techniken entwickelt, bietet sie eine schier endlose Spielweise aus bunten musikalischen Facetten und Kombinationen. Der deutsch-türkische Perkussionist Murat Coşkun schöpft aus einem großen Musikrepertoire zwischen den musikalischen Welten des Orients und Okzidents. Als Multiinstrumentalist und Komponist aus Dakar hat Pape Dieye eine breite Palette an Klangfarben aus dem Senegal im Gepäck. Klangzauberer Johannes Fischer spielt Werke des griechischen Komponisten **Georges Aperghis** für persische Zarb und Stimme sowie eigene Trommelstücke.

Eingerahmt wird der stimmungsvolle Abend durch Gedichte und Märchen aus verschiedenen Kulturen.

Do 19. Mai 2022, 20.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Karten 15,00 €, keine Ermäßigung



Foto Ashley Fure (l); Daniel Dorsa / NY Times

kunterbunt:

Die Vielfalt zeitgenössischen
Komponierens
Mitglieder der Duisburger
Philharmoniker und Gäste
Johannes Fischer Schlagzeug
und Leitung

Die koreanische Komponistin **Unsus Chin** entführt uns in ihrer virtuoson Komposition *Gougalon* sehr bildhaft in die bunt schillernde Welt eines Straßentheaters mit all seinen schrulligen und skurrilen Charakteren. In *A Library of Lightning* der US-Amerikanerin **Ashley Fure** verschmelzen Trompete, Fagott und Kontrabass zu einem einzigartigen Klangamalgam, das sich wie eine Skulptur durch den Raum zu bewegen scheint.

Im Mittelpunkt steht die Uraufführung von **Hanna Eimermachers** *Blumen der Zeit*. Die 1981 in Duisburg geborene Komponistin erweitert ihren kreativen, oft spielerischen Umgang mit Geräuschen und Klängen um visuelle Aspekte, die die Wahrnehmung des Gehörten verändern.

Gemeinsam mit **Georg Philipp Telemann** schrieb **Johannes Fischer** die *music for electrified strings – a dining experience with Telemann*. Diese Hommage an die Tafelmusik des Barock sucht das Neue im Alten und transportiert Telemanns Erfindung ins 21. Jahrhundert. Barocke Tanzformen stoßen auf drum'n bass, elektro-akustische Klangflächen und rhythmisch verschachtelte Grooves.

Sa 21. Mai 2022, 20.00 Uhr
Landschaftspark Duisburg Nord, Gebläsehalle

Karten 15,00 €, keine Ermäßigung
Anschließend „Meet the Artists“



Foto: Boris Breuer

abenteuerlich:

KlangSpielPlatz – ein Klangparcours
für Duisburg
Schlagzeugklasse der
Musikhochschule Lübeck

In einem gemeinsamen Semesterprojekt entwickelt die Schlagzeugklasse der Musikhochschule Lübeck unter der Leitung von Johannes Fischer einen KlangSpielPlatz für kleine und große Kinder, Neugierige und Klangforscher*innen, Geräusch-enthusiasten und Hörabenteurer*innen. Jung und Alt sind herzlich eingeladen zu hören, zu staunen, selber auszuprobieren und ihren Spieltrieb auszuleben!

Gewöhnliche Musikinstrumente kommen hier nicht zum Einsatz, ansonsten sind jedes Material und jeder Gegenstand erlaubt: Dinge die uns täglich umgeben, skurrile Alltagsfundstücke, Weggeworfenes ... Klänge aus und für Duisburg!

So 22. Mai 2022, 11.00 – 17.00 Uhr
Einlass jederzeit
Cubus Kunsthalle

Eintritt frei

KONZERTE!KONZERTE

KONZERTE IM LEHMBRUCK MUSEUM

KONZERTMEDITATION

PROFILE

AUSSER DER REIHE

HERZMUSIK

SERENADENKONZERTE

GROSSE KLAVIERMUSIK



KONZERTE IM LEHMBRUCK MUSEUM



In Kooperation mit dem

lehmbruckmuseum



Foto: Bettina Stöß

DAS WOHLTEMPERIERTE KLAVIER

Heidrun Holtmann Klavier

Johann Sebastian Bach
Das Wohltemperierte Klavier

Teil 1 BWV 846 – 869
24 Präludien und Fugen
in allen Dur- und Molltonarten

So 10. Oktober 2021, 18.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Teil 2 BWV 870 - 893
24 Präludien und Fugen
in allen Dur- und Molltonarten

So 29. Mai 2022, 18.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Johann Sebastian Bachs „Das wohltemperierte Klavier“ gilt als das „Alte Testament“ der Klavierliteratur: Zweimal durchschreitet der Thomaskantor in diesen 48 Präludien und Fugen sämtliche Dur- und Molltonarten des Quintenzirkels – zum „Nutzen und Gebrauch“, aber auch zum „Zeitvertreib“ der „lehrbegierigen musicalischen Jugend“, wie der Komponist auf dem Titelblatt vermerkte.

Die Erfindung der „wohltemperierten“ Stimmung (1681) durch den Musiktheoretiker Andreas Werckmeister machte es erstmals möglich, auf Tasteninstrumenten in allen Tonarten gleichermaßen wohlklingend zu spielen. Zuvor verwendete man Stimmungen, die den naturgegebenen akustischen Proportionen besser entsprachen, allerdings bei bestimmten Tonarten zu schmerzhaften Missklängen führten. Mit seinem „Wohltemperierten Klavier“ lieferte Johann Sebastian Bach eine Art tönender Beispielsammlung zu Werckmeisters bahnbrechender Erfindung.

Heidrun Holtmann hat 2017 eine CD-Einspielung des gewaltigen Kompendiums vorgelegt und dabei „Bachs Opus magnum äußerst sorgfältig, jederzeit transparent in der kontrapunktischen Stimmführung, sensibel in der dynamischen Gestaltung, ohne jegliche Übertreibung und in der Artikulation schlüssig“ (*FonoForum*) interpretiert. Die in Münster geborene Pianistin gewann 1982 als bislang jüngste Teilnehmerin den renommierten Concours Géza Anda. Mit den Duisburger Philharmonikern hob sie 2010 das Klavierkonzert des israelischen Komponisten Tzvi Avni aus der Taufe.



Foto: Guido Werner

SCHOSTAKOWITSCH STREICHQUARTETT-ZYKLUS

MANDELRING QUARTETT:
SEBASTIAN SCHMIDT Violine
NANETTE SCHMIDT Violine
ANDREAS WILLWOHL Viola
BERNHARD SCHMIDT Violoncello

Eine Kooperation von:



und



Tickets für alle Konzerte:

Theaterkasse Duisburg
 Opernplatz, 47051 Duisburg
 Tel. 0203 / 283 62 100 (Karten)
 E-Mail: karten@theater-duisburg.de

Theaterkasse im Kulturforum Franziskanerkirche
 Telefon: 0 21 52 / 917 - 41 20
 E-Mail: kartenverkauf@kempen.de
Vorverkaufsbeginn Samstag, 21. August 2021

Schostakowitsch-Paket

Bei Buchung aller fünf Konzerte gewähren wir 20% Rabatt in allen Kategorien.

Am Sonntag, 07. November bieten wir einen kostenlosen Shuttlebus vom Kulturforum Franziskanerkirche Kempen zum Lehmbruckmuseum Duisburg und zurück an.

SÄMTLICHE STREICHQUARTETTE AN VIER TAGEN

Dmitri Schostakowitsch

1. Quartett C-Dur op. 49 (1938)
2. Quartett A-Dur op. 68 (1944)
4. Quartett D-Dur op. 83 (1949)

Do 04. November 2021, 19.30 Uhr
Duisburg, Lehmbruck Museum

Dmitri Schostakowitsch

3. Quartett F-Dur op. 73 (1946)
6. Quartett G-Dur op. 101 (1956)
8. Quartett c-Moll op. 110 (1960)

Fr 05. November 2021, 19.30 Uhr
Kempen, Kulturforum Franziskanerkloster

Dmitri Schostakowitsch

5. Quartett B-Dur op. 92 (1952)
7. Quartett fis-Moll op. 108 (1960)
9. Quartett Es-Dur op. 117 (1964)

Sa 06. November 2021, 19.30 Uhr
Duisburg, Lehmbruck Museum

Dmitri Schostakowitsch

10. Quartett As-Dur op. 118 (1964)
12. Quartett Des-Dur op. 133 (1968)
14. Quartett Fis-Dur op. 142 (1973)

So 07. November 2021, 11.00 Uhr
Kempen, Kulturforum Franziskanerkloster

Dmitri Schostakowitsch

11. Quartett f-Moll op. 122 (1966)
13. Quartett b-Moll op. 138 (1970)
15. Quartett es-Moll op. 144 (1974)

So 07. November 2021, 17.00 Uhr
Duisburg, Lehmbruck Museum



Foto: Roger & Renate Rössing, Deutsche Fotothek/Wikimedia (CC BY-SA 3.0 DE)

Dmitri Schostakowitschs 15 Streichquartette bilden einen der bedeutendsten Werkzyklen in der Kammermusik des 20. Jahrhunderts. Das Mandelring Quartett hat seine vielfach preisgekrönte Gesamteinspielung dieser Reihe im Jahre 2009 abgeschlossen und sie seither wiederholt in konzentrierten Gesamt-Aufführungen präsentiert. 1983 gegründet, konnte das aus den Geschwistern Sebastian (1. Violine), Nanette (2. Violine) und Bernhard Schmidt (Violoncello) sowie dem Bratscher Andreas Willwohl bestehende Quartett nach Wettbewerbsiegen in München (ARD), Evian und Reggio Emilia rasch in die internationale Spitzengruppe vorstoßen. Das Musikmagazin *Fono Forum* zählt das Ensemble zu den sechs besten Streichquartetten der Welt.

Seit 1997 leitet das Mandelring Quartett ein eigenes Festival in seiner rheinland-pfälzischen Heimatstadt Neustadt an der Weinstraße: Das „Hambacher Musikfest“ hat sich in fast 25 Jahren zu einem beliebten Treffpunkt für Kammermusik-Interessierte aus aller Welt entwickelt.

www.hambachermusikfest.de

K L KONZERT-EINFÜHRUNG
JEWEILS 1 STUNDE VOR
KONZERTBEGINN

Karten:	Konzerte in Duisburg	22,00 / 18,00 €
	Konzerte in Kempen	22,00 / 18,00 / 14,00 €
		keine Ermäßigung

KOMPONIEREN UNTER DEM RADAR

DIE 15 STREICHQUARTETTE VON DMITRI SCHOSTAKOWITSCH

Gohrisch ist ein kleiner Kurort in der sächsischen Schweiz, gut 40 Kilometer südöstlich von Dresden. Der Ministerrat der DDR unterhielt in dem idyllischen Städtchen ein feudales Gästehaus, in dem 1960 auch der Komponist Dmitri Schostakowitsch logierte. Er war hierher gekommen, um an der Musik für den Film „Fünf Tage – fünf Nächte“ zu arbeiten,

eine sowjetisch-ostdeutsche Koproduktion über der Evakuierung der Dresdner Kunstschatze durch die Rote Armee im Jahre 1945.

„Der Ort ist von unerhörter Schönheit, ideal zum Komponieren“, schwärmte Schostakowitsch in einem Brief an den Leningrader Theaterwissenschaftler Isaak Glikman. Aber es war nicht etwa der Soundtrack des langatmigen Propagandafilms, zu der ihn die Landschaft inspirierte. Am kleinen nierenförmigen Teich im Innenhof des Gebäudekomplexes (so die Überlieferung) komponierte Schostakowitsch eines seiner bedeutendsten Kammermusikwerke, das Streichquartett Nr. 8 op. 110.

Mit gespaltener Zunge

Die Arbeit an der Filmmusik stockte. „Stattdessen“, so der Komponist in bitter-ironischem Ton, „schrieb ich ein niemandem nützendes und ideologisch verwerfliches Quartett. Ich dachte darüber nach, dass, sollte ich irgendwann einmal sterben, kaum jemand ein Werk schreiben wird, das meinem Andenken gewidmet ist. Deshalb habe ich beschlossen, selbst etwas Derartiges zu schreiben. Man könnte auf seinen Einband auch schreiben: ‚Gewidmet dem Andenken des Komponisten dieses Quartetts‘.“

Auch wenn Schostakowitsch das Quartett offiziell dem „Gedenken an die Opfer des Faschismus und des Krieges“ widmete, ist es ohne Zweifel ein Dokument persönlicher, ja intimer Selbstbetrachtung. Der Komponist zitiert hier ausgiebig aus eigenen Werken; geradezu insistierend kommt immer wieder das aus den Tonbuchstaben seines Namens gebildete

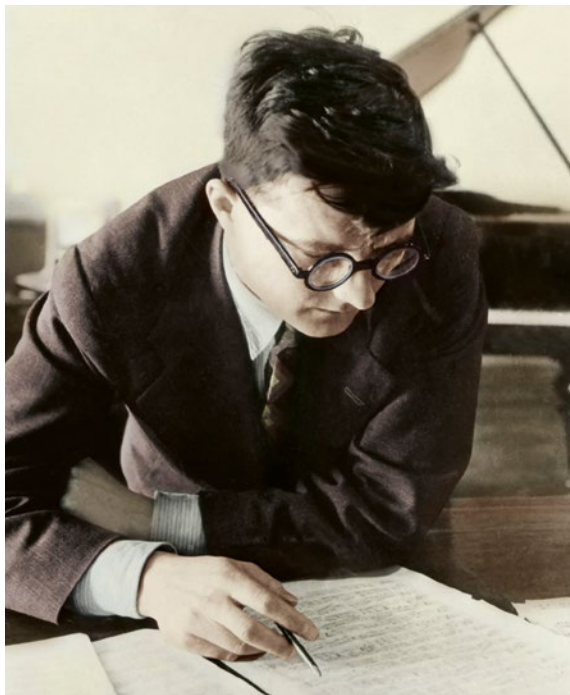


Foto: Lebrecht Music & Arts / Alamy Stock Photo

Dmitri Schostakowitsch bei der Arbeit an einer Partitur (vermutlich die Leningrader Sinfonie), ca. 1940

Motiv D-Es-C-H vor. Der expressiven Kraft dieser Musik kann man sich kaum entziehen. Es scheint, als habe Schostakowitsch sich hier alles von der Seele geschrieben, was ihn von innen und außen bedrängte.

In seinen großen, auch im westlichen Ausland erfolgreichen Sinfonien konnte er sich nie in vergleichbarer Weise öffnen. Hier sprach der „offizielle“ Schostakowitsch: Die „Fünfte“ mit ihrem (freilich doppelbödigen) Jubel-Finale wurde zum Musterwerk des „sozialistischen Realismus“ erklärt. In der „Siebten“ stellte der Komponist den Aufmarsch der deutschen Nazi-Truppen vor Leningrad in einem Klangbild von brutaler Banalität dar. Im Finale der dem Andenken Lenins gewidmeten zwölften Sinfonie beschwor Schostakowitsch eine revolutionäre „Morgenröte der Menschheit“, an die er im Jahre 1961 kaum mehr geglaubt haben dürfte.

Vieles in diesen Werken ist Fassade; immer wieder spürt man die Rede mit gespaltener Zunge, die unterschwellig persönlichen Botschaften unter dem offiziellen Verlautbarungston. In seinen Quartetten äußerte Schostakowitsch sich sehr viel direkter und dezidierter. Hier drohte nicht das grelle Licht der großen Öffentlichkeit; hier blieb er gewissermaßen unter dem Radar der stets misstrauischen sowjetischen Kulturpolitik.

Quartette für die Schublade

15 Streichquartette hat Dmitri Schostakowitsch komponiert, ebenso viele wie Sinfonien. Aber während er als Sinfoniker schon mit 19 Jahren erfolgreich debütierte, war er bei Vollendung seines ersten Streichquartetts bereits 32 Jahre alt. Die ersten drei Quartette, entstanden in den Jahren 1938 bis 1946, zeigen den Komponisten noch unter dem Eindruck großer Vorbilder: Der spielerisch-experimentelle Geist Joseph Haydns hat hier ebenso seine Spuren hinterlassen wie die hoch verdichtete Quartettkunst des späten Beethoven. Auch Anklänge an das romantische Melos in den Quartetten seiner Landsleute Alexander Borodin und Peter Tschaikowsky sind deutlich zu vernehmen.

1948 geriet Schostakowitsch in die Schusslinie der stalinistischen Kulturpolitik. Er wurde wegen angeblich „formalistischer“ und „antidemokratischer“ Züge in seiner Musik öffentlich kritisiert und verlor zeitweise seine Professur am Leningrader Konservatorium. Der Komponist ging in die Defensive: Werke, die öffentlichen Unmut erregen könnten, hielt er in den folgenden Jahren konsequent in der Schublade. Darunter war auch das Streichquartett Nr. 4, das weniger aufgrund „modernistischer“ Tendenzen in den Fokus hätte rücken können als wegen der Verwendung jüdischer Folklore – der paranoide Antisemitismus des



Foto: Pictorial Press Ltd / Alamy Stock Photo

Dmitri Schostakowitsch 1943

Diktators Josef Stalin war allgemein bekannt. Das 1951 komponierte Streichquartett Nr. 5 wiederum spiegelte Schostakowitschs Auseinandersetzung mit dem Strukturdenken der westlichen Avantgarde. Auch hier drohte unmittelbare Gefahr.

Beide Werke kamen erst nach dem Tode Stalins im Jahre 1953 zur Uraufführung. Vor dem Hintergrund der „Tauwetter-Periode“ unter Stalins Nachfolger Nikita Chruschtschow wuchsen dem Komponisten wieder größere Freiheiten zu. Mehr und mehr wurden seine Quartette nun auch zum Spiegel der eigenen Biographie: Das Streichquartett Nr. 7 ist ein erschütterndes Requiem für seine 1954 verstorbene Ehefrau Nina Warsar; das deutlich optimistischere gestimmte neunte ist Irina Supinskaja gewidmet, die (nach einer gescheiterten zweiten Ehe) 1962 Schostakowitschs dritte Ehefrau wurde.

Hermetische Innenwelt

Mitte der sechziger Jahre begann sich Schostakowitschs Quartettstil noch einmal grundlegend zu wandeln. Ebenso wie die 14. und 15. Sinfonie sind auch die letzten fünf Quartette Dokumente des Rückzugs, des Zweifels, der Resignation. Das Vertrauen in die Bindekräfte der musikalischen Tradition schwindet; die klassische vierstimmige Satzstruktur scheint dem Komponisten unter den Händen zu zerrinnen. Oft ragen nur noch einzelne emotional aufgeladene

Linien in den Raum. Es ist eine faszinierend spröde, eigenwillige Musik, die allen äußeren Schmuck abgelegt und sich in eine hermetische Seelen-Innenwelt zurückgezogen hat.

Nicht nur gesundheitliche Probleme machten Schostakowitsch zunehmend zu schaffen; er hatte auch den Verlust guter Freunde und langjähriger Partner zu beklagen. 1965 starb Wassily Shirinsky, der zweite Geiger des Moskauer Beethoven-Quartetts, das fast alle seine Quartette aus der Taufe gehoben hatte. 1974 musste der Komponist auch Shirinskys Halbbruder Sergej begraben, den Cellisten des Quartetts. „Um mich kreist der Tod“, klagte Schostakowitsch, „einen nach dem andern nimmt er mir, nahestehende und teure Menschen, Kollegen aus der Jugendzeit.“

Das Sergej Shirinsky gewidmete Streichquartett Nr. 15 ist ein einziger, in sechs nahtlos verbundene Sätze gegliederter Trauergesang. „Das ganze Werk verfügt über kein einziges heiteres Element“, schrieb

der polnische Komponist und Schostakowitsch-Biograph Krzysztof Meyer. „Auf bewundernswerte Weise verstand es der Künstler, ein 35-minütiges großes Adagio zu schaffen, das den Zuhörer von der ersten bis zur letzten Note fesselt und in Spannung hält.“

Die Uraufführung am 14. November 1974 war einer der letzten Höhepunkte im künstlerischen Leben des bereits schwerkranken Komponisten. Nur zwei Liederzyklen und die großartige Bratschen-Sonate op. 147 sollte er danach noch komponieren. Am 9. August 1975 starb er in Moskau.



Foto: SPUTNIK / Alamy Stock Photo

Dmitri Schostakowitsch und das Beethoven-Quartett, November 1973

INTERBELLUM

Christoph Schneider Klarinette
Luisa Höfs Violine
Robert Aust Klavier
Adrian Hildebrandt Rezitation

Igor Strawinsky
 Suite aus „Die Geschichte vom Soldaten“
 für Violine, Klarinette und Klavier
Camille Saint-Saëns
 Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 167
Francis Poulenc
 Sonate für Violine und Klavier
Béla Bartók
 Kontraste für Violine, Klarinette und Klavier Sz. 111

Do 24. März 2022, 20.00 Uhr
Lehmbruck Museum



Foto Aust, Hildebrandt: Sascha Kreklau

Die Zeit zwischen den beiden Weltkriegen war von Aufbruch, Sehnsucht und Euphorie, aber auch von Widerstand, Not und Angst geprägt. Der Franzose Camille Saint-Saëns beschwor noch einmal die Ideale der untergehenden Romantik; sein Landsmann Francis Poulenc setzte dem spanischen Dichter und Widerstandskämpfer Federico García Lorca ein bewegendes Denkmal. Bela Bartók erinnerte sich im amerikanischen Exil an die Musik seiner ungarischen Heimat, während Igor Strawinskys zeitgeschichtlich pointierte Parabel von einem Pakt mit dem Teufel erzählt.

MUSIK UND LITERATUR

Tonio Schibel Violine
Catherine Klipfel Klavier
Bernt Hahn Rezitation

César Franck
 Sonate für Violine und Klavier A-Dur
Ludwig van Beethoven
 Sonate für Violine und Klavier A-Dur op. 47
 „Kreutzer-Sonate“

Do 28. April 2022, 20.00 Uhr
Lehmbruck Museum



Foto Schibel: M. LaForge - Klipfel: I. Zandiel

In Lew Tolstois Novelle „Die Kreutzer-Sonate“ wird Beethovens gleichnamiges Werk zum Ausgangspunkt eines mörderischen Eifersuchtsdramas. César Francks berühmte Violinsonate fand ihren poetischen Widerhall in Marcel Prousts Romanzyklus „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“. In beiden Fällen verwebt die literarische Aneignung die Musik in ein faszinierendes Spiel um Sinnlichkeit und Sittlichkeit – bei Tolstoi als Psychogramm einer zerrütteten Ehe, bei Proust als Echo vergangenen Liebesglücks.



Foto: Hermann und Clärchen Baus

KONZERTMEDitation · Klang und Stille

Michael Gees Klavier
und Gäste

**Alle Konzerte finden statt im
KROHNE Messtechnik Veranstaltungssaal**

Ermöglicht durch



Mit seinen KONZERTMEDitationen hat der Pianist und Liedbegleiter Michael Gees ein ganz eigenes Format geschaffen, das im improvisatorischen Zusammenwirken unterschiedlicher Künstler und Künste besondere, geschützte Räume der Begegnung und Kommunikation entstehen lässt – für die Ausführenden ebenso wie für das Publikum. Schöpferisches Miteinander und Kooperation statt Wettbewerb: Diesen Grundsätzen folgt die innovative Reihe, die seit Jahren im Gelsenkirchener Consol Theater läuft und sich inzwischen auch in Duisburg erfolgreich etabliert hat. Für die dritte Staffel hat Michael Gees wieder eine Reihe von Künstlerfreunden eingeladen, die wie er für eine grenzüberschreitende Kreativität stehen.

KOMED 1

Die Niederländerin Babs van Bree studierte Jazzgesang am Konservatorium in Maastricht und gründete dort eine eigene Band (BABS). Mit einem Erasmus-Stipendium kam sie an die Kölner Musikhochschule – und zu Michael Gees. „Ich möchte meiner Fantasie freien Lauf lassen, mich immer wieder selbst überraschen und alles ausprobieren“, sagt die vielseitige Künstlerin.

Mi 27. Oktober 2021, 19.30 Uhr



Foto: Frank Hirschhausen

Babs van Bree Stimme

Karten 15,00 € (Getränke inklusive), keine Ermäßigung

Im Anschluss an jedes Konzert: „MEET THE ARTISTS“

KOMED 2

In der anthroposophisch geprägten Bewegungskunst der Eurhythmie verbinden sich therapeutische und performative Aspekte. Gemeinsam mit dem Pianisten Michael Gees arbeitet das Bonner Eurhythmie-Ensemble Ihoch3 im „Spannungsfeld von innerem Hören und äußerem Eindruck, von Selbsterlebnis und Welterlebnis.“

Mi 08. Dezember 2021, 19.30 Uhr



Tanzensemble Ihoch3

KOMED 3

Der junge britische Bariton Benjamin Hewat-Craw hat sich als profilstarker Liedersänger in der Region bereits einen guten Namen gemacht. Darüber hinaus ist der Absolvent der Kölner Musikhochschule an den Opernhäusern in Köln, Bonn, Mainz und Darmstadt erfolgreich hervorgetreten. 2020 gewann er den Liedwettbewerb des Lions Club Köln und legte mit Schuberts „Winterreise“ seine erste CD-Einspielung vor.

Mi 09. Februar 2022, 19.30 Uhr



Benjamin Hewat-Craw Bariton

Foto: Christian Palm

KOMED 4

„Composing Voices“ – das sind Marina Schuchert, Maria Portela Larisch, Manon Blanc-Delsalle, Simon Langenegger, Thomas Huy und George Warren. Das offene Ensemble für vokale Improvisation und extemporierte Musikerfindung ist ein Projekt der Kölner Musikhochschule. Aus gemeinsamem Lauschen, Atempulsen, Tongebärden und Wortgeweben entsteht Musik, die noch nie war und nie wieder sein wird: poetisch, skurril, andächtig, dadaistisch oder meditativ.

Mi 27. April 2022, 19.30 Uhr



Manon Blanc-Delsalle Mezzosopran

Foto: Alex Pal

PROFILE

DIE KAMMERMUSIKREIHE DER DUISBURGER PHILHARMONIKER

Mit freundlicher Unterstützung der



Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.

SERENADEN

1. Profile-Konzert

Stephan Dreizehnter Flöte
Henry Flory Violine
Friedemann Hecker Viola
Anja Schröder Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart
 Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello
 C-Dur KV 285b

Max Reger
 Serenade für Flöte, Violine und Viola G-Dur op. 141

Ludwig van Beethoven
 Serenade für Flöte, Violine und Viola D-Dur op. 25

So 14. November 2021, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Zimmermann, Laforge, Steinhäusen

Während Wolfgang Amadeus Mozart die Flöte mit einigen seiner schönsten Werke bedachte, ist Ludwig van Beethovens Serenade op. 25 ein echter Solitär. Der heiter-anmutige Tonfall, den beide Meister in ihrer Kammermusik mit Flöte anschlugen, war in der Romantik erst einmal passé. Erst im 20. Jahrhundert lebte er wieder auf – so etwa bei Max Reger, dessen späte Serenade op. 141 die klassische Klangwelt in poetischer Verklärung zurückbringt.

MIT PAUKEN UND TROMPETEN

**Die Trompetengruppe der
 Duisburger Philharmoniker stellt sich vor**

2. Profile-Konzert

**Antony Quennouelle, Carl Anderson, David Christ,
 Thomas Hammerschmidt** Trompeten
Frank Zschäbitz Pauke
N.N. Klavier und Cembalo

**Werke von Tilman Susato, Samuel Scheidt,
 Arcangelo Corelli, Georg Philipp Telemann,
 Georg Friedrich Händel und Benjamin Britten**

So 13. Februar 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Marc Zimmermann, Kurt Steinhäusen

Wo „mit Pauken und Trompeten“ musiziert wird, ist gewaltig was los. Nicht ohne Grund ist die aus der Militärmusik stammende Besetzung zur klassischen Redewendung geworden. Dass es dabei aber keineswegs um donnernde Dezibels geht, zeigt die Trompetengruppe der Duisburger Philharmoniker mit Bravour: Von Tanzsätzen der Renaissance über den rauschenden Festglanz des Barock reicht das Programm bis zur klassischen Moderne.

KLARINETTENTRIOS

3. Profile-Konzert

Mirela Slenczka Klavier
Andreas Oberaigner Klarinette
Fulbert Slenczka Violoncello

Ludwig van Beethoven
 Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello
 Es-Dur op. 38 (nach dem Septett op. 20)

Johannes Brahms
 Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello
 a-Moll op. 114

So 27. Februar 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: privat, Marc Zimmermann

Eigentlich hatte Johannes Brahms das Komponieren bereits an den Nagel gehängt, als ihn das Spiel des Meininger Solo-Klarinettenisten Richard Mühlfeld noch einmal zu einer Reihe später Meisterwerke inspirierte. Eines davon ist das wunderbar lyrisch-melancholische Trio a-Moll, dem hier ein temperamentvolles Jugendwerk zur Seite steht: Als Ludwig van Beethoven sein populäres Septett Es-Dur für Trio bearbeitete, hatte er – so vermutet die Forschung – ebenfalls einen bestimmten Klarinettenisten im Auge.

BLÄSERSEXTETTE

4. Profile-Konzert

Christoph Schneider, Andreas Reinhard Klarinette
Carl-Sönje Montag, Laszlo Kerekes Fagott
Magdalena Ernst, Juan Guzmán Esteban Horn

Johann Christian Bach
 Bläusersinfonie Nr. 4 B-Dur

Ludwig van Beethoven
 Bläsersextett Es-Dur op. 71

Mátyás Seiber
 Serenade für Bläsersextett

So 10. April 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Marc Zimmermann, Kurt Steinhausen

Johann Christian Bach schrieb seine Bläusersinfonien vermutlich für die Abendveranstaltungen im Londoner Vergnügungspark Vauxhall. In den Wiener Parks und Gärten der Beethoven-Zeit waren die Sommerabende gleichfalls von luftigen Bläserklängen erfüllt. In dieser Tradition steht auch die folkloristisch getönte Bläserserenade des Ungarn Mátyás Seiber, die 1927 bei einem Wettbewerb in Budapest leer ausging – woraufhin Béla Bartók entrüstet die Jury verließ.

QUINTETTE MIT TIEFGANG

5. Profile-Konzert

Matthias Bruns Violine
Peter Bonk Violine
Kasumi Matsuyama Viola
Wolfgang Schindler Violoncello
Hanno Fellermann Kontrabass

Adolphe Blanc
 Streichquintett Nr. 3 D-Dur op. 21
Franz Schubert
 Streichquintett C-Dur D 956

So 05. Juni 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Marc Zimmermann, Kurt Steinhausen

Franz Schuberts großes Streichquintett C-Dur aus dem Todesjahr 1828 zählt zu den Gipfelwerken romantischer Kammermusik. Kaum bekannt dagegen ist das Quintett des französischen Komponisten, Geigers und Orchesterleiters Adolphe Blanc, der im Paris des zweiten Kaiserreichs einen ausgezeichneten Ruf genoss. Ein neues Hörerlebnis verspricht auch die Besetzung: An die Stelle des zweiten Violoncellos tritt diesmal der Kontrabass. Tiefgang garantiert!

VIRTUOSE HOLZBLÄSER

6. Profile-Konzert

Romantische Kammermusik aus Oper, Konzert
 und Salon von Franz Doppler, Camille Saint-Säens,
 Giuseppe Verdi u. a.

Franca Cornils, Stephan Dreizehnter Flöte
Andreas Oberaigner Klarinette
Carl-Sönje Montag Fagott
Dirk Wedmann Klavier

So 26. Juni 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Marc Zimmermann, Kurt Steinhausen

Der österreichisch-ungarische Flötist und Komponist Franz Doppler war der Paganini der Flöte. Seine Werke setzten spieltechnische Standards, die bis in die heutige Zeit hinein Gültigkeit haben. Leider sind seine wirkungsvollen Kompositionen außerhalb der Flötenszene kaum bekannt – ein Schicksal, das sie mit einem großen Teil der virtuoson Bläserliteratur des 19. Jahrhunderts verbindet. Mitglieder der Duisburger Philharmoniker leuchten in eine Truhe unbekannter Schätze hinein.



Fotos Quenouelle, Hammerschmidt: Maria Laforge · Boettger-Soller: Peter Litvai

Außer der Reihe

WEIHNACHTEN IN LIED UND WORT

Festliche Weihnacht

Kimberley Boettger-Soller Mezzosopran
Wolfgang Reinbacher Rezitation

Matthias Bruns Violine

Peter Bonk Violine

Eva Maria Klose Viola

Wolfgang Schindler Violoncello

Hanno Fellermann Kontrabass

Antony Quenouelle Trompete

Thomas Hammerschmidt Trompete

Cecile Tallec Klavier/Cembalo

Werke von **Antonio Vivaldi**, **Petronio Franceschini**,
Georg Friedrich Händel und **Henry Purcell**

So 05. Dezember 2021, 11.00 Uhr

So 12. Dezember 2021, 11.00 Uhr

Theater Duisburg, Opernfoyer

Ob am Canale Grande in Venedig oder am Ufer der Themse in London: Zu Weihnachten wurde auch im Barockzeitalter ebenso festlich gefeiert wie musiziert. Antonio Vivaldi verbrachte den Weihnachtsabend vermutlich im Kreise der (ausschließlich weiblichen) Zöglinge des Ospedale della Pietà, eines Waisenhauses, dessen weithin gerühmtes Orchester unter seiner Leitung stand. Georg Friedrich Händel genoss wahrscheinlich ein üppiges (ein sehr üppiges) Mahl in einem Gasthaus des Londoner Nobelviertels Mayfair, wo er seit 1723 wohnte.

Für ihr traditionelles Weihnachtskonzert haben Mitglieder der Duisburger Philharmoniker wieder ein attraktives Programm aus barocken Bestsellern und stimmungsvollen Weisen zusammengestellt. Für vokalen Glanz sorgt die Mezzosopranistin Kimberley Boettger-Soller von der Deutschen Oper am Rhein. Wolfgang Reinbacher aus dem Ensemble des Düsseldorfer Schauspielhauses streut Heiteres und Besinnliches zur Weihnacht ein – Opernfreunde kennen den begnadeten Komödianten auch als Gefängniswärter Frosch aus der „Fledermaus“.



Foto: Zoltan Leskovar

Außer der Reihe

BAROCKKONZERT IM LICHTERSCHEIN

Stephan Dreizehnter, Franca Cornils Flöte
N.N. Oboe

Carl-Sönje Montag Fagott

Streicherensemble der Duisburger Philharmoniker:

Tonio Schibel, Teruko Habu,

Martina Sebald, Birgit Schnepfer Violine

Kasumi Matsuyama Viola

Anja Schröder Violoncello

Sigrid Jann-Breitling Kontrabass

Wolfgang Kostujak Cembalo

Georg Friedrich Händel

Concerto grosso D-Dur op. 6/5

Francesco Maria Cattaneo

Doppelkonzert für Violine, Fagott und Streicher

D-Dur

Antonio Vivaldi

Concerto F-Dur RV 570 „La Tempesta di Mare“

Johann Sebastian Bach

Ouvertüre (Suite) Nr. 1 C-Dur BWV 1066

Antonio Vivaldi

Concerto per l'Orchestra di Dresda g-Moll RV 577

Unter August dem Starken entwickelte sich Dresden zu einer fürstlichen Residenzstadt von europäischem Format. Architektonische Pracht, Kunstreichtum und eine glanzvolle Festkultur brachten der sächsischen Metropole schon früh den ehrenvollen Beinamen „Elbflorenz“ ein.

Auch das Dresdener Musikleben stand unter italienischem Einfluss. Hier war Venedig allerdings deutlich wichtiger als Florenz: Der Geiger Johann Georg Pisendel hatte ein Jahr lang in Venedig bei Antonio Vivaldi studiert, der für seinen Schüler und das Dresdener Orchester ein virtuosos Concerto komponierte. Auch Francesco Maria Cattaneo, der Pisendel als Konzertmeister der sächsischen Hofkapelle nachfolgte, pflegte enge Beziehungen zur Lagunenstadt.

Mitglieder der Duisburger Philharmoniker gehen diesen aufschlussreichen Querverbindungen nach – und enthüllen dabei, dass sich auch die sächsischen Großmeister Johann Sebastian Bach und Georg Friedrich Händel in ihrer Orchestersprache von italienischen Vorbildern inspirieren ließen.

Mi 22. Dezember 2021, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Außer der Reihe

EIN WIENER NEUJAHRSMORGEN

Heidi Elisabeth Meier Sopran

Önder Baloglu Stehgeiger
Andreas Reinhard Klarinette
Lolla Süßmilch Viola
Friedmann Dreßler Violoncello
Sigrid Jann-Breitling Kontrabass
Wolfgang Wiechert Klavier

So 09. Januar 2022, 11.00 Uhr
So 16. Januar 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos Meier: J. A. Heath · Baloglu: M. Laforge

Schwerer Kopf oder schöne blaue Donau? Der Neujahrsmorgen kann ganz unterschiedlich ablaufen, je nachdem, was man in der Silvesternacht so getrieben hat. Mit Stehgeiger Önder Baloglu spielt das Ensemble der Duisburger Philharmoniker zum Jahresbeginn als muntere Wiener Musikantentruppe auf. Zum augenzwinkernden Witz kommt seidiges Operettenflair – dafür steht die Sopranistin Heidi Elisabeth Meier, ein Publikums-Liebling der Deutschen Oper am Rhein.

Außer der Reihe

#PIAZZOLLA100

Henry Flory Violine
Tonja Demianenco Violine
Kasumi Matsuyama Viola
Wolfgang Schindler Violoncello

Heinz Hox Akkordeon
Warped Type:
Andreas Huck, Roland Nebe
 Live-Visuals

Astor Piazzolla
 Tango Ballet für Streichquartett
 Five Tango Sensations für Akkordeon
 und Streichquartett
 Four for Tango für Streichquartett
Kompositionen von
Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi,
Maurice Ravel und Igor Strawinsky

Fr 18. Februar 2022, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Foto: Wiebke Schöne

Die Musikwelt feierte 2021 den 100. Geburtstag von Astor Piazzolla, der als Komponist und Interpret den Tango revolutionierte. In diesem Konzert werden der Musik des Argentiniers Werke von Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Maurice Ravel und Igor Strawinsky gegenübergestellt. Mit Heinz Hox konnte einer der vielseitigsten deutschen Akkordeonisten gewonnen werden; Warped Type, die Licht- und Videokünstler aus Düsseldorf, sorgen für eine anregende Verschmelzung von Musik und visueller Kunst.

Nach dem Konzert: „Meet the Artists“, Freigetränk inklusive.

Außer der Reihe

SCHOKOLADENTRÄUME

Trio Sorrentino:

Christiane Schwarz Violine
Wolfgang Schindler Violoncello
Martin Fratz Klavier

Fr 11. März 2022, 15.00 Uhr
Sa 12. März 2022, 15.00 Uhr
So 13. März 2022, 15.00 Uhr
Wyndham Duisburger Hof

In Kooperation mit

KONDITOREI
Heinemann
 CAFÉ-RESTAURANT



Ein zarter Schmelz für Gaumen und Ohren: Das Trio Sorrentino verbindet seidige Melodien aus dem Wiener Caféhaus mit eleganten Schlagern der Tonfilmzeit und glutvollen Tango-Rhythmen. Dazu kredenzen die erfahrenen Pâtisseries der Konditorei Heinemann ihre unwiderstehlichen Kuchen- und Pralinen-Kreationen.

Als besonderes Bonbon wird nach dem Konzert noch der schönste Hut prämiert!

Karten 29,00 € (inkl. Kaffee und Kuchen), keine Ermäßigung

Außer der Reihe

FESTKONZERT ZUM 50. JUBILÄUM DES STUDIO-ORCHESTERS DUISBURG

studio-orchester duisburg
Cecilia Castagneto Dirigentin
Önder Baloglu Violine

Felix Mendelssohn Bartholdy
 Violinkonzert e-Moll op. 64
 Sinfonie Nr. 3 a-Moll op. 56 „Schottische“

So 22. Mai 2022, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Foto: Heike Kaldenhoff

Das studio-orchester duisburg, 1970 gegründet, hat sich mit seinem frischen Musiziergeist, seinem Idealismus und seiner Aufnahmebereitschaft für junge Musiker über die Stadtgrenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf erworben. Beim Festkonzert zum 50. Geburtstag stellt die argentinische Dirigentin Cecilia Castagneto ihrem Ensemble zwei populäre Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy auf die Pulte – Musik voll romantischer Poesie und tänzerischer Vitalität. Solist ist Önder Baloglu, Konzertmeister der Duisburger Philharmoniker und vielseitiger Wanderer zwischen den musikalischen Welten.

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €



Orchesterzentrum | NRW

Eine gemeinsame Einrichtung der Musikhochschulen NRW

Die Duisburger Philharmoniker beteiligen sich am Projekt

„Orchester-Praktika NRW“

und setzen sich so für die Zukunft

junger Orchester-Musikerinnen und -Musiker ein.

www.orchesterzentrum.de



Foto: Mischea Blank

Außer der Reihe

FÜR EIN BLÜHENDES DUISBURG

Klimawerkstatt #2

Ensembles der Duisburger Philharmoniker

**Werke von Erwin Schulhoff, Bedřich Smetana,
Daniel Schnyder u. a.**

**Sa 28. Mai 2022, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**

Partner: Duisburg summt! · Kants Garten
Umweltamt Stadt Duisburg



ORCHESTER DES
WANDELS



**DUISBURG.
NACHHALTIG**



www.orchester-des-wandels.de

Die zur ersten Klimawerkstatt eröffnete Ausstellung der Duisburger Künstlerin Angela Schmitz mit Naturfotografien ist noch bis Ende 2021 im Foyer des Theaters zu sehen.

„Wie kann man erwarten, dass die Vögel singen, wenn ihre Haine gefällt werden?“ (Henry David Thoreau)

Angesichts einer zunehmend zerstörten Natur schrieb der amerikanische Philosoph Henry David Thoreau: „Meiner Muse möge verziehen werden, wenn sie nun schweigt.“ Die Musiker*innen der Duisburger Philharmoniker gehen einen anderen Weg: Sie musizieren für mehr Klimaschutz und laden ihr Publikum ein, darüber bei einem Glas Wein ins Gespräch zu kommen. Nach der Premiere im vergangenen Herbst gibt es nun eine Neuauflage dieses erfolgreichen Konzepts.

Werke in unterschiedlicher Besetzung spüren der Verbindung von Kunst und Natur nach; in kurzen Redebeiträgen stellen Duisburger Klimaschützer*innen ihre wertvollen Initiativen vor. Darüber kommt es zum Austausch über die Frage, wie zukünftiges Leben im Einklang mit der Natur möglich ist. Hier sind Kreativität und Vielfalt gefragt, denn es geht nicht mehr allein darum, dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen. Gesucht werden auch kluge Konzepte, mit der unvermeidlichen Erderwärmung umzugehen.

Nach ihrer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Naturwerkstatt e.V. widmen sich die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker nun verstärkt dem Artenschutz und einer bienenfreundlichen Bepflanzung rund ums Theater in Zusammenarbeit mit ‚Duisburg summt‘ und ‚Kants Garten‘. Viele kleine duftende und blühende Oasen sollen dort entstehen, so dass es heißt: Bühne frei für Vögel und Insekten!

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €



ANGEBOTE FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ UND IHRE BEGLEITER*INNEN

Musik kann bei Menschen mit einer demenziellen Veränderung eine wichtige Schlüsselfunktion einnehmen. Sie kann dort einen Zugang finden, wo Sprache es nicht mehr vermag, sie kann Erinnerungen wachrufen oder das Gefühl von Vertrautheit, Wärme und Geborgenheit geben. Unabhängig davon, welche musikalischen Erfahrungen die Besucher mitbringen und wie weit die Erkrankung fortgeschritten ist – Musik spricht die Emotionen aller Menschen unmittelbar an. Seit 2012 bieten die Duisburger Philharmoniker besondere Konzertformate für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter*innen und Familien an. „Herzmusik“ wurde im Rahmen des Projekts „Auf Flügeln der Musik“ – Konzertprogramm für Menschen mit Demenz im Jahr 2014 mit dem BKM-Preis Kulturelle Bildung ausgezeichnet. Neben begleiteten Konzertbesuchen ausgewählter Konzerte der Profile-Kammerkonzertreihe gibt es speziell konzipierte und barrierefreie Konzertangebote im Eingangsfoyer des Theaters Duisburg. Zum Programm gehört ausgewählte klassische Musik in unterschiedlicher Besetzung, die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker mit Bedacht zusammengestellt haben. Das gemeinsame Abschluss-Singen ist dabei eine liebgewonnene Tradition. Zum ersten Mal wird der Kinderchor der Deutschen Oper am Rhein ein Programm gestalten und mit vielen Liedern auch zum Mitsingen einladen. Dank der Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker und der Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz – Regionalbüro Westliches Ruhrgebiet können wir auch in dieser Saison wieder Konzerte für Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen

und Begleiter anbieten. Neu ist das Angebot „Hör mal Kunst“ in Kooperation mit dem Lehmbruck Museum, wo Senior*innen und Kinder im Vorschulalter gemeinsam Musik hören und entdecken.

„HÖR MAL KUNST“

Gemeinsam lauschen Jung und Alt der Musik und gehen dann auf Entdeckungsreise. Wie klingen die Instrumente, wie erzeugen sie ihren Klang und wie fühlt sich das an? Über Musik und bildende Kunst möchten wir gemeinsam schöne Gefühle in Erinnerung rufen.

**Mitglieder der Duisburger Philharmoniker
Sybille Kastner Kunstvermittlung**

Mi 13. April 2022, 11.00 Uhr

Mi 11. Mai 2022, 11.00 Uhr

Lehmbruck Museum

Für Menschen mit Demenz und Kinder im Vorschulalter / barrierefrei.

Dauer: ca. 60 Minuten.

Eintritt: 5,00 € für Menschen mit Demenz, Begleitperson frei.

Kindergärten/Schulen: Gruppen bis zu 15 Kinder 45,00 €

(+10,00 € Materialkosten)

Weitere Informationen und Anmeldung (unbedingt erforderlich):

Lehmbruck Museum / **Sybille Kastner**

Tel.: 0203 283 2195 oder per E-Mail:

sybille.kastner@lehmbruckmuseum.de

„HERZMUSIK“



Foto: Stephan Eichler

**Für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter*innen
(barrierefrei)**

SERENADEN

Musik von Mozart und Beethoven

**Fr 12. November 2021, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Kassenhalle**

KLARINETTEN-TRIOS

Musik von Beethoven und Brahms

**Fr 25. Februar 2022, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Kassenhalle**

AUSGEWÄHLTE LIEDER AUCH ZUM MITSINGEN

**Kinderchor der Deutschen Oper am Rhein
Sabina Lopez Leitung**

**Fr 25. März 2022, 16.00 Uhr
Theater Duisburg, Kassenhalle**

Eintritt frei

**Begleiteter Konzertbesuch der Profile-Konzerte
(für mobile Frühbetroffene und ihre Angehörigen)**

MIT PAUKEN UND TROMPETEN

2. Profile-Konzert

**Antony Quennouelle, Carl Anderson, David Christ,
Thomas Hammerschmidt und Frank Zschäbitz
spielen Werke von Händel, Corelli, Telemann u. a.**

**So 13. Februar 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**

Weitere Informationen auf Seite 125

BLÄSERSEXTETTE

4. Profile-Konzert

**Christoph Schneider, Andreas Reinhard,
Carl-Sönje Montag, Laszlo Kerekes,
Magdalena Ernst und Juan Guzmán Esteban
spielen Werke von Beethoven und J. C. Bach**

**So 10. April 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**

Weitere Informationen auf Seite 126

VIRTUOSE HOLZBLÄSER

6. Profile-Konzert

**Franca Cornils, Stephan Dreizehnter, Andreas
Oberaigner, Carl-Sönje Montag und Dirk Wedmann
spielen Werke aus Oper, Konzert und Salon**

**So 26. Juni 2022, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**

Weitere Informationen auf Seite 127

Dauer: ca. 2 Stunden

Treffen bei Kaffee und Tee um 10.00 Uhr im Foyer,
um 11.00 Uhr gemeinsamer Konzertbesuch

Eintritt: 11,00 € / Begleitperson Eintritt frei

Weitere Informationen und Anmeldung
(unbedingt erforderlich):

Duisburger Philharmoniker / **Anja Renczikowski**

Tel.: 0160 94 910 410 oder per E-Mail:

a.renczikowski@t-online.de

SERENADENKONZERTE

SOMMERLICHE ABENDMUSIK
IM KREUZGANG DER ABTEIKIRCHE
IN DUISBURG-HAMBORN

1. SERENADENKONZERT

studio-orchester duisburg
Cecilia Castagneto Dirigentin
Francesco Savignano Kontrabass

Benjamin Britten
 Simple Symphony für Streichorchester
Kurt Weill
 Kleine Dreigroschenmusik für Blesorchester
Nino Rota
 Divertimento Concertante
 für Kontrabass und Orchester

Fr 03. September 2021, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn, Kreuzgang



Foto: Heike Kaldenhoff

Moderne Musik mit Ohrwurmqualität – das gilt für Benjamin Britten's Simple Symphony ebenso wie für die berühmten Songs aus Kurt Weill's Dreigroschenoper. Der Italiener Nino Rota schrieb die Musik zu den großen Filmen von Federico Fellini. Viel zu wenig bekannt dagegen sind seine Werke für den Konzertsaal – wie das heiter-klassizistische Divertimento Concertante, das den Geist Gioachino Rossinis ins 20. Jahrhundert überführt. Der Solist Francesco Savignano ist seit 1992 Mitglied der Duisburger Philharmoniker.

2. SERENADENKONZERT

Il Teatro d'Amore

Barock-Duo „Il Galateo“:
Andrey Akhmetov Bass-Bariton
Elizaveta Solovey Theorbe, Barocklaute

Werke von **Claudio Monteverdi, Giulio Caccini, Giovanni Girolamo Kapsberger, Michel Lambert, Pierre Guedron, Robert de Visée, Henry Purcell, Andreas Hammerschmidt und Johann Krieger**

Fr 17. Juni 2022, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn, Kreuzgang



„Il Galateo“ heißt ein berühmtes Benimm-buch aus dem 16. Jahrhundert. Nach diesem überaus erfolgreichen Leitfaden aristokratischer Etikette hat sich das Duo Andrey Akhmetov und Elizaveta Solovey benannt. Die beiden stammen aus Russland und sind Absolventen der Kölner Musikhochschule. In ihrem Programm „Il Teatro d'Amore“ spüren sie mit authentischer musikalischer Stilistik sowie originalgetreuen Kostümen und Gesten der höfischen Kultur des europäischen Frühbarock nach.



große KLAVIERMUSIK

SPARKASSENKONZERTE
VERANSTALTET
VON DER
FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE

In der Reihe „**Große Klaviermusik**“ präsentieren renommierte Folkwang Lehrende und internationale Gäste Meisterwerke des pianistischen Repertoires sowie der am Folkwang Campus Duisburg vertretenen Genres Kammermusik, Alte Musik und Klavier.

Neben den „Recitals“ bietet die Reihe im „Forum für Junge Pianist*innen“ ausgewählten und herausragenden Folkwang Studierenden die Möglichkeit, sich einem breiten Publikum in der Region vorzustellen.

Das Saison-Auftaktkonzert findet jeweils im Kuhlenwall Karree der Sparkasse Duisburg statt, alle weiteren Termine im Kleinen Konzertsaal am Campus Duisburg der Folkwang Universität der Künste.

Karten für diese Konzertreihe gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf jeweils ab 1. des Vormonats.
Telefonisch unter 0203 295880 oder 0201 4903-231 sowie per Mail: karten@folkwang-uni.de.
Der Eintrittspreis beträgt 10 Euro (ermäßigt 5 Euro).
Für Konzerte der Jungen Pianist*innen beträgt der Eintrittspreis 5 Euro (ermäßigt 3 Euro).

Weitere Veranstaltungen aus den Folkwang Disziplinen Musik, Theater, Tanz, Gestaltung und Wissenschaft finden Sie im Internet unter:
www.folkwang-uni.de/veranstaltungen

AUFTAKTKONZERT
Di 26. Oktober 2021, 19.30 Uhr

Evgeni Bozhanov mit Yong Gi Woo
(Klasse Prof. Evgeni Bozhanov)
Klavier-Recital



Fotos: Marco Borggreve, MunSung Cho

**Das weitere tagesaktuelle Programm der Großen
Klaviermusik Saison 2021/2022 mit allen
Künstler*innen und Werken finden Sie unter:
www.folkwang-uni.de/grosse-klaviermusik**



Fotos: Marie Laforge, Léontine Brunaux

DEUTSCHE OPER
AM RHEIN



OPER &
BALLETT
2021/22



Viktor Ullmann
DER KAISER VON ATLANTIS

Willkommen zurück! Während der langen Monate des Lockdowns haben wir das Wiedersehen mit Ihnen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer, herbeigesehnt und dem Tag der Wiedereröffnung entgegengefiebert. Wir haben uns für diesen Tag vorbereitet, haben geprobt und zahlreiche Aufführungen in Oper und Ballett bis zur Premierenreife gebracht. So manche Produktion haben wir als kostenlosen Stream-on-Demand zur Verfügung gestellt, über so manche Aufführung mit neuen digitalen Formaten berichtet. Doch jetzt ist es – Daumen gedrückt, Toi toi toi gerufen und drei Mal über die Schulter gespuckt! – endlich wieder soweit: Im September 2021 hoffen wir, am Theater Duisburg die Saison 2021/22 mit Ihnen eröffnen zu können. Sieben Premieren in der Oper, darunter zwei für Kinder und ihre Familien, sowie drei Premieren im Ballett sind geplant, dazu mehrere Wiederaufnahmen aus dem Repertoire, ein neues Ballett-Gala-Format und vieles mehr! Wir stellen den Spielplan voraussichtlich Ende Juni 2021 vor. Sie finden ihn – wie unseren digitalen Spielplan und stetig aktualisierte Informationen rund um unsere Pläne und Programme – auf unserer Webseite. Wir freuen uns auf Sie!

operamrhein.de





Seit 2003 begeistert **klasse.klassik**, die Education-Abteilung der Duisburger Philharmoniker, junge Menschen für klassische Musik. Von der großen Bühne und im direkten Kontakt – Kinder und Jugendliche erleben in altersgerechten Konzerten und interaktiven Konzepten die Duisburger Philharmoniker live und unplugged.

Schon die jüngsten Zuhörer bis 2 Jahre können in den **klasse.klassik mini-mi** Familienkonzerten ausgesuchten Klängen lauschen. Die Duisburger Philharmoniker laden mit besonderen Arrangements ihre kleinsten Gäste in die faszinierende Welt der klassischen Musik ein.

In den **klasse.klassik mini** Konzerten gehen Kinder von 3 bis 6 Jahren auf musikalische Entdeckungsreise. Gemeinsam mit den Orchestermusikern erforscht das junge Publikum Instrumentenfamilien und Orchesterinstrumente. Altersgerecht konzipierte interaktiv Module runden die moderierten Familien- und Kitakonzerte ab.

Mit der Veranstaltungsreihe **klasse.klassik junior** sind Youngsters ab 6 Jahren angesprochen. Bei Familien- und Schulkonzerten präsentieren die Duisburger Philharmoniker im Opernfoyer, im großen Theatersaal und in der Philharmonie Mercatorhalle in bester Spiellaune Klassik und Moderne.

Bei **klasse.klassik interaktiv** laden Orchesterwerkstatt, InstrumentTour und Phiko-Check sowie besondere Kooperationsprojekte Vorschulkinder und Schüler*innen ein, gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern und prominenten Solisten Orchesterinstrumente kennenzulernen und auszuprobieren.

klasse.klassik ist nur durch die große finanzielle Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e.V. und anderer treuer Förderer möglich. Verlässliche Partner und Institutionen der Stadt Duisburg bilden zudem seit Jahren ein dichtes und umfassendes Netzwerk. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken.



Foto: Mischka Blank

Annette Keuchel
Koordination Konzertpädagogik

klasse.klassik

Die Education-Abteilung
der Duisburger Philharmoniker
Opernplatz · 47051 Duisburg
Tel. 0203 / 283 62 122
a.keuchel@stadt-duisburg.de
klasseklassik@stadt-duisburg.de
www.duisburger-philharmoniker.de

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

**Volksbank
Rhein-Ruhr** 


thyssenkrupp

BEATRIX E. BRINSKELLE

Lions Club
Duisburg



 **AWO** DUISBURG
STIFTUNG

 Besuchen Sie **klasse.klassik** auf Facebook

Gefördert vom **Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen**





klasse.klassik mini-mi



FAMILIENKONZERTE FÜR DIE KLEINSTEN BIS 2 JAHRE



In der Veranstaltungsreihe **klasse.klassik mini-mi** laden die Duisburger Philharmoniker ihre jüngsten Zuhörer zum Konzert ein. Im liebevoll gestalteten Opernfoyer sammeln die kleinen Gäste erste Eindrücke in der erstaunlichen Welt der Musik. Bei diesem besonderen Konzertformat spielt ein Ensemble der Duisburger Philharmoniker in Regenbogenfarben gehüllte Musik vom Frühbarock bis zur Romantik – in kindgerechten Arrangements.



EIN MUSIKALISCHER REGENBOGEN

Dauer: 30 Minuten

Ensemble der Duisburger Philharmoniker

So 28. November 2021 und So 06. März 2022
10.30 & 14.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Mischa Blank

Karten 5,00 €, Karten für Kleinkinder 3,00 €

klasse.klassik mini

FAMILIEN- UND KITAKONZERTE FÜR KINDER VON 3 BIS 6 JAHREN

In den **klasse.klassik mini** Konzerten im Opernfoyer hört und sieht das junge Publikum in unmittelbarer Nähe zu Musikern und Mitwirkenden, welche Geschichten die verschiedenen Instrumentenfamilien des Orchesters und die Musik erzählen.

Fester Bestandteil der altersgerecht konzipierten Konzerte sind Interaktionen, zu denen nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen herzlich eingeladen sind.



Mario Klimek, Figurenspieler

ATMEN BIS ZUGABE

Dauer: 45 Minuten

**Bläserquintett der
Duisburger Philharmoniker**
Mario Klimek Figurenspiel und Moderation

Familienkonzerte
So 03. Oktober 2021
11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Kita-Konzert
Mo 04. Oktober 2021
10.00 Uhr



Fotos: Mischa Blank

Auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt der Orchesterinstrumente erfahren Flötentier und Kinder, wie Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn klingen. Gemeinsam bilden diese fünf Instrumente das klassische Bläserquintett. Es sind fast alles Holzblasinstrumente – aber eben nur fast. Hat sich das Horn verlaufen, oder wieso darf es mitspielen? Und welche Musiker brauchen einen besonders langen Atem? Diese und andere Rätsel lösen Kinder und Flötentier gemeinsam im Konzert.

A-SAITE BIS ZUPFEN

Dauer: 45 Minuten

**Streichquintett der
Duisburger Philharmoniker**
Mario Klimek Figurespiel und Moderation

Familienkonzerte
So 23. Januar 2022
11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Kita-Konzert
Mo 24. Januar 2022
10.00 Uhr



Foto: Mischa Blank

In diesem Konzert lernt das Flötentier gemeinsam mit den Kindern die Welt der Streichinstrumente kennen – alles dreht sich jetzt um Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass. Warum heißen diese Instrumente überhaupt Streichinstrumente und wieso zupft ein Frosch an der A-Saite? Auf diese und viele andere Fragen bekommen das neugierige Flötentier und die Kinder von den Musikern genaue Antworten.

ANSATZ BIS ZUG

Dauer: 45 Minuten

**Blechbläserquintett der
Duisburger Philharmoniker**
Mario Klimek Figurespiel und Moderation

Familienkonzerte
So 20. Februar 2022
11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Kita-Konzert
Mo 21. Februar 2022
10.00 Uhr



Foto: Mischa Blank

Fünf Musiker, deren Instrumente glitzern und golden glänzen, haben sich für dieses Konzert zusammengetan. Mit zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba spielen sie klangvolle und königliche Musik. Rund um die Blechblasinstrumente gibt es ganz viel Spannendes zu entdecken – und ob die Musiker mit dem Zug ins Theater gekommen sind, verraten sie dem Flötentier und allen kleinen und großen Zuhörern im Konzert.

klasse.klassik junior

FAMILIEN- UND SCHULKONZERTE FÜR ALLE AB 6/10/14 JAHREN

Konzertluft schnuppern, sich gemütlich in die roten Sessel im großen Saal oder auf die blauen Sitzkissen im Opernfoyer setzen und ganz nah dran sein: an den Duisburger Philharmonikern, ausgesuchten Gastensembles, Erzählern und Schauspielern. Das ist für alle bei den **klasse.klassik junior** Konzerten möglich.

DER ELEFANTENPUPS – MIT DEM ZOO-ORCHESTER UM DIE WELT

Empfohlen ab 6 Jahren · Dauer: ca. 60 Minuten

Ein buntes Familienkonzert zum gleichnamigen Bilderbuch von Heidi Leenen

Duisburger Philharmoniker
Cecilia Castagneto Dirigentin
Sascha von Zambelly Sprecher
Heidi Leenen Autorin

Schulkonzert
Do 04. November 2021, 10.00 Uhr

Familienkonzert
So 07. November 2021, 17.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Elefant Pombo und seine Freunde aus dem beliebten Zoo-Orchester brechen auf zu neuen Abenteuern – diesmal geht es Richtung China! Mei Yue, die kleine Panda-Dame, erhält eine Einladung zum Lampion-Fest in Shanghai. Klar, dass das tierische Orchester mit auf große Fahrt gehen möchte.

Die Kinder begleiten Käpt'n Kalle, Stachel-schwein Piksi und die Zootiere auf ihrer Reise voller Spaß, Musik und Überraschungen. Sie lauschen den Melodien aus fernen Ländern und kommen beim Lied „Wir teilen das Glück“ selber in Bewegung.

Am Ende steht eines fest, felsenfest: Wer anderen eine Freude macht, wird selbst beschenkt.

Um die Vorfreude zu steigern, verschenken wir Ausmalbilder, Rätsel, Riesenpuzzle und tierische Zahlenbilder zur Elefantenpups-Reihe. Gratis-Download unter www.heidileenen.de



Cecilia Castagneto wurde in Buenos Aires geboren und arbeitete nach ihrem Abschluss drei Jahre als assistierende Dirigentin bei Direktor Carlos Calleja am Teatro Colón. Sie ist Preisträgerin des Lion Clubs und der DOM-Stiftung, erhielt das DAAD-Stipendium und das der Maria Marta Sanchez de Nunez-Stiftung. Die Duisburger Philharmoniker freuen sich, dass Cecilia Castagneto als beliebte Gast-dirigentin wieder mit dabei ist!



Heidi Leenen ist Erzieherin, Musikpädagogin und Mitgründerin einer Schule für musikalische Früh-erziehung. Als Kinderbuchautorin ist sie mit fröhlichen, interaktiven Lesungen und Projekten zu klassischer Musik in Kindergärten und Grundschulen unterwegs. Ihre musikalische Bilderbuchreihe „Der Elefantenpups“ begeistert das Publikum in Familienkonzerten deutschlandweit und bis nach China.



Sascha von Zambelly ist gebürtiger Wiener und als Synchronsprecher und Hörspielsprecher bundesweit „on tour“. Als Schauspieler wirkte er zunächst am Münchner Theater für Kinder und später unter anderem am Essener Grillo-Theater. Seit vielen Jahren ist er gern gesehener Gast bei Kinder- und Familienkonzerten. **klasse.klassik**-Freunde kennen ihn aus den Produktionen „Mareike spinnt“ und „Minus reist um die Welt“.

NILS HOLGERSSON – ABENTEUER IN SCHWEDEN

Empfohlen ab 10 Jahren · Dauer: ca. 60 Minuten

Ein Orchestermärchen für Sprecher und großes
Orchester nach dem Kinderbuch von Selma Lagerlöf

Duisburger Philharmoniker
Christoph Breidler Dirigent
Ralph Erdenberger Sprecher
Andreas N. Tarkmann Komposition
Jörg Schade Textfassung

URAUFFÜHRUNG
So 06. Februar 2022, 15.00 Uhr

Schulkonzert
Mo 07. Februar 2022, 10.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Ermöglicht durch



NEU! Weitere Informationen/Materialien
zur Konzertvorbereitung für Schulen:
Annette Keuchel, Koordination Konzertpädagogik klasse.klassik

Karten 9,00 €, Kinderkarten 5,00 €, Familienkarten 20,00 €

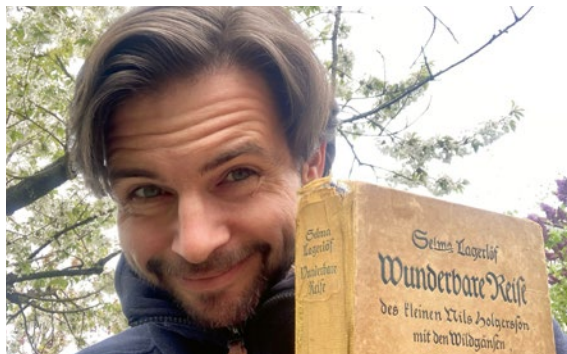


Foto: Ralph Erdenberger · Illustration: ersteliga

Der freche Bauernjunge Nils wird eines Tages wegen eines Streiches von einem Wichtel in einen winzigen Däumling verwandelt. Mutig sucht er einen Weg, wieder ein „ganz normaler“ Menschenjunge zu werden. Gemeinsam mit dem jungen Gänserich Martin, der vom Bauernhof fliehen möchte, und einer Schar Wildgänse zieht er durch Schweden und erlebt viele Abenteuer. Der listige Fuchs Smirre ist ihnen aber immer dicht auf den Fersen.

Bereits 1906 erschien der Weltklassiker der schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf als Lesebuch für die Schule, um den Kindern die Landeskunde Schwedens nahezubringen. Noch heute wird das Werk in Schwedens Schulen gelesen.

Andreas N. Tarkmann, vielfach ausgezeichnete Komponist, und Jörg Schade, Autor und Regisseur, haben schon für „Jack und die Bohnenranke“ und „Der Zwerg Nase“ erfolgreich zusammengearbeitet. Jetzt haben sie für die Duisburger Philharmoniker die Abenteuer des Nils Holgersson als musikalische Reise durch Schweden neu interpretiert.

Christoph Breidler, gern gesehener Gastdirigent aus Berlin und zuletzt für klasse.klassik bei „Der Zwerg Nase“ dabei, konnte erneut für die musikalische Leitung einer Uraufführung gewonnen werden.

Das alte Buch mit der Original-Geschichte begleitet Ralph Erdenberger seit seiner Kindheit – es ist ein richtiges Familien-Schätzchen: „Meine Mutter, die es von meiner Oma bekam, hat mir daraus vorgelesen, als wir noch in Marl lebten.“ Inzwischen wohnt und arbeitet der WDR5-Moderator und Autor von Kinder-Hörspielen im Rheinland. Seine beiden Töchter lesen bereits selbst. Wie schön, die Geschichte von Freiheit, Abenteuer und Erwachsenwerden nun anderen Kinder erzählen zu dürfen!

klasse.klassik interaktiv

DAS INTERAKTIV-PROGRAMM FÜR SCHULKLASSEN UND VORSCHULGRUPPEN

Neben dem Konzertbesuch bietet **klasse.klassik interaktiv** Schulklassen und Vorschulgruppen in der Philharmonie, im Theater, in der Schule und im Kindergarten besondere Programme an – um klassische Musik zu hören, die Duisburger Philharmoniker kennenzulernen und Musikinstrumente selbst auszuprobieren.

Orchesterwerkstatt

für Vorschulgruppen und Grundschulklassen

Was haben Schnecke, Frosch, Pferd und Schaf mit den Streichinstrumenten zu tun? Warum klingt das Fagott tief und die Flöte hoch? Wer kann erklären, warum das Horn aus Metall bei den Holzblasinstrumenten mitspielen darf? Und können Musiker auch mit Gartenschläuchen Musik machen? Diese und ganz viele andere Fragen rund um die Orchesterinstrumente werden interaktiv und altersgerecht erklärt. Die Musiker der Duisburger Philharmoniker stehen gerne Rede und Antwort – und bringen außerdem ganz viel Musik mit!

Dauer: 45 Minuten,
10.00 bis 10.45 Uhr / 11.00 bis 11.45 Uhr

Karten 3,00 €, keine Ermäßigung

klasse.klassik & Rhapsody in School

ab 7. Klasse

In Kooperation mit der bundesweiten Initiative Rhapsody in School bietet **klasse.klassik** weiterführenden Schulen die Möglichkeit eines Besuches der Solistin/ des Solisten eines Philharmonischen Konzertes an, um mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch zu kommen und ihnen Auszüge aus bekannten Stücken oder eigene Interpretationen vorzuspielen. Durch die direkte Begegnung und den Austausch erhalten die Schüler Gelegenheit, den Menschen hinter der öffentlichen Person kennenzulernen und bekommen Zugang zu klassischer Musik auf Augenhöhe.

Mit diesem besonderen interaktiv-Angebot möchten **klasse.klassik** und Rhapsody in School Schülerinnen und Schüler dazu ermuntern und ermutigen, die „großen“ Philharmonischen Konzerte zu besuchen, auch um „ihren“ Solisten live im Konzert zu erleben.

Dauer: 45 Minuten

Kostenlos

InstrumentTour

für 3. bis 7. Klasse

Zu den Stimmzimmern der Orchestermusiker haben Besucher normalerweise keinen Zutritt. Für die InstrumentTour wird aber gerne eine Ausnahme gemacht. Die Duisburger Philharmoniker öffnen die Türen zu ihren Übungszimmern, beantworten Fragen, erklären ihre Instrumente und ermuntern und unterstützen Schülerinnen und Schüler, erste eigene Töne auf Übungsinstrumenten erklingen zu lassen. Und Autogramme gibt es zum Schluss auch noch!

Dauer: 60 Minuten,
10.00 bis 11.00 Uhr / 11.30 bis 12.30 Uhr

Karten 3,00 €, keine Ermäßigung

PhiKo-Check

für alle Altersgruppen

Wie gelangen der große Kontrabass und die anderen Instrumente auf die Bühne und wie viele Musikerinnen und Musiker spielen überhaupt im Konzert mit? Nach einer kurzen Einführung „backstage“ geht es erst einmal pünktlich zu Beginn der Probe in den Zuschauersaal und die jungen Zuhörer lauschen der Musik des großen Orchesters. Danach werden im Foyer Eindrücke gesammelt und jede Menge Fragen beantwortet. Im Anschluss darf ein Übungsinstrument ausprobiert oder mit einem echten Taktstock dirigiert werden – die eigene Gruppe natürlich!

Dauer: 90 Minuten,
09.45 bis 11.15 Uhr

Kostenlos

Informationen und Termine:

Annette Keuchel, Koordination Konzertpädagogik

Tel. 0203 / 283 62 122 · klasseklassik@stadt-duisburg.de

FRÜHJAHRSKONZERT

Dauer: ca. 50 Minuten



Foto: Andreas Endermann

**Duisburger Philharmoniker
Kinderchor am Rhein
Sabina López Miguez
Musikalische Leitung**

**So 20. März 2022
11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**

Mit 60 jungen Sängerinnen und Sängern wirkt der Kinderchor am Rhein kontinuierlich in großen Opernproduktionen von „Carmen“ über „L'Enfant et les Sortilèges“ bis „La Bohème“ mit.

Der Kinderchor am Rhein freut sich, in dieser Spielzeit bei spannenden Konzerten und Projekten von klasse.klassik und der Jungen Oper mitzumachen sowie gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern das Frühjahrskonzert für die ganze Familie zu gestalten.

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Im Hauptchor singen die „Großen“ ab neun Jahren, die neben Stimmbildung auch szenisches Training erhalten. Kinder ab sechs Jahren werden im Vorchor an das gemeinsame Singen herangeführt. Wer Lust hat mitzusingen, ist herzlich eingeladen, mit der Chorleitung Kontakt aufzunehmen.

Proben:

Hauptchor jeden Freitag, 16.00-18.00 Uhr

Vorchor jeden Freitag, 14.45-15.45 Uhr

Theater Duisburg

Chorleitung Sabina López Miguez

Tel. +49 (0) 211.89 25-457

E-Mail: kinderchor@operamrhein.de

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen!

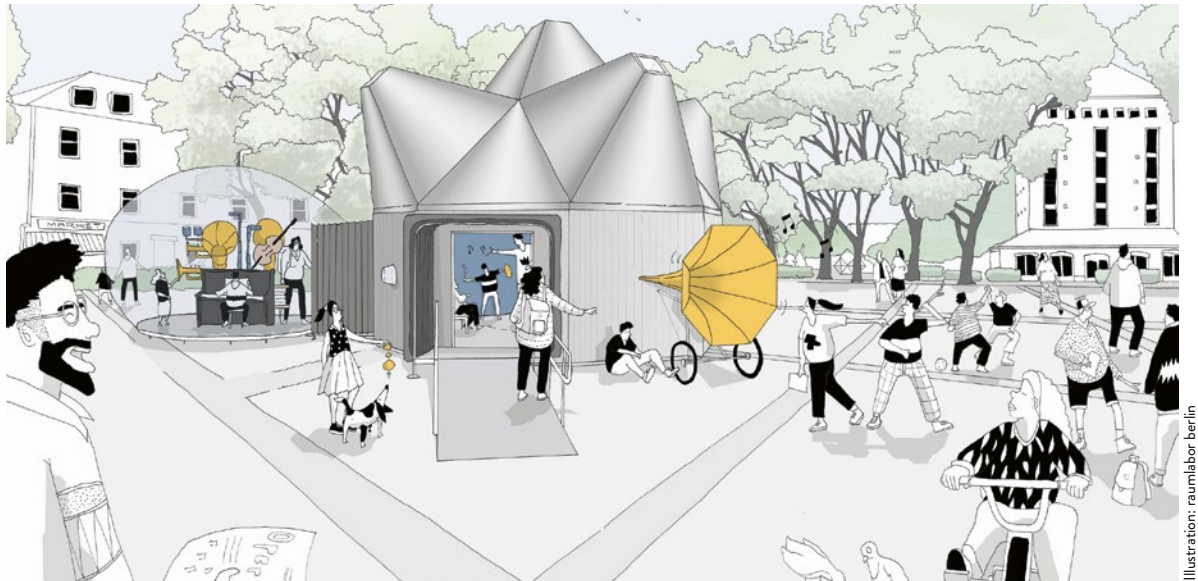


Foto: Andreas Endermann

Karten 9,00 €, Kinderkarten 5,00 €, Familienkarten 20,00 €

JUNGE OPER AM RHEIN
MUSIKTHEATER FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

„UFO – JUNGE OPER URBAN“



Eine neue mobile Spielstätte der Deutschen Oper am Rhein

Die Deutsche Oper am Rhein geht auf Entdeckungsreise und landet mit „UFO – Junge Oper Urban“ an acht unterschiedlichen Spielorten in Düsseldorf und Duisburg. In der neuen, vom Architektenkollektiv raumlabor berlin eigens konzipierten, mobilen Spielstätte werden in den beiden kommenden Spielzeiten die großen Fragen erforscht: Wie klingt Musiktheater für Kinder? Was erzählt es? Was sind momentane Strömungen und wo geht die Reise hin? Das UFO möchte Geschichten erzählen, die eng an den Alltag des jungen Publikums andocken und mit Impulsen aus den Lebens- und Erlebnisräumen der Kinder ein vielseitiges Musiktheater-Repertoire entwickeln. Als Spielstätte bringt es Künstlerinnen und Künstler zusammen, die insgesamt acht Musiktheater-Uraufführungen für ein mitwirkendes junges Publikum im Alter von 4 bis 12 Jahren entwickeln. Der Entstehungs- und Probenprozess findet dabei nicht hinter verschlossenen Türen statt, sondern sichtbar und hörbar für alle – eingebettet in die Klänge des urbanen Stadtteillebens. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem NRW KULTURsekretariat Wuppertal gefördert.

Die unbedingten Dinge

PREMIERE
Fr 01. Oktober 2021
UFO – Duisburg Dellviertel, Kuhtor

Die erste Station des UFO ist das Kuhtor in Duisburg: Ab September 2021 erarbeitet das Klangkunst-Duo Merzouga (Eva Pöpplein und Janko Hanushevsky) gemeinsam mit der Kinderbuchautorin Nikola Huppertz und der Regisseurin Kerstin Steeb hier ein Musiktheaterstück für Kinder ab 6 Jahren, das den Arbeitstitel „Die unbedingten Dinge“ trägt und am 01. Oktober 2021 Premiere haben soll. Es wird die Geschichte zweier Freunde erzählen, die in dringender Mission durch die Zeit reisen und dabei auf die Hilfe und die Entdeckerfreude des jungen Publikums angewiesen sind.



WILLKOMMEN UNTER GUTEN FREUNDEN

„sine musica nulla vita“

Schon über 140 Jahre tragen die Duisburger Philharmoniker als kulturelles Gesicht unserer Stadt, präsent in Oper und Konzert, wesentlich zum künstlerischen Profil und zur Attraktivität Duisburgs bei.

Die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e.V., die zu den größten Orchester-Förderkreisen Deutschlands zählt, begleitet seit nunmehr über 25 Jahren das Orchester unserer Stadt. Ihre Ziele sind der Fortbestand des Orchesters, der Erhalt eines internationalen Niveaus und Unterstützung bei der Verwirklichung künstlerischer und innovativer Projekte.

Kultur braucht Menschen, die sie tragen: Helfen Sie bitte mit. Durch Ihr persönliches Engagement, Ihren Beitrag und Ihre Spenden zeigen Sie deutlich Ihre Verbundenheit mit unserem Orchester, unseren Duisburger Philharmonikern.

„Musik fördern – Kultur erleben – Freunde finden“

Sie alle mit Ihrem Interesse an den Duisburger Philharmonikern sind uns ganz herzlich willkommen – willkommen unter guten Freunden!



Der Vorstand: Frank J. Zimmermann (Schatzmeister), Beatrix E. Brinskele (stellvertretende Vorsitzende), Dr. Doris König (1. Vorsitzende)

Werden auch Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V., oder nehmen Sie an unserem Programm für Donatorinnen und Donatoren teil.

Einen Aufnahmeantrag zum Heraustrennen finden Sie hier im play! vor dem hinteren Umschlag.

GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER DUISBURGER PHILHARMONIKER E. V.



Foto: Franck Pizzoferrato

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e.V.
Neckarstraße 1, 47051 Duisburg

Telefon: 0203 283 62 130 · Fax: 0203 393 09 79
E-Mail: philharmoniker@gfdp.de

Oder besuchen Sie uns im Internet unter
www.gfdp.de

Spendenkonto
Sparkasse Duisburg
IBAN: DE02 3505 0000 0200 1133 48
BIC: DUISDE33XXX

philharmonischer chor duisburg

Mit inzwischen über 160 Jahren Chor-sinfonik in Duisburg ist der philharmonische chor duisburg wichtiger Kulturträger im Musikleben der Stadt. In pandemiefreien Zeiten erarbeiten unter der professionellen Leitung von Marcus Strümpe ca. 100 ambitionierte Laien aller Altersklassen in ebenso freundlicher wie konzentrierter Atmosphäre ein großes Repertoire. Ziele der Arbeit sind konzertreife Darbietungen, die Verbesserung der eigenen stimmlichen Fähigkeiten und nicht zuletzt die Freude an kreativer Zusammenarbeit. Dabei erhalten die Sängerinnen und Sänger Unterstützung durch Stimmbildner, die in Gruppen und Einzelproben die Stimme schulen und fördern. In der Regel einmal jährlich finden auch Intensiv-Probenwochenenden statt. Dort kommt neben der Probenarbeit auch die Kommunikation zwischen den Chormitgliedern nicht zu kurz.

Neben der Beteiligung an zwei Philharmonischen Konzerten pro Jahr veranstaltet der philharmonische chor duisburg auch eigene Konzerte.

Reisen in benachbarte Konzerthäuser und Kirchen stärken zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. So hat der Chor gemeinsam mit dem Symphonieorkest Nijmegen am 3. Mai 2014 mit Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem“ der 70. Wiederkehr der Befreiung Nijmegens vom Naziregime gedacht und am Folgetag in Nijmegen den traditionellen Totengedenktag würdig mitgestaltet.

Ein ganz besonderes Ereignis war die Auf-führung von Benjamin Britten's „War Requiem“, das der Chor in Kooperation mit der Salvatorkantorei am 24. März 2019 anlässlich des Gedenkens zum 80. Jahrestag des Kriegsausbruchs darbot.



Marcus Strümpe Chorleiter

Im Rahmen der Philharmonischen Konzerte führte der Chor in der Saison 2019/2020 die volks-tümliche Liederfolge „From the Bavarian Highlands“ von Edward Elgar auf.

Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten die Proben des Chores ab März 2020 zunächst voll-ständig eingestellt werden. Geplante Auftritte im Rahmen von Philharmonischen Konzerten sowie Eigen-produktionen konnten nicht mehr stattfinden. Ebenso fiel eine Reise in Duisburgs Patenstadt Portsmouth der Pandemie zum Opfer. Dort sollte im Juni 2020 ein Auftritt im Rahmen der Portsmouth Festivities stattfinden.

Im Spätsommer 2020 konnten die Sänge-rinnen und Sänger sich zeitweise zumindest in Kleingruppen wieder zum Singen treffen. Leider ließen die Hygienevorschriften kein zielgerichtetes Proben auf ein Konzert zu – zumal sich auch bald herausstellte, dass in absehbarer Zeit kein Chorkonzert würde stattfinden können.

Seit November 2020 ruht der Probenbetrieb nun wieder komplett. Immerhin konnte die regelmäßige Stimm-bildung in angemessenem Umfang aufrecht erhalten werden.

Aufgrund der derzeitigen Lage ist noch nicht absehbar, wann der Chor seine Aktivitäten erneut in normalem Umfang aufnehmen kann. Unsere Proben finden, wenn dies wieder möglich sein wird, montags um 19.30 Uhr in der Aula der Gesamtschule Pappenstraße 49, 47057 Duisburg, statt. Dann freuen wir uns über den Besuch von musikinteressierten Sängerinnen und Sängern.

Aktuelle Entwicklungen entnehmen Sie bitte neben unserer Website www.philchor-du.de auch der örtli-chen Presse.

Informationen:

über die Vorsitzende
Ariane Muhm-Kritzen
Mobil: 0179 2146977
ariane.muhm-kritzen@philchor-du.de
www.philchor-du.de



Foto: Julia Theobald

Chorleiter

Marcus Strümpe

Sopran

Petra Affolderbach
 Susanne Baetzner
 Christina Balk
 Claudia Bender
 Beatrix E. Brinskelle
 Yung-Hi Choi-Michalczyk
 Justine Magdalene
 Cylkowski
 Claudia Dinger-Neunzig
 Silke Dittmer
 Jutta Ehlert-Krippes
 Katja Gerpott-Beyer
 Sara Grollius
 Kerstin Hackstein
 Janina Herold
 Ingrid Höffner
 Winni Holko-Treppmann
 Ulrike Hutten
 Ingrid Jablonski
 Marion Jäger
 Katrin Kellner
 Birgit Kolz-Wohner
 Beate Kostka
 Silke Kruse
 Silvia Lorbach-Sanchez
 Birgit Marciniak
 Gaby Masur
 Gaby Meerkamp
 Inge Meyer-Wulf
 Esther Milbert

Anna Maria Miszewski
 Irmtraud Möslein
 Theresa Müller
 Ariane Muhm-Kritzen
 Kristine Nersisyan
 Bettina Odeh
 Sabine Otto
 Barbara Pelters
 Roberta Ritter
 Cornelia Russak
 Elke Sander
 Beate Schlottmann
 Marie-Therese Schmitz
 Christa Scholten
 Annika Seidel
 Sabine Specht
 Fabienne van der Rydt
 Sigrid van Kempen
 Sabine Vogt
 Silvia Wallbaum
 Anna Ziegler

Alt

Dr. Birgit Beisheim
 Ljudmila Bernstein
 Claudia Beumer
 Andrea Bieniek
 Svetlana Burtseva
 Annette Bruckmann
 Sigrid Bruns
 Elisabeth Buerger
 Regina Dolle
 Margret Ebert
 Ulrike Erdmann

Brigitte Ernst
 Helga Fix
 Caroline Gemming
 Frauke Görs
 Ingrid Hein
 Dorothee Hoegner-Bicker
 Hildegard Imorde
 Sylvia Junglas
 Suse Kamperdicks
 Dagmar Kewitz
 Dr. Astrid Klooth
 Barbara Kochhan
 Antonia Kroll
 Sigrid Lewe-Esch
 Friederike Lisken
 Petra Maasen-Grotopass
 Ayse Mecit
 Elisabeth Meschede
 Gabriele Offergeld
 Susan Oldenkott-Behmer
 Maicke Paukstat
 Susanne Rose
 Julia Schirazi-Rad
 Almuth Seeger
 Angelika Spielmann
 Herta Stenzel-Neikes
 Margret Stevens
 Anne Tapaß
 Angelika Wagner
 Franziska Warg
 Esther Wiemeyer
 Anne Witthüser

Tenor

Thomas Borchert
 Klaus Dinger
 Lars Gundtoft
 Steffen Hering
 Stephan Herrmann
 Dirk Hettig
 Hubert Klein
 Stefan Kortenkamp
 Kurt Lehmann
 Marcelo Moser
 Rainer Naberschnig
 Gerhard Neikes
 Paul Smith
 Karl-Philipp Steinhoff
 Peter Tries
 Volker Wassink
 Lothar Westen

Bass

Rolf Amann
 Dieter Basso
 Marco Berger
 Stephan Daschner
 Jost Enninger
 Michael J. Esper
 Norbert Höffner
 Harald Kroll
 Tobias Kroll
 Ingolf Kumetz
 Dr. Wolfgang Müschenborn
 Udo Piechottka
 Wolfgang Schmidt

**SCHAU
SPIEL
DUISBURG**



**Schauspiel
SAISON 21
22**

**DAS LEBEN EIN
TRAUM**

**YVONNE, PRINZESSIN
VON BURGUND**

**FAMILIE FLÖZ -
FESTE**

**DIRK SCHÄFER -
DER TOD UND
DAS MÄDCHEN**

... UND VIELES MEHR

www.theater-duisburg.de

Karten: 0203 | 283 62 100

**Spiel
trieb**
Junges Ensemble
im Theater Duisburg

Foto: Sascha Kreikau

DUISBURG
am Rhein

THEATERRING DUISBURG E. V.

OPER · BALLETT · KONZERT · SCHAUSPIEL · TAGESFAHRTEN · REISEN

Der Theaterring Duisburg mit seinen ca. 600 Mitgliedern wurde vor mehr als 70 Jahren gegründet. Werden auch Sie beitragsfrei Mitglied durch Erwerb eines Abonnements.

Nach der wegen Corona stark eingeschränkten Spielzeit 2020/2021 bietet der Theaterring Duisburg seinen Mitgliedern in der Spielzeit 2021/2022 wieder verschiedene Abonnements in gewohntem Umfang zu äußerst günstigen Preisen. Die Zuteilung der Karten erfolgt für unterschiedliche Platzkategorien. Die Karten werden per Post zugestellt.

Reisen

Der Theaterring Duisburg bietet Tagesfahrten zu herausragenden Aufführungen anderer Bühnen an. Außerdem werden mehrtägige Opern- und Konzertreisen zu Festivals im In- und Ausland durchgeführt. An den Reisen kann jeder interessierte Musikfreund teilnehmen.

Oper, Ballett, Schauspiel im Theater Duisburg

8 gemischte Vorstellungen	176 €
7 musikalische Vorstellungen	170 €
5 musikalische Vorstellungen sonntagnachmittags	120 €
7 Schauspiele	122 €

Konzerte in der Philharmonie Mercatorhalle

12 Konzerte der Duisburger Philharmoniker	216 €
9 Kammerkonzerte	115 €

Gemischtes Abo

3 Vorstellungen Oper/Ballett	
3 Konzerte	
1 Kammerkonzert	138 €

Mitglieder können darüber hinaus auch vergünstigte Einzelkarten für alle Vorstellungen erwerben. Die Abo-Preise sind vorläufig zum Zeitpunkt der Drucklegung. Ratenzahlung ist möglich.



Foto: H. Malecki

Das Team des THEATERRINGS v.l.n.r.: Bernd Malecki (2. Vorsitzender), Peter Busch (Vorsitzender), Monika Scharmach (Beisitzerin), Jürgen Mertens (Beisitzer), Michael Winter (Beisitzer)

Mehr Informationen in unserer Geschäftsstelle
im Theater der Stadt Duisburg.
Ansprechpartner: Frau Schoofs, Frau Fix
Theaterring Duisburg e. V.
Neckarstraße 1, 47051 Duisburg
Tel. 0203 28362 130 · info@theaterring-duisburg.de
www.theaterring-duisburg.de
Geschäftszeit: Mo - Do 10.00 - 13.00 Uhr





ABONNEMENTS VORVERKAUF

UNSERE ABONNEMENTS IM ÜBERBLICK:

MAESTOSO

12 Philharmonische Konzerte
(mittwochs oder donnerstags)

GRANDIOSO

9 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

ACCENTO

6 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

QUODLIBET

Konzert- und Opern-Abonnement
4 Konzerte und 4 Opern-/Ballettvorstellungen

AKTUELL AUSGESETZT

MAESTOSO

12 PHILHARMONISCHE KONZERTE (MITTWOCHS ODER DONNERSTAGS) IN DER PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Erleben Sie das große Orchester unter der Leitung des Generalmusikdirektors Axel Kober und weiterer Spitzendirektoren sowie Weltklassesolisten eine ganze Saison lang. Genießen Sie 12 Philharmonische Konzerte der Duisburger Philharmoniker in der Philharmonie Mercatorhalle. Lassen Sie sich von der hervorragenden Akustik des Saals begeistern und knüpfen Sie mit anderen Musikliebhabern neue Kontakte.

Die Philharmonischen Konzerte finden an folgenden Terminen statt:

Mi 08. / Do 09. September 2021, 19.30 Uhr

Mi 29. / Do 30. September 2021, 19.30 Uhr

Mi 20. / Do 21. Oktober 2021, 19.30 Uhr

Mi 10. / Do 11. November 2021, 19.30 Uhr

Mi 01. / Do 02. Dezember 2021, 19.30 Uhr

Mi 19. / Do 20. Januar 2022, 19.30 Uhr

Mi 16. / Do 17. Februar 2022, 19.30 Uhr

Mi 16. / Do 17. März 2022, 19.30 Uhr

Mi 06. / Do 07. April 2022, 19.30 Uhr

Mi 04. / Do 05. Mai 2022, 19.30 Uhr

Mi 01. / Do 02. Juni 2022, 19.30 Uhr

Mi 22. / Do 23. Juni 2022, 19.30 Uhr

Programmdetails finden Sie ab Seite 32.

Kategorie 1 330,00 €

Kategorie 2 276,00 €

Kategorie 3 228,00 €

Kategorie 4 177,00 €

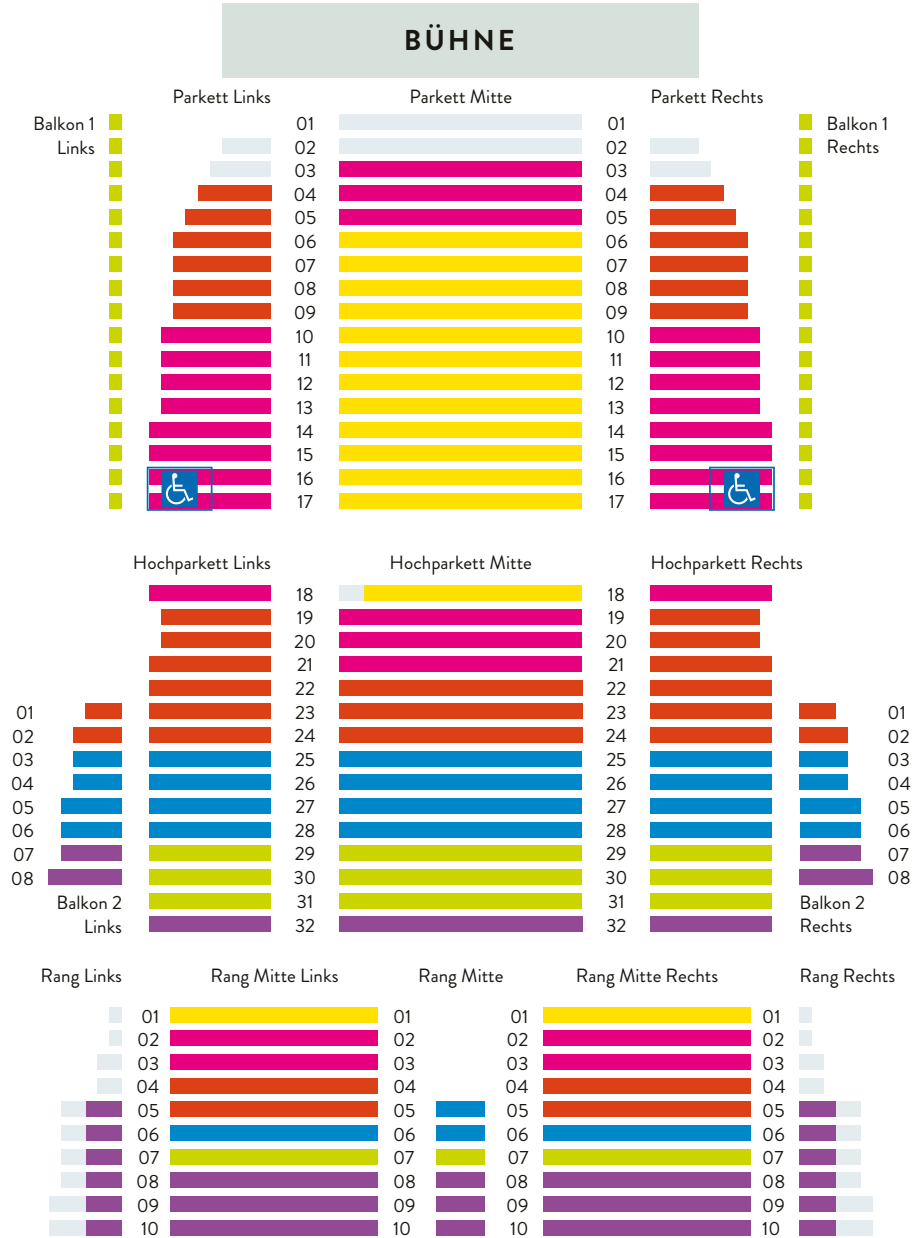
Kategorie 5 144,00 €

Kategorie 6 84,00 €

Einzelkarten:

39,00 / 33,00 / 27,00 / 21,00 / 17,00 / 10,00 €

SITZPLAN PHILHARMONISCHE KONZERTE PHILHARMONIE MERCATORHALLE



Beim Online-Kauf von Karten im Internet können Sie Plätze individuell aussuchen.

GRANDIOSO

9 KAMMERKONZERTE IN DER PHILHARMONIE MERCATORHALLE + PIANO EXTRA

Und stets erwartet Sie die Vorfreude auf das nächste Konzert!

Sie werden begeistert sein von 9 fantastischen Kammerkonzertabenden mit Interpreten von internationalem Rang, die in der Philharmonie Mercatorhalle präsentiert werden. Als Abonnent der Kammerkonzerte erwartet Sie zudem ein besonderes Bonbon: Wir schenken Ihnen den Besuch des Klavierabends Piano Extra!

Kategorie 1 166,50 €

Kategorie 2 121,50 €

Kategorie 3 67,50 €

Das Programm der Kammerkonzerte finden Sie ab Seite 60.

Einzelkarten 25,00 / 19,00 / 10,00 €

Dieses Abonnement enthält folgende Konzerte:

So 19. September 2021, 19.00 Uhr

Canorusquintett

So 24. Oktober 2021, 19.00 Uhr

Kuss Quartett · Miklós Perényi

So 14. November 2021, 19.00 Uhr

Lena Neudauer · Herbert Schuch

So 05. Dezember 2021, 19.00 Uhr

Valer Sabadus · SPARK – die klassische Band

So 06. Februar 2022, 19.00 Uhr

Dorothee Miels · G.A.P. ENSEMBLE

So 06. März 2022, 19.00 Uhr

Armida Quartett

So 27. März 2022, 19.00 Uhr

Till Engel · Kai Schumacher (Piano Extra)

So 24. April 2022, 19.00 Uhr

Anna Lucia Richter · Ammiel Bushakevitz

So 22. Mai 2022, 19.00 Uhr

Tanja Tetzlaff · Signum Saxophone Quartet

So 12. Juni 2022, 19.00 Uhr

Anna Malikova · Nami Ejiri

Dmitry Kalashnikov · Vladimir Soultanov

ACCENTO

6 KAMMERKONZERTE IN DER PHILHARMONIE MERCATORHALLE + PIANO EXTRA

Wer mit weniger zufrieden ist, dem bieten wir 6 ausgewählte Kammerkonzertabende in ausgewogener Mischung an. Sie erhalten in diesem Abonnement als kostenlose Zugabe den Piano Extra Klavierabend.

Kategorie 1 111,00 €

Kategorie 2 81,00 €

Kategorie 3 45,00 €

Einzelkarten 25,00 / 19,00 / 10,00 €

Dieses Abonnement enthält folgende Konzerte:

So 24. Oktober 2021, 19.00 Uhr

Kuss Quartett · Miklós Perényi

So 05. Dezember 2021, 19.00 Uhr

Valer Sabadus · SPARK – die klassische Band

So 06. Februar 2022, 19.00 Uhr

Dorothee Miels · G.A.P. ENSEMBLE

So 06. März 2022, 19.00 Uhr

Armida Quartett

So 27. März 2022, 19.00 Uhr

Till Engel · Kai Schumacher (Piano Extra)

So 22. Mai 2022, 19.00 Uhr

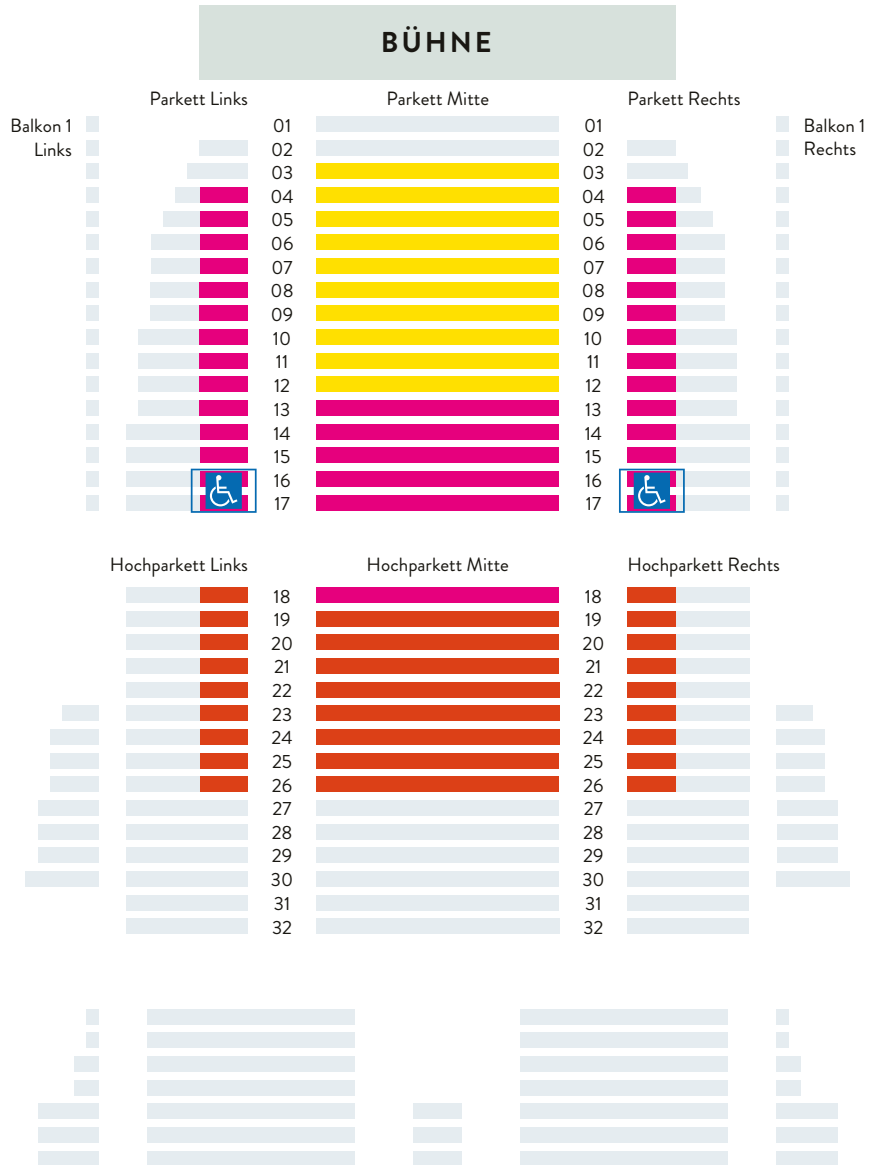
Tanja Tetzlaff · Signum Saxophone Quartet

So 12. Juni 2022, 19.00 Uhr

Anna Malikova · Nami Ejiri

Dmitry Kalashnikov · Vladimir Soultanov

SITZPLAN KAMMERKONZERTE PHILHARMONIE MERCATORHALLE



Beim Online-Kauf von Karten im Internet können Sie Plätze individuell aussuchen.

Legen Sie Ihr Geld nicht mehr unters Kopfkissen, sondern investieren Sie in unsere professionell gemanagte Vermögensverwaltung.

Kopfkissen, Sparbuch, Schließfach – nur für Langweiler!
Kluge Anleger sparen in Fonds!

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



Infos finden Sie jetzt auf unserer Website oder vereinbaren Sie Ihren Telefon-, Vor-Ort- oder Videoberatungstermin mit uns.

Wir freuen uns auf Sie!

**Volksbank
Rhein-Ruhr**



UNSERE ABONNEMENTS – KLANGGENUSS GARANTIERT.

ERLEBEN SIE DIE GANZE VIELFALT UNSERER SPIELZEIT!

IHRE VORTEILE ALS ABONNENT:

Sichern

Sie sich früh einen „Stammpfad“ Ihrer Wahl.

Sparen

Sie bis zu 30% gegenüber dem freien Verkauf.

Erhalten

Sie generell auch bei Kartenkauf außerhalb Ihres Abonnements für Konzerte und Schauspiel eine ca. 12 %ige Ermäßigung.

Übertragen

Sie problemlos Ihren Abo-Ausweis auf Freunde und Bekannte, sofern Sie an einem Konzerttermin verhindert sind oder nutzen Sie Ihr Umtauschrecht.

Freie Hin- und Rückfahrt

mit Abonnementausweisen am Veranstaltungstag im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn, 2. Klasse).

Schluss mit Schlangestehen: Ihre Karten erhalten Sie automatisch und bequem zugesandt.

Lassen Sie sich von uns für vermittelte Neuan Abonnenten mit einem Präsent belohnen.

Kompetente Beratung bei allen Fragen rund um Ihr Abonnement. Die MitarbeiterInnen der Theaterkasse Duisburg sind für Sie da:

Theaterkasse Duisburg

Opernplatz

47051 Duisburg

Tel. 0203 / 283 62 100 (Karten)

Tel. 0203 / 283 62 110 (Abonnements)

Fax 0203 / 283 62 210

karten@theater-duisburg.de

abo@theater-duisburg.de

Nutzen Sie einfach und bequem die Abonnementbestellkarte auf der letzten Seite des Magazins!

ABONNEMENTBEDINGUNGEN

Abonnements können ausschließlich über die Theaterkasse gebucht werden.

Die Abonnementkarte ist übertragbar. Für die Begleichung des Abonnementpreises haftet derjenige, auf dessen Namen die Abonnementkarte ausgestellt ist. Für versäumte Konzerte und bei Ausfall eines Konzertes durch höhere Gewalt kann kein Ersatz gewährt werden. Programm- und Terminänderungen bleiben vorbehalten.

Ausschließlich für das Abonnement Maestoso (Philharmonische Konzerte) sowie die Kammerkonzertabonnements Grandioso und Accento gilt: Je Saison wird bis zu zweimal ein Umtauschschein ausgestellt, sofern die festgelegten Konzerte nicht besucht werden können (ausgenommen für Piano Extra). In diesen Fällen muss die Abonnementkarte bis spätestens 2 Tage

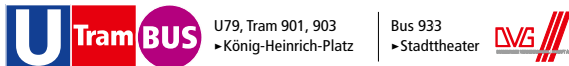
vor dem Konzerttermin an der Theaterkasse Duisburg vorliegen. Ein Umtausch an der Veranstaltungskasse ist nicht möglich.

Das Abonnement der Philharmonischen Konzerte (Maestoso) sowie der Kammerkonzerte (Grandioso und Accento) wird für eine Saison abgeschlossen. Es gilt für die folgende Saison weiter, wenn es nicht bis zum 30. Juni der jeweiligen Saison schriftlich gekündigt wird. Das Abonnement Quodlibet wird für eine Saison ausgestellt.

Unsere MitarbeiterInnen von der Theaterkasse Duisburg suchen gerne mit Ihnen das passende Abonnement aus und informieren Sie über die Vergünstigungen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Eintrittskarten berechtigen am Veranstaltungstag zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt mit allen Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn 2. Klasse).



ERMÄSSIGUNGEN BIS ZU 50%

Kinder, Studenten, Schüler, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende (jeweils bis zum 27. Lebensjahr), Arbeitslose, Schwerbehinderte (ab 80 % Beein-

trächtigung) sowie Sozialhilfeempfänger erhalten bis zu 50 % Ermäßigung bei Vorlage des Ausweises bzw. eines entsprechenden Nachweises (gilt nicht für Abonnements). Ermäßigungen gibt es zu fast allen Veranstaltungen. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Gruppentarif

Beim Kauf von 10 oder mehr Karten für eine Veranstaltung erhalten Sie eine Ermäßigung von bis zu 20 % auf den Gesamtpreis nach Maßgabe vorhandener Karten. Auskünfte und Buchungen unter Tel. 0203/28362100.

KULTURTICKET

für Studierende der Universität Duisburg-Essen

In Kooperation mit der Studierendenvertretung der Universität Duisburg-Essen (AStA) haben alle ordentlich eingeschriebenen Studierenden der Universität Duisburg-Essen in der kommenden Saison die Möglichkeit, Konzerte der Duisburger Philharmoniker

und Schauspiel- und Opernvorstellungen im Theater Duisburg zum Preis von 1,00 € zu besuchen. Registrierung erforderlich. Weitere Informationen: duisburger-philharmoniker.de

PRINT@HOME

Drucken Sie sich Ihre Karten bequem zu Hause aus! Für viele Konzerte bieten wir Ihnen jetzt auch die Möglichkeit, sich Ihre Eintrittskarte selbst auszudrucken. Sie drucken Ihre Tickets direkt nach der Bestellung auf dem eigenen Drucker aus und können somit noch bis kurz vor der Veranstaltung buchen. Hierfür wählen Sie bei Ihrer Bestellung im Internet als Versandart print@home.

Diese Art der Ticketbuchung finden Sie auf unserer Website www.duisburger-philharmoniker.de sowie www.theater-duisburg.de: Klicken Sie dort bei der gewünschten Veranstaltung auf den Button „Karten“ und geben Sie bei der Versandart „print@home“ an.

INFORMATIONEN ZU ABONNEMENTBESTELLUNG UND KARTENKAUF

**ABONNEMENTBESTELLUNGEN
SIND JEDERZEIT MÖGLICH
TEL. 0203 / 283 62 110**

Verkaufsstelle für Abonnements und Einzelkarten

Theaterkasse Duisburg, Opernplatz, 47051 Duisburg
Tel. 0203 / 283 62 100 (Karten)
Tel. 0203 / 283 62 110 (Abonnements)
Fax 0203 / 283 62 210
karten@theater-duisburg.de
abo@theater-duisburg.de

Öffnungszeiten:
aktuell Mo-Sa 10.00 - 15.00 Uhr
Abweichende Erreichbarkeit während der Sommer-
ferien (05.07. – 15.08.2021)

Ab dem 16. August 2021 ist die Rückkehr zur
üblichen Öffnungszeit geplant:
Mo-Fr 10.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr



**VORVERKAUF EINZELKARTEN
GEPLANT AB MONTAG, 16. AUGUST.
BITTE INFORMIEREN SIE SICH AUF
UNSERER WEBSITE ÜBER DIE AKTU-
ELLE SITUATION HINSICHTLICH
MÖGLICHER EINSCHRÄNKUNGEN
DURCH CORONA:
DUISBURGER-PHILHARMONIKER.DE
ODER AN DER THEATERKASSE
TEL. 0203 / 283 62 100**

Reservierung

Schriftlich können Sie jederzeit Karten reservieren. Vorbestellte Karten werden bis max. 10 Tage nach Eingang des Kartenwunsches, längstens bis zu 3 Tagen vor der Veranstaltung, für Sie reserviert. Sind die Karten bis dahin nicht bezahlt, gehen sie in den Verkauf zurück. Die Bearbeitung der Reservierung erfolgt während der Öffnungszeiten der Theaterkasse.

Kartenverkauf im Internet

Auf unserer Internetseite www.duisburger-philharmoniker.de finden Sie nicht nur alle aktuellen Informationen über die Duisburger Philharmoniker und unser Programm, sondern auch einen Link, der Sie unmittelbar zum Kartenverkauf führt und eine unkomplizierte, komfortable Abwicklung bietet.

Veranstaltungskasse

Eine Stunde vor jeder Veranstaltung ist die Kasse geöffnet.

Zahlungsmöglichkeiten/Versandservice

Im Vorverkauf an der Theaterkasse Duisburg und an der Veranstaltungskasse können Sie Ihre Karten bar oder bargeldlos mit EC-Karte oder Kreditkarte (VISA, Mastercard oder American Express) zahlen.

Vorbestellte Karten können Sie mit Kreditkarte oder per Lastschrift bezahlen. Die Karten werden Ihnen auf Wunsch gegen eine Gebühr von 2,50 € je Bestellung zugesandt oder an der Veranstaltungskasse hinterlegt.

Verkaufte Karten können nicht zurückgenommen werden.

**GESCHENKGUTSCHEINE
DAS BESONDERE GESCHENK**

Erwerben Sie einen Geschenkgutschein für Konzerte, Oper, Schauspiel und Ballett in gewünschter Höhe ab 10,00 €. Nähere Informationen erhalten Sie an der Theaterkasse Duisburg

VERANSTALTUNGSORTE

DUISBURG

Philharmonie Mercatorhalle, CityPalais

König-Heinrich-Platz, 47051 Duisburg
duisburger-philharmoniker.de/philharmonie-mercatorhalle/

Anfahrt

Mit ÖPNV:

Hbf DU – Hauptausgang – schräg rechts halten über Mercatorstraße auf Königstraße bis zum CityPalais Hausnr. 39 (Fußgängerzone) – 5 min. Fußweg

Mit dem PKW:

A59 Ausfahrt (10) Duisburg Duissern

GPS: Für die Einfahrt in die Tiefgarage CityPalais in das Navigationssystem bitte Averdunkstraße eingeben.



Theater Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg
www.theater-duisburg.de

Hinweis: Parken auf dem Opernplatz ist nicht gestattet!



Abteikirche Hamborn

An der Abtei 2 - 5
 47166 Duisburg
www.abtei-hamborn.de



Cubus Kunsthalle

Friedrich-Wilhelm-Straße 64
 47051 Duisburg
www.cubus-kunsthalle.de



Folkwang Universität der Künste Campus Duisburg

Düsseldorfer Straße 19
 47051 Duisburg
www.folkwang-uni.de



KROHNE Messtechnik

Veranstaltungssaal

Ludwig-Krohne-Straße 5
 47058 Duisburg



DUISBURG

**Kuhlenwall Karree
der Sparkasse Duisburg**
Kuhlenwall 20
47051 Duisburg



Landschaftspark Duisburg-Nord
Emscherstr. 71
47137 Duisburg
www.landschaftspark.de



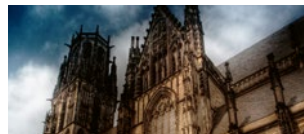
Lehmbruck Museum
Düsseldorfer Straße 40
47051 Duisburg
www.lehmbruckmuseum.de



Liebfrauenkirche
König-Heinrich-Platz 3
47051 Duisburg
www.liebfrauen-kulturkirche.de



Salvatorkirche
Burgplatz 19
47051 Duisburg
www.salvatorkirche.de



Wyndham Duisburger Hof
Opernplatz
47051 Duisburg
www.wyndham.com



KEMPEN

Kulturforum Franziskanerkloster
Burgstr. 19
47906 Kempen
www.kempen-klassik.de





KONZERTKALENDER 2021/2022

KONZERTKALENDER 2021/2022

SEPTEMBER 2021

Fr 03.	20.00	1. Serenadenkonzert	studio-orchester duisburg, Castagneto, Savignano: Britten, Weill, Rota	S. 137
Mi 08.	19.30	1. Philharmonisches Konzert	Spering, Kleiter, Danz, Prégardien, Nazmi, Chorus Musicus Köln: Beethoven	S. 34
Do 09.	19.30	1. Philharmonisches Konzert	Spering, Kleiter, Danz, Prégardien, Nazmi, Chorus Musicus Köln: Beethoven	S. 34
Do 16.		SIGNUM4Kids	Das SIGNUM Saxophone Quartet kommt in die Schulen!	S. 101
Fr 17.		SIGNUM4Kids	Das SIGNUM Saxophone Quartet kommt in die Schulen!	S. 101
Fr 17.	19.00	FLUT	Ein Tanzprojekt zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven · Emanuele Soavi incompany, Duisburger Philharmoniker, Castagneto, Streichquartett der Duisburger Philharmoniker	S. 80
Sa 18.	19.00	FLUT	Ein Tanzprojekt zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven · Emanuele Soavi incompany, Duisburger Philharmoniker, Castagneto, Streichquartett der Duisburger Philharmoniker	S. 80
So 19.	19.00	1. Kammerkonzert	canorusquintett: Reicha, Barber, Haas, Dvořák	S. 62
Mi 29.	19.30	2. Philharmonisches Konzert	Shwartz, Grünhage, SIGNUM Saxophone Quartet: Adams, Glass, Bates	S. 36
Do 30.	19.30	2. Philharmonisches Konzert	Shwartz, Grünhage, SIGNUM Saxophone Quartet: Adams, Glass, Bates	S. 36

OKTOBER 2021

Sa 02.	20.00	Internationaler Schubert- Wettbewerb Dortmund	Duisburger Philharmoniker, Fratz, Finalisten des Wettbewerbs: Beethoven	S. 82
So 03.	11.00/ 15.00	klasse.klassik mini	Atmen bis Zugabe	S. 145
So 10.	18.00	Das Wohltemperierte Klavier	Holtmann: Johann Sebastian Bach	S. 115
So 17.	11.00	Abschlusskonzert des Meisterkurses 2021/2022	Dozenten und Ensembles des Meisterkurses	S. 105
Mi 20.	19.30	3. Philharmonisches Konzert	Kober, Sars, Wippermann: Bernstein, Rachmaninow, Dorman	S. 38
Do 21.	19.30	3. Philharmonisches Konzert	Kober, Sars, Wippermann: Bernstein, Rachmaninow, Dorman	S. 38
So 24.	19.00	2. Kammerkonzert	Kuss Quartett, Perényi: Poppe, Beethoven, Schubert	S. 63

KONZERTKALENDER 2021/2022

OKTOBER 2021 (FORTSETZUNG)

Di 26.	19.30	1. Konzert Große Klaviermusik	Bozhanov, Yong Gi Woo: Klavier-Recital	S. 139
Mi 27.	19.30	KONZERTMEDitation	KOMED 1 · Gees, van Bree: Improvisation	S. 122
Sa 30.	16.00	Toccata 1	Escaich: Franck, Elgar, Escaich, Vierne, Durufé	S. 74

NOVEMBER 2021

Do 04.	10.00	klasse.klassik junior	Der Elefantenspup · Duisburger Philharmoniker, Castagneto, von Zambelly, Leenen	S. 147
Do 04.	19.30	Schostakowitsch Streichquartett-Zyklus	Mandelring Quartett: 1./2./4. Quartett	S. 116
Fr 05.	19.30	Schostakowitsch Streichquartett-Zyklus	Mandelring Quartett: 3./6./8. Quartett	S. 116
Sa 06.	19.30	Schostakowitsch Streichquartett-Zyklus	Mandelring Quartett: 5./7./9. Quartett	S. 116
So 07.	11.00	Schostakowitsch Streichquartett-Zyklus	Mandelring Quartett: 10./12./14. Quartett	S. 116
So 07.	17.00	Schostakowitsch Streichquartett-Zyklus	Mandelring Quartett: 11./13./15. Quartett	S. 116
So 07.	17.00	klasse.klassik junior	Der Elefantenspup · Duisburger Philharmoniker, Castagneto, von Zambelly, Leenen	S. 147
Mi 10.	19.30	4. Philharmonisches Konzert	Kober, Landshamer, Mattei, Audi Jugendchorakademie, Steidler: Brahms, Schütz	S. 40
Do 11.	19.30	4. Philharmonisches Konzert	Kober, Landshamer, Mattei, Audi Jugendchorakademie, Steidler: Brahms, Schütz	S. 40
Fr 12.	15.00	„Herzmusik“	Konzertangebote für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter*innen	S. 135
So 14.	11.00	1. Profile-Konzert	Dreizehnter, Flory, Hecker, Schröder: Mozart, Reger, Beethoven	S. 125
So 14.	19.00	3. Kammerkonzert	Neudauer, Schuch: Janáček, Beethoven, Debussy	S. 64
So 21.	11.00	Musikpreisverleihung Valer Sabadus	OB Sören Link, Prof. Dr. Holger Noltze, Ensemble der Duisburger Philharmoniker	S. 103
So 28.	10.30/ 14.30	klasse.klassik mini-mi	Ein Musikalischer Regenbogen · Konzerte für die jüngsten Zuhörer von 0 bis 2 Jahren	S. 144

KONZERTKALENDER 2021/2022

DEZEMBER 2021

Mi 01.	19.30	5. Philharmonisches Konzert	Ward, Baeva, Melle: Rebel, Koechlin, Chausson, Beethoven	S. 42
Do 02.	19.30	5. Philharmonisches Konzert	Ward, Baeva, Melle: Rebel, Koechlin, Chausson, Beethoven	S. 42
Sa 04.	16.00	Toccatà 2	Schoener: Guilmant, J. S. Bach, Brahms / Laurin	S. 75
So 05.	11.00	Außer der Reihe Weihnachten in Lied und Wort	Boettger-Soller, Reinbacher, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, Tallec: Vivaldi, Franceschini, Händel, Purcell	S. 128
So 05.	19.00	4. Kammerkonzert	Sabadus, SPARK – die klassische Band: Händel, Vivaldi, Schumann, Fauré, Ravel, Satie, Weill, Zhurbin, Ferré, Nyman, Riedel, Meijering, Plumettaz, Gore, Koschitzki	S. 65
Mi 08.	19.30	KONZERTMEDitation	KOMED 2 · Gees, Tanzensemble Ihoch3: Improvisation	S. 122
So 12.	11.00	Außer der Reihe Weihnachten in Lied und Wort	Boettger-Soller, Reinbacher, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, Tallec: Vivaldi, Franceschini, Händel, Purcell	S. 128
Mi 22.	19.30	Außer der Reihe Barockkonzert im Lichterschein	Dreizehnter, Cornils, Montag, Streichensemble der Duisburger Philharmoniker, Kostujak: Händel, Cattaneo, Vivaldi, J. S. Bach	S. 129

JANUAR 2022

Sa 01.	18.00	Neujahrskonzert 2022	Duisburger Philharmoniker, Kober: Eine opulente Filmgala	S. 82
So 09.	11.00	Außer der Reihe Neujahrskonzert	Meier, Baloglu, Reinhard, Süßmilch, Dreßler, Jann- Breitling, Wiechert: Seidiges Operettenflair	S. 130
Di 11.	19.30	Philharmonic Rock	Bursch's All Star Band, Duisburger Philharmoniker, Chestnut: Songs, die die Welt bewegten	S. 83
Mi 12.	19.30	Philharmonic Rock	Bursch's All Star Band, Duisburger Philharmoniker, Chestnut: Songs, die die Welt bewegten	S. 83
So 16.	11.00	Außer der Reihe Neujahrskonzert	Meier, Baloglu, Reinhard, Süßmilch, Dreßler, Jann- Breitling, Wiechert: Seidiges Operettenflair	S. 130
Mi 19.	19.30	6. Philharmonisches Konzert	Kober, Vogt: Zender	S. 46
Do 20.	19.30	6. Philharmonisches Konzert	Kober, Vogt: Zender	S. 46
So 23.	11.00/ 15.00	klasse.klassik mini	A-Saite bis Zupfen	S. 146
Fr 28.	19.30	Waldzauber – Klangwelten und Lebensräume	Duisburger Philharmoniker, Kober: Ligeti, Mendelssohn Bartholdy, d'Indy, Takemitsu, Grieg	S. 84

KONZERTKALENDER 2021/2022

FEBRUAR 2022

So 06.	15.00	klasse.klassik junior	Nils Holgersson – Abenteuer in Schweden Duisburger Philharmoniker, Bredler, Erdenberger: Schade, Tarkmann	S. 148
So 06.	19.00	5. Kammerkonzert	Mields, G.A.P. ENSEMBLE: J. S. Bach, Schostakowitsch	S. 66
Mo 07.	10.00	klasse.klassik junior	Nils Holgersson – Abenteuer in Schweden Duisburger Philharmoniker, Bredler, Erdenberger: Schade, Tarkmann	S. 148
Mi 09.	19.30	KONzertMEDitation	KOMED 3 · Gees, Hewat-Craw: Improvisation	S. 122
Sa 12.	16.00	Toccata 3	Morozova: J. S. Bach, Brahms, Tschaikowsky / Bellairs / Morozova, Prokofjew / Gouin, Ritter	S. 76
So 13.	11.00	2. Profile-Konzert	Quenouvelle, Anderson, Christ, Hammerschmidt, Zschäbitz: Susato, Scheidt, Corelli, Telemann, Händel, Britten	S. 125
Mi 16.	19.30	7. Philharmonisches Konzert	Chauhan, Trpčeski: Janáček, Schostakowitsch	S. 48
Do 17.	19.30	7. Philharmonisches Konzert	Chauhan, Trpčeski: Janáček, Schostakowitsch	S. 48
Fr 18.	19.00	Außer der Reihe #Piazzolla100	#Piazzolla100 · SONOS Trio, Hox, Demianenco, Warped Type: J. S. Bach, Piazzolla	S. 130
So 20.	11.00/ 15.00	klasse.klassik mini	Ansatz bis Zug	S. 146
Fr 25.	15.00	„Herzmusik“	Konzertangebote für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter*innen	S. 135
So 27.	11.00	3. Profile-Konzert	Slenczka, Oberaigner, Slenczka: Beethoven, Brahms	S. 126

MÄRZ 2022

So 06.	10.30/ 14.30	klasse.klassik mini-mi	Ein Musikalischer Regenbogen · Konzerte für die jüngsten Zuhörer von 0 bis 2 Jahren	S. 144
So 06.	19.00	6. Kammerkonzert	Armida Quartett: Mozart, Nikodijevic, Brahms	S. 67
Do 10.	18.00	Neue Stimmen Semifinale	Duisburger Philharmoniker, Darlington	S. 85
Fr 11.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 131
Sa 12.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 131
Sa 12.	18.00	Neue Stimmen Finale	Duisburger Philharmoniker, Darlington	S. 85

KONZERTKALENDER 2021/2022

MÄRZ 2022 (FORTSETZUNG)

Sa 12.	18.00	Bruckner und Reger	CHORWERK RUHR, Helgath: Bruckner, Reger	S. 86
So 13.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 131
Mi 16.	19.30	8. Philharmonisches Konzert	Kober, Hornung: Elgar, Mendelssohn Bartholdy	S. 50
Do 17.	19.30	8. Philharmonisches Konzert	Kober, Hornung: Elgar, Mendelssohn Bartholdy	S. 50
So 20.	11.00/ 15.00	Kinderchor am Rhein	Frühjahrskonzert	S. 150
Do 24.	20.00	Interbellum	Schneider, Höfs, Aust, Hildebrandt: Strawinsky, Saint-Saëns, Poulenc, Bartók	S. 121
Fr 25.	16.00	„Herzmusik“	Konzertangebote für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter*innen	S. 135
So 27.	19.00	Piano Extra	Engel, Schumacher: Rzewski, Beethoven, Mozart	S. 68

APRIL 2022

So 03.	11.00	Matinee der Mozart Gesellschaft Dortmund	Duisburger Philharmoniker, Epple, Hauzel: Schubert, Mozart, Beethoven	S. 87
Mi 06.	19.30	9. Philharmonisches Konzert	Jacquot, Batsashvili, Harvey, Grahl, Kammler, Friedrich, philharmonischer chor duisburg: Schumann, Mendelssohn Bartholdy	S. 52
Do 07.	19.30	9. Philharmonisches Konzert	Jacquot, Batsashvili, Harvey, Grahl, Kammler, Friedrich, philharmonischer chor duisburg: Schumann, Mendelssohn Bartholdy	S. 52
So 10.	11.00	4. Profile-Konzert	Schneider, Reinhard, Montag, Kerekes, Ernst, Esteban: J. C. Bach, Beethoven, Seiber	S. 126
Mi 13.	11.00	„Hör mal Kunst“	Für Menschen mit Demenz und Kinder im Vorschulalter	S. 134
Fr 22.	20.00	Kai & Friends Vol. 5	SIGNUM Saxophone Quartet, Schumacher, Ensemble der Duisburger Philharmoniker: J. S. Bach, Schubert, Chopin, Reich, Gershwin, Eigenkompositionen	S. 88
So 24.	19.00	7. Kammerkonzert	Richter, Bushakevitz: Brahms, Schubert	S. 69
Mi 27.	19.30	KONZERTMEDitation	KOMED 4 · Gees, „Composing Voices“: Improvisation	S. 122
Do 28.	20.00	Musik und Literatur	Schibel, Klipfel, Hahn: Franck, Beethoven	S. 121

KONZERTKALENDER 2021/2022

MAI 2022

Mi 04.	19.30	10. Philharmonisches Konzert	Mehta, Kam: Haydn, Mozart	S. 54
Do 05.	19.30	10. Philharmonisches Konzert	Mehta, Kam: Haydn, Mozart	S. 54
Mi 11.	11.00	„Hör mal Kunst“	Für Menschen mit Demenz und Kinder im Vorschulalter	S. 134
Fr 13.	14.30/ 15.30/ 16.30	EIGENZEIT nahbar	Johannes Fischer: Klanginstallation	S. 108
Fr 13.	20.00	BEAT#05	Repercussion, Duisburger Philharmoniker, Hamilton: Laurello u. a., Arrangements von Repercussion	S. 89
Sa 14.	16.00	Toccata 4	Heindl: Liszt / Heindl, Franck, Gershwin / Heindl, Vierne	S. 77
Sa 14.	18.00	EIGENZEIT pulsierend	Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, Gäste, Fischer: Bettison, Lang, Mitterer, Mack, Fischer	S. 108
Sa 14.	21.00	EIGENZEIT lasziv	Belli, Rimmer, Fischer: Waits, Weill, Schubert	S. 109
So 15.	19.00	EIGENZEIT schwereelos	Hong, Rimmer, Fischer: Feldman	S. 109
Mi 18.	21.00	EIGENZEIT taumelnd	Schlagzeuger der Duisburger Philharmoniker, Gäste, Fischer: Gordon	S. 110
Do 19.	20.00	EIGENZEIT selbstredend	Dieye, Coşkun, Fischer, Bettermann: Trommelsprachen	S. 110
Sa 21.	20.00	EIGENZEIT kunterbunt	Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, Gäste, Fischer: Chin, Fure, Eimermacher, Fischer / Telemann	S. 111
So 22.	11.00- 17.00	EIGENZEIT abenteuerlich	Schlagzeugklasse der Musikhochschule Lübeck: KlangSpielPlatz	S. 111
So 22.	19.00	8. Kammerkonzert	Tetzlaff, SIGNUM Saxophone Quartet: J. S. Bach, Piazzolla, Villa-Lobos, Popper	S. 70
So 22.	19.00	Außer der Reihe studio-orchester duisburg	Castagneto, Baloglu: Mendelssohn Bartholdy	S. 131
Sa 28.	19.30	Außer der Reihe Klimawerkstatt #2	Ensembles der Duisburger Philharmoniker: Schulhoff, Smetana, Schnyder u. a.	S. 133
So 29.	18.00	Das Wohltemperierte Klavier	Holtmann: Johann Sebastian Bach	S. 115

KONZERTKALENDER 2021/2022

JUNI 2022

Mi 01.	19.30	11. Philharmonisches Konzert	Steffens, Gerhardt: Prokofjew, Mozart	S. 56
Do 02.	19.30	11. Philharmonisches Konzert	Steffens, Gerhardt: Prokofjew, Mozart	S. 56
So 05.	11.00	5. Profile-Konzert	Bruns, Bonk, Matsuyama, Schindler, Fellermann: Blanc, Schubert	S. 127
So 12.	19.00	9. Kammerkonzert	Malikova, Ejiri, Kalashnikov, Soultanov: J. S. Bach, Czerny, Tschaikowsky / Langer	S. 71
Di 14.	19.30	O Fortuna – Glück für alle?!	Duisburger Tanztheater, Jugendliche, philharmonischer chor duisburg, Kinderchor am Rhein, Solisten, Duisburger Philharmoniker, Maldoom, Strümpe, Weltike, Bilitza: Community Tanzprojekt	S. 91
Fr 17.	19.30	O Fortuna – Glück für alle?!	Duisburger Tanztheater, Jugendliche, philharmonischer chor duisburg, Kinderchor am Rhein, Solisten, Duisburger Philharmoniker, Maldoom, Strümpe, Weltike, Bilitza: Community Tanzprojekt	S. 91
Fr 17.	20.00	2. Serenadenkonzert	Barock-Duo „Il Galateo“: Monteverdi, Caccini, Kapsberger, Lambert, Guedron, de Visée, Purcell, Hammerschmidt und Krieger	S. 137
Mi 22.	19.30	12. Philharmonisches Konzert	Kober, Zimmermann: Brahms, Reger	S. 58
Do 23.	19.30	12. Philharmonisches Konzert	Kober, Zimmermann: Brahms, Reger	S. 58
So 26.	11.00	6. Profile-Konzert	Cornils, Dreizehnter, Oberaigner, Montag, Wedmann: Doppler, Saint-Säens, Verdi u. a.	S. 127



ORCHESTERAKADEMIE DER DUISBURGER PHILHARMONIKER

Duisburger Philharmoniker

STIFTUNG

Jungen, hochbegabten Musikerinnen und Musikern den Weg in die Orchesterpraxis zu ebnet – dieser Aufgabe stellt sich die Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker. Die Einrichtung ermöglicht es Absolventen von Musikhochschulen, im Rahmen eines Praktikums wertvolle Erfahrungen in einem Profi-Orchester zu sammeln. Damit wird auch der oft steinige Übergang vom Studium zum festen Engagement deutlich erleichtert.

Die Orchesterakademie wird getragen von der Duisburger Philharmoniker-Stiftung. Das Stiftungskapital stammt aus dem Nachlass der Journalistin Ria Theens, die viele Jahre als Redakteurin der *Rheinischen Post* gewirkt hat, unter anderem in Moers, Rheinberg und Düsseldorf. Ein Praktikumsplatz bei den Duisburger Philharmonikern kostet pro Jahr rund 8.000,- €. Ria Theens hätte sich gewiss sehr darüber gefreut, wenn viele Musikbegeisterte ihrem Vorbild folgten und sich ebenfalls für die Förderung angehender Orchestermusiker einsetzten.

Unterstützen Sie unseren Orchesternachwuchs mit Ihrer Spende an die

Duisburger Philharmoniker-Stiftung
Opernplatz, 47051 Duisburg

IBAN: DE64 3505 0000 1300 9695 97
Sparkasse Duisburg

Ab 50,00 € werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Weitere Informationen über
info@duisburger-philharmoniker.de,
Tel. 0203 / 283 62 123

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister

Dezernat für Umwelt und Klimaschutz, Gesundheit,
Verbraucherschutz und Kultur

Duisburger Philharmoniker
Prof. Dr. Alfred Wendel, Intendant

Opernplatz, 47051 Duisburg
Tel. 0203 / 283 62 123
Fax 0203 / 283 62 220
info@duisburger-philharmoniker.de
www.duisburger-philharmoniker.de

Verantwortlich

Prof. Dr. Alfred Wendel

Redaktion

Stefan Rütter, Nadja Stefaniak

TICKETVERKAUF

Tel. 0203 / 283 62 100 (Karten)
Tel. 0203 / 283 62 110 (Abonnements)
Fax 0203 / 283 62 210
karten@theater-duisburg.de
abo@theater-duisburg.de

Gestaltung und Realisierung

Studio Breidenich (www.breidenich.de)
Art Director: Achim Urbanke

Schrift

Gesetzt in Brandon Grottesque

Druck

Druckerei Jakobs GmbH (druckerei-jakobs.de)

Auflage

8.000 Stück

Bildnachweise/Copyrights

Fotos Seiten 20/21, Bildserie „Lichtstrahlen“
(Kapiteleingangsseiten und Titel):
Kurt Steinhausen Fotografie

Bildserie „ScaNature“ Philharmonische Konzerte:
Friedrich Breidenich

Fotos Seite 169, Salvatorkirche: Jens Unger
Kulturforum Franziskanerkloster:
Oliver Dörkes (fotostudio-doerkes.de)

Hinweis zur Datenspeicherung

Die von Ihnen angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der vertraglichen Beziehung (§ 28 Abs. 1 Seite 1 Nr. 1 Bundesdatenschutzgesetz) und zur Information über eigene Produkte gespeichert. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, der Datenspeicherung zu widersprechen (soweit dies nach dem geltenden Recht möglich ist). Verantwortliche Stelle im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes ist die Stadt Duisburg, Duisburger Philharmoniker, Opernplatz, 47051 Duisburg.

Moderne Klassik

Vom Duisburger Kolonialwarenhändler zum erfolgreichen Family-Equity-Unternehmen: Seit 1756 ist Haniel international erfolgreich. Als Investmentgesellschaft in Familienhand verfolgt Haniel eine langfristige und nachhaltige Investmentstrategie. Der Erfolg kommt unserer Heimat zugute: Wir unterstützen viele Institutionen und Vereine, die mit ihren sozialen, kulturellen und sportlichen Projekten unsere Stadt so lebendig machen.

www.haniel.de



Weltklasse aus Duisburg

KROHNE – Weltweit führender Hersteller und Anbieter von Lösungen für die industrielle Prozessinstrumentierung

- Innovation und höchste Qualität: komplettes Produktportfolio für Durchfluss, Füllstand, Druck, Temperatur und Prozessanalytik
- Industriespezifische Systemlösungen, z.B. für den eichpflichtigen Verkehr, Tankerbeladung, etc.
- Services vom Engineering bis Projektmanagement
- Globales Unternehmen, familiengeführt seit 1921: über 500 Mio. Euro Umsatz, über 4000 Mitarbeiter, 16 Produktionsstätten und 50 internationale Gesellschaften

krohne.com

▶ products ▶ solutions ▶ services

KROHNE

▶ measure the facts

KULTURTICKET

für Studierende der Universität Duisburg-Essen

In Kooperation mit der Studierendenvertretung der Universität Duisburg-Essen (AStA) haben alle ordentlich eingeschriebenen Studierenden der Universität Duisburg-Essen in der kommenden Saison die Möglichkeit, Konzerte der Duisburger



Philharmoniker und Schauspiel- und Opernvorstellungen im Theater Duisburg zum Preis von **1,00 €** zu besuchen. Registrierung erforderlich. Weitere Informationen: duisburger-philharmoniker.de

AUFNAHMEANTRAG

Pro Person bitte je einen Antrag ausfüllen! Gerne senden wir Ihnen weitere Anträge zu.

Ich beantrage die Mitgliedschaft in der **Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.** als:

Ordentliches Mitglied Jahresbeitrag 35,00 €

Partner*in des Mitgliedes: Jahresbeitrag 15,00 €

.....
Name, Vorname

Schüler*in, Student*in Jahresbeitrag 10,00 €

Firma, Verein, Organisation Jahresbeitrag 250,00 €

Höhere Beiträge sind gerne gesehen!

Mein Jahresbeitrag €

Oder treten Sie unserem Donator*innen-Programm bei (ab 500,00 Euro Jahresbeitrag).

Bitte fordern Sie unsere Informationen an.

Die Mitgliedsbeiträge werden zum 25.3. eines jeden Jahres von Ihrem Konto eingezogen.

Bitte füllen Sie umseitige Einzugsermächtigung aus.

.....
Name, Vorname

.....
Geburtsdatum (freiwillig)

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail

Information per Email erwünscht

ja nein

.....
Datum, Unterschrift

Nach §33 Bundesdatenschutzgesetz weisen wir darauf hin, dass zum Zweck der Mitgliederverwaltung und -betreuung diese Daten der Mitglieder in automatisierten Dateien gespeichert, verarbeitet und genutzt werden.

ABONNEMENTBESTELLUNG 2021/2022

MAESTOSO 12 Philharmonische Konzerte mittwochs
 donnerstags

Preiskategorie	Abo-Anzahl	Preiskategorie	Abo-Anzahl
330,00 €	<input type="text"/>	276,00 €	<input type="text"/>
228,00 €	<input type="text"/>	177,00 €	<input type="text"/>
144,00 €	<input type="text"/>	84,00 €	<input type="text"/>

GRANDIOSO 9 Kammerkonzerte + Piano Extra

Preiskategorie	Abo-Anzahl	Preiskategorie	Abo-Anzahl
166,50 €	<input type="text"/>	121,50 €	<input type="text"/>
67,50 €	<input type="text"/>		

ACCENTO 6 Kammerkonzerte + Piano Extra

Preiskategorie	Abo-Anzahl	Preiskategorie	Abo-Anzahl
111,00 €	<input type="text"/>	81,00 €	<input type="text"/>
45,00 €	<input type="text"/>		

QUODLIBET Konzert- und Opern-Abo, 4 Konzerte
und 4 Opern-/Ballettvorstellungen

AKTUELL AUSGESETZT

Theaterkasse Duisburg

Opernplatz, 47051 Duisburg

Tel. 0203 / 283 62 110 (Abonnements) · Fax 0203 / 283 62 210
abo@theater-duisburg.de · www.duisburger-philharmoniker.de

Öffnungszeiten:

nähere Infos auf S. 167 oder duisburger-philharmoniker.de

Die VRR- und Systemgebühren sind in den Abonnementpreisen enthalten.

Bitte heraustrennen, ausfüllen und versenden. Vielen Dank.

Bitte heraustrennen, ausfüllen und versenden. Vielen Dank.

Bitte
ausreichend
frankieren

Theaterkasse Duisburg
Opernplatz
47051 Duisburg

EINZUGSERMÄCHTIGUNG **SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT** (wiederkehrende Zahlungen)

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE39 ZZZO 0000 2182 93
Mandatsreferenz: Ihre Mitgliedsnummer

Ich ermächtige die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut

Kontoinhaber*in

IBAN

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

Ort, Datum, Unterschrift des/der Kontoinhabers/in

Bei Minderjährigen ist die Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten zwingend erforderlich. Mit der Unterschrift erklärt/en sich der/die Erziehungsberechtigten bereit, die Beitragszahlung bis zur Volljährigkeit des Kindes zu übernehmen.

Anschrift (Bitte in Blockschrift)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort, Telefon-Nr.

geworben durch

Datum, Unterschrift
(bei Jugendlichen Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Bemerkungen/Platzwünsche

Die Abonnements Maestoso, Grandioso und Accento verlängern sich automatisch, wenn nicht bis zum **30. Juni** der laufenden Saison **schriftlich** gekündigt wird.

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Bitte senden Sie die ausgefüllte Postkarte im Kuvert an die
Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.
Neckarstraße 1, 47051 Duisburg